

WIE KÖNNEN STÄDTE AUF DEN
KLIMAWANDEL REAGIEREN UM
LEBENSWERT ZU BLEIBEN?

ZUKUNFTSSTADT - HITZERESILIENZ DURCH STADTGRÜN

15.09.2025 - 23.09.2025

DIE AUSSTELLUNG

- ... LIEFERT FAKTEN ZUM NUTZEN VON STADTGRÜN
- ... BERICHTET AUS INNOVATIVEN FORSCHUNGSPROJEKTEN
- ... STELLT KONZEPTE EINER GRÜNEN ZUKUNFTSSTADT VOR
- ... ZEIGT UMGESETZTE BEISPIELE AUS NÜRNBERG UND
- ... GIBT IMPULSE FÜR DAS EIGENE AKTIVWERDEN

KAUFHOF- IM EHEMALIGEN CIGARREN MICHEL/ PFANNENSCHMIEDSGASSE/ 90402 NÜRNBERG

KOSTENFREI UND JEDERZEIT ZUGÄNGLICH

KLIMAWANDEL IN DER STADT NÜRNBERG UND BESONDERHEITEN DES STADTKLIMAS

WIE HAT SICH DAS KLIMA IN NÜRNBERG VERÄNDERT?

Das Klima ändert sich – auch in Nürnberg. Die Temperaturen steigen deutlich und die Wetterextreme nehmen zu. Erfasst werden die Klimaveränderungen an knapp 20 Messstationen im Stadtgebiet Nürnberg. Die beste Datengrundlage bietet die Klimastation am Flughafen. In deren Aufzeichnungszeitraum 1934 bis 2024 ist eine Erwärmung von +2,1°C zu verzeichnen. Bayernweit liegt der flächendeckende Erwärmungstrend im Referenzzeitraum zwischen 1951 und 2019 bei ca. +1,9°C. An der Klimastation am Flughafen zeichnet sich für den selben Zeitraum eine leicht überdurchschnittliche Erwärmung von ca. +2,0°C ab.

Im vergangenen Jahr betrug die Jahresdurchschnittstemperatur in Nürnberg 11,41°C. 2024 wurde damit in Nürnberg erneut der Rekord der wärmsten Jahresmitteltemperatur seit Beginn der Aufzeichnungen gebrochen (zum Vergleich: deutschlandweites Mittel bei 10,9°C). Weltweit hat die globale Erwärmung 2024 erstmals die kritische Marke von 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau überschritten. Davon ist Europa überdurchschnittlich betroffen, das gilt auch für Nürnberg.

BLICK IN DIE ZUKUNFT DES KLIMAWANDELS IN NÜRNBERG

Bei linearer Weiterentwicklung des Klimawandels in Nürnberg, würden sich die klimatischen Bedingungen Nürnbergs zwischen 2031 bis 2060 so verändern, dass das Stadtklima dem von der französischen Stadt Lyon entsprechen würde. Im Zeitraum von 2071 bis 2100 wären in Nürnberg die klimatischen Bedingungen der italienischen Stadt Rimini erreicht.

DIE STÄDTISCHE WÄRMEINSEL

Die städtische Wärmeinsel ist ein typisches Merkmal des Stadtklimas. Sie wird durch die Lufttemperaturdifferenz zwischen der meist wärmeren Stadt und ihrem kühleren Umland charakterisiert. Die städtische Wärmeinsel erreicht ihr Maximum bei wolkenfreien und windschwachen Wetterbedingungen während der Nacht. Dies ist insbesondere während sommerlicher Hitzeepisoden (Hochdruckwetterlagen) der Fall. In diesen Fällen kann der städtische Wärmeinselleffekt bis zu 10°C betragen. Gegenüber dem Umland ist dadurch die Anzahl an heißen Tagen (heißer als 30°C) nur leicht erhöht, die Anzahl der Tropennächte (nicht kühler als 20°C) jedoch deutlich erhöht.

AUSWIRKUNGEN DER STÄDTISCHEN WÄRMEINSEL

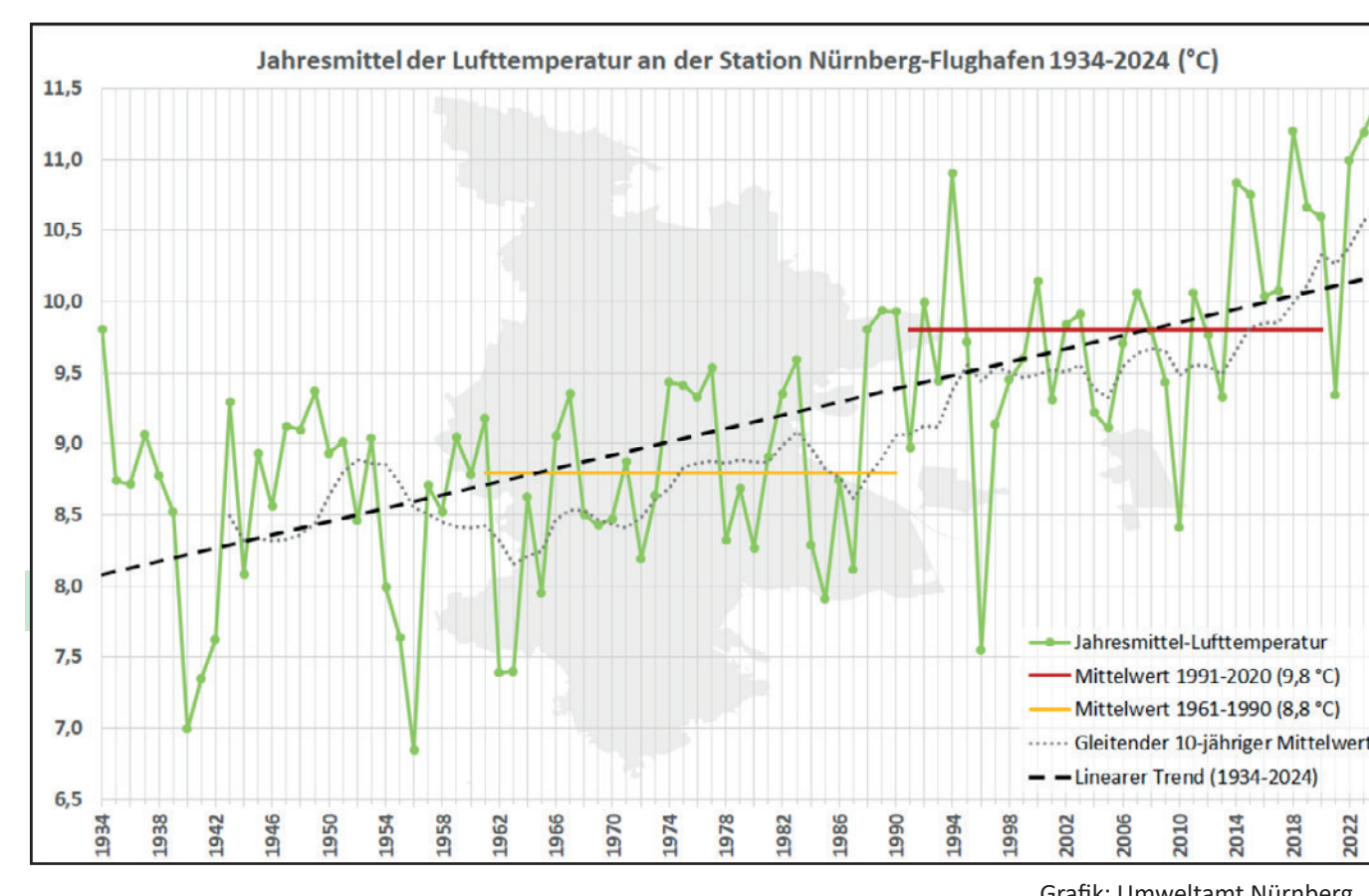
Vor allem die fehlende nächtliche Abkühlung kann sich negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Stadtbevölkerung auswirken. Bei der erhöhten nächtlichen Temperatur in der Stadt, oft sogar Tropennächten, kann sich der menschliche Körper während des Schlafes kaum noch erholen. Dies kann in der Folge zu Hitzestress allgemein, Kreislaufkollaps und im Extremfall zum Tod führen. Vor allem Ältere, Menschen mit Vorerkrankungen und Kleinkinder können sich häufig nur unzureichend an die erhöhte Wärmebelastung anpassen. Mit zunehmendem Klimawandel verstärkt sich der städtischen Wärmeinseleffekt- besonders in bereits belasteten Quartieren.

WIE WILL SICH NÜRNBERG GEGEN HITZE SCHÜTZEN?

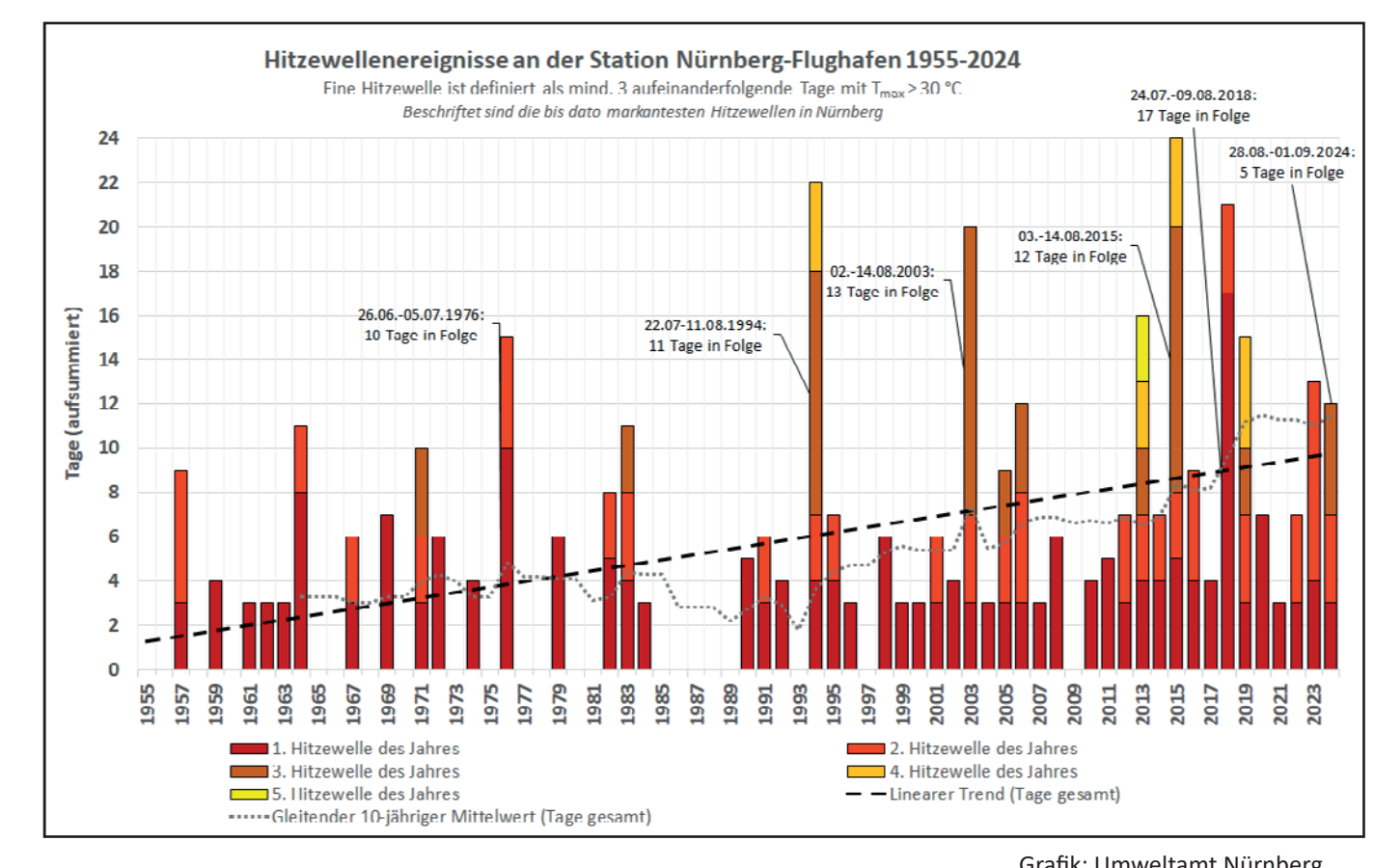
Lokale Maßnahmen zur Anpassung an die veränderten Klimabedingungen sollen verstärkt werden. Wie aus der Klimaaanalyse Nürnbergs ersichtlich wird, sind die dicht bebauten und wenig begrünten Bereiche besonders betroffen. Vor allem die Altstadt sowie Teile der Süd- und Weststadt sind als Hitzeorte zu erkennen. Daher sind Klimaanpassungsmaßnahmen dringend notwendig. Zu den Klimaanpassungsmaßnahmen gehören die Freihaltung bestehender Kaltluftleitbahnen zur Durchlüftung der Siedlungsräume sowie der Erhalt ihrer Kaltluftentstehungsgebiete. Ebenso sind die Schaffung, der Erhalt sowie die Qualifizierung von Grünflächen und grünen Wegeverbindungen, wie auch die Begrünung von Bauwerken von Bedeutung. Zudem soll das Schwammstadt-Prinzip bei Planungen konsequent umgesetzt werden, damit Niederschlagswasser versickern kann und u.a. durch die örtliche Verdunstung einen Beitrag zur Abkühlung der Stadt leisten kann.

(Quellen Text: RedaktionsNetzwerk Deutschland, DWD und Stadt Nürnberg)

TEMPERATURENTWICKLUNG IN NÜRNBERG

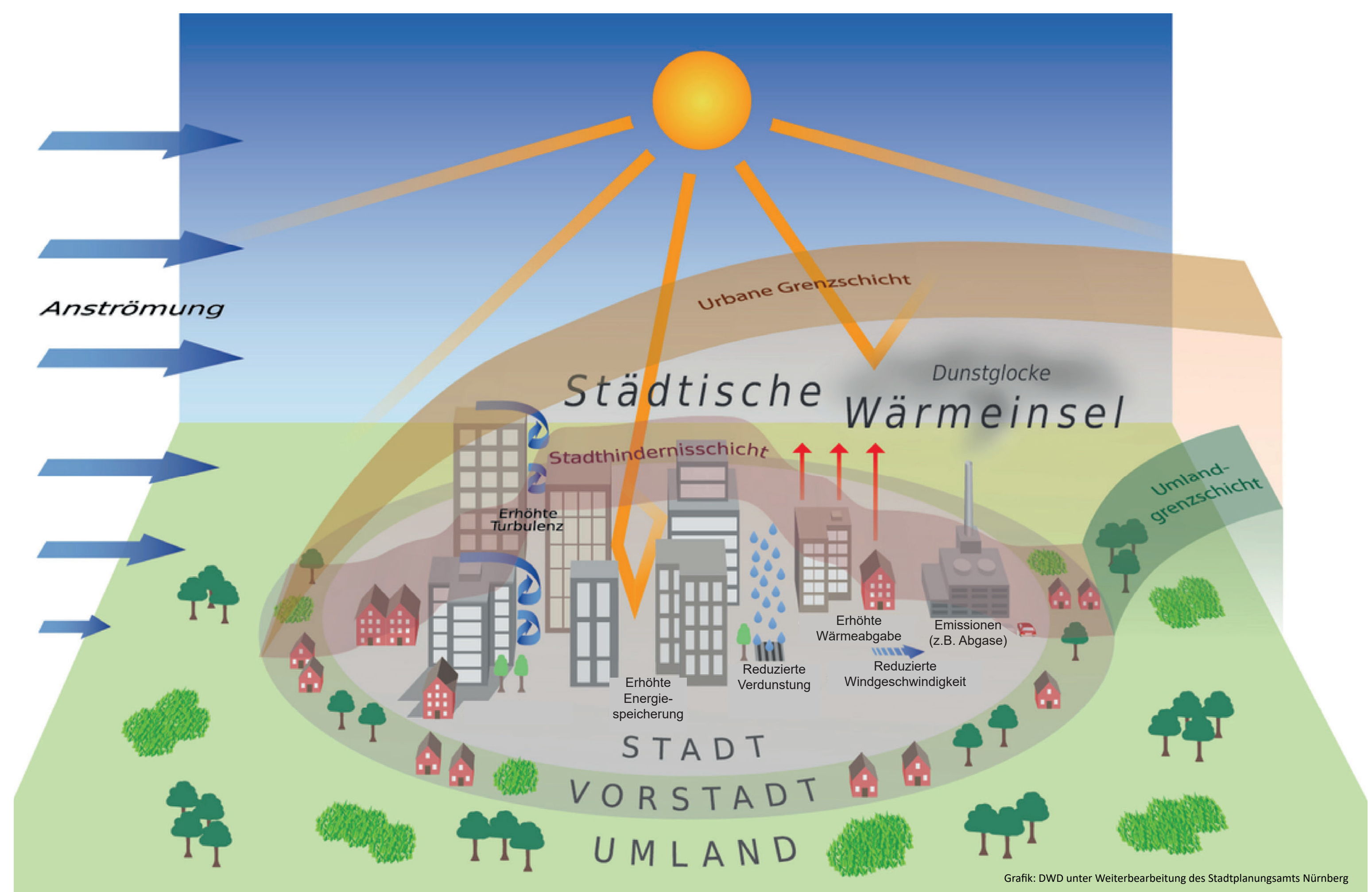


Linear steigende Jahresdurchschnittstemperatur in Nürnberg seit 1934

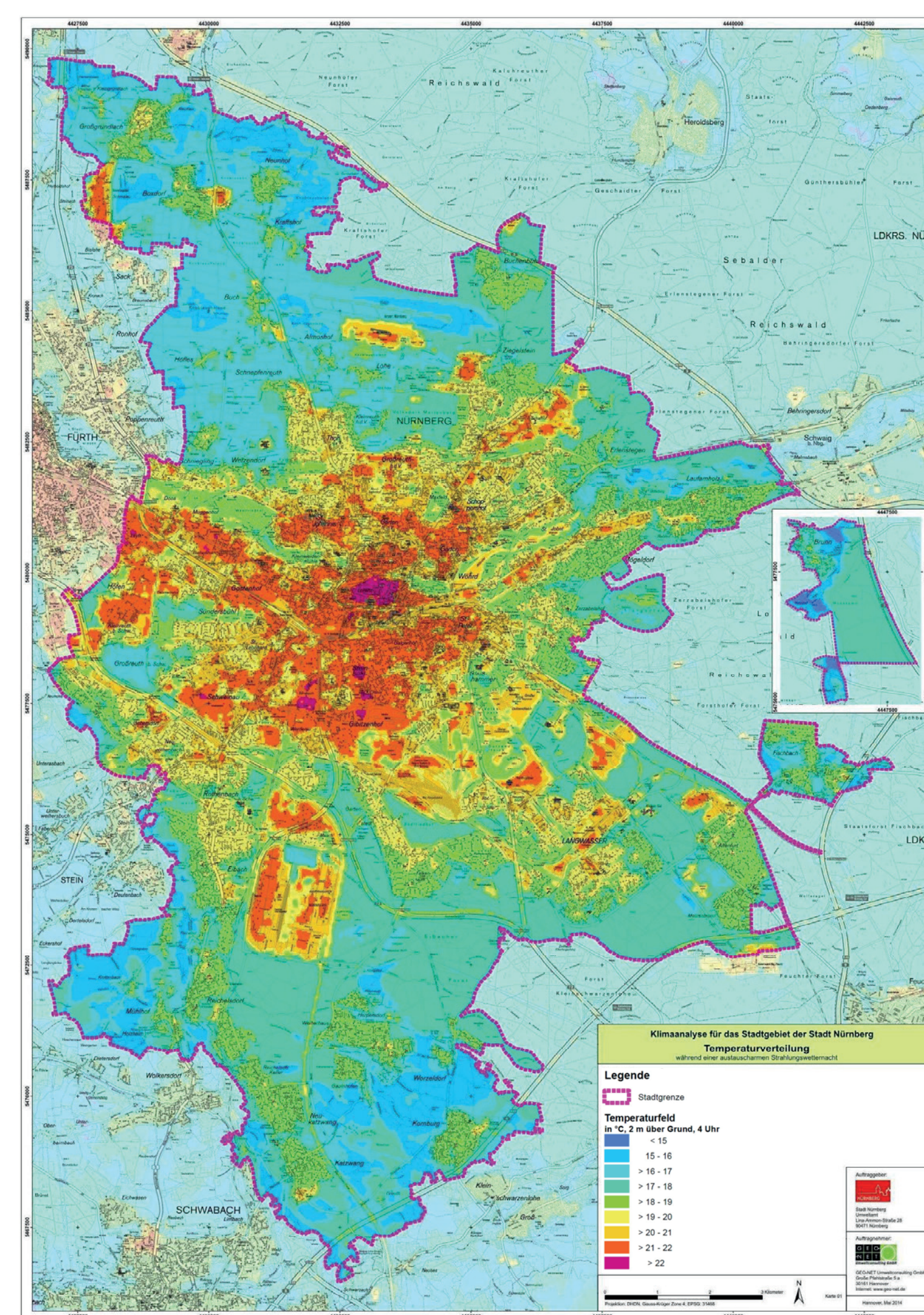


Deutliche Steigerung der Anzahl der Hitzewellenereignisse in Nürnberg seit 1955

EFFEKT EINER STÄDTISCHEN WÄRMEINSEL AM BEISPIEL NÜRNBERG

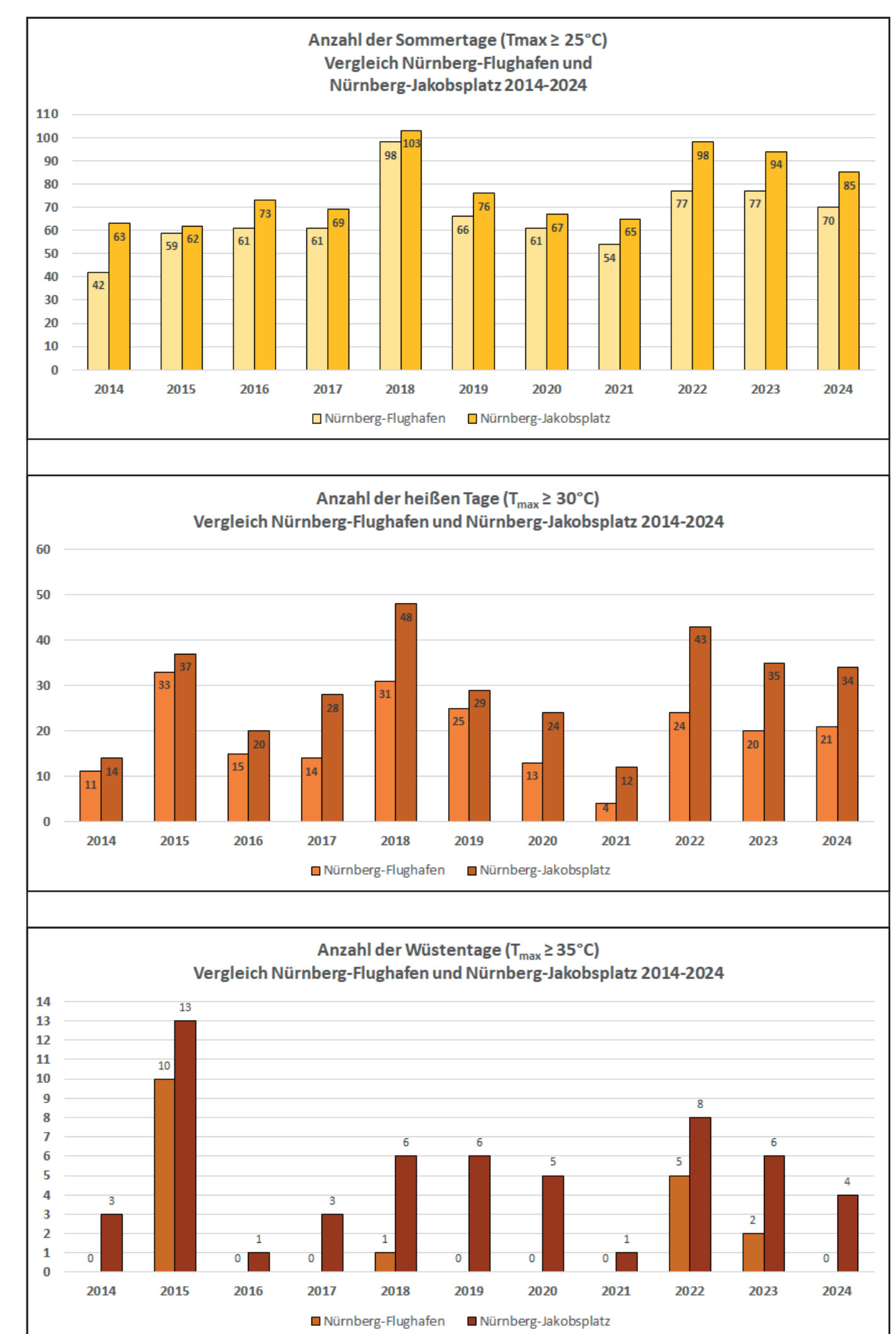


Darstellung des städtischen Wärmeinseleffekts und dessen Ursachen: Wie stark die Temperaturunterschiede zwischen Stadt und Umland sind, hängt dabei von Größen wie Versiegelungsgrad, Bebauungsstruktur und Flächennutzung ab.



Grafik: Stadtklimagutachten Nürnberg, Stand 2014

Temperaturverteilung in Nürnberg mit starker Erhitzung in den verdichteten Bereichen und Abkühlung an den locker bebauten Flächen sowie Randlagen



Grafiken: Umweltamt Nürnberg

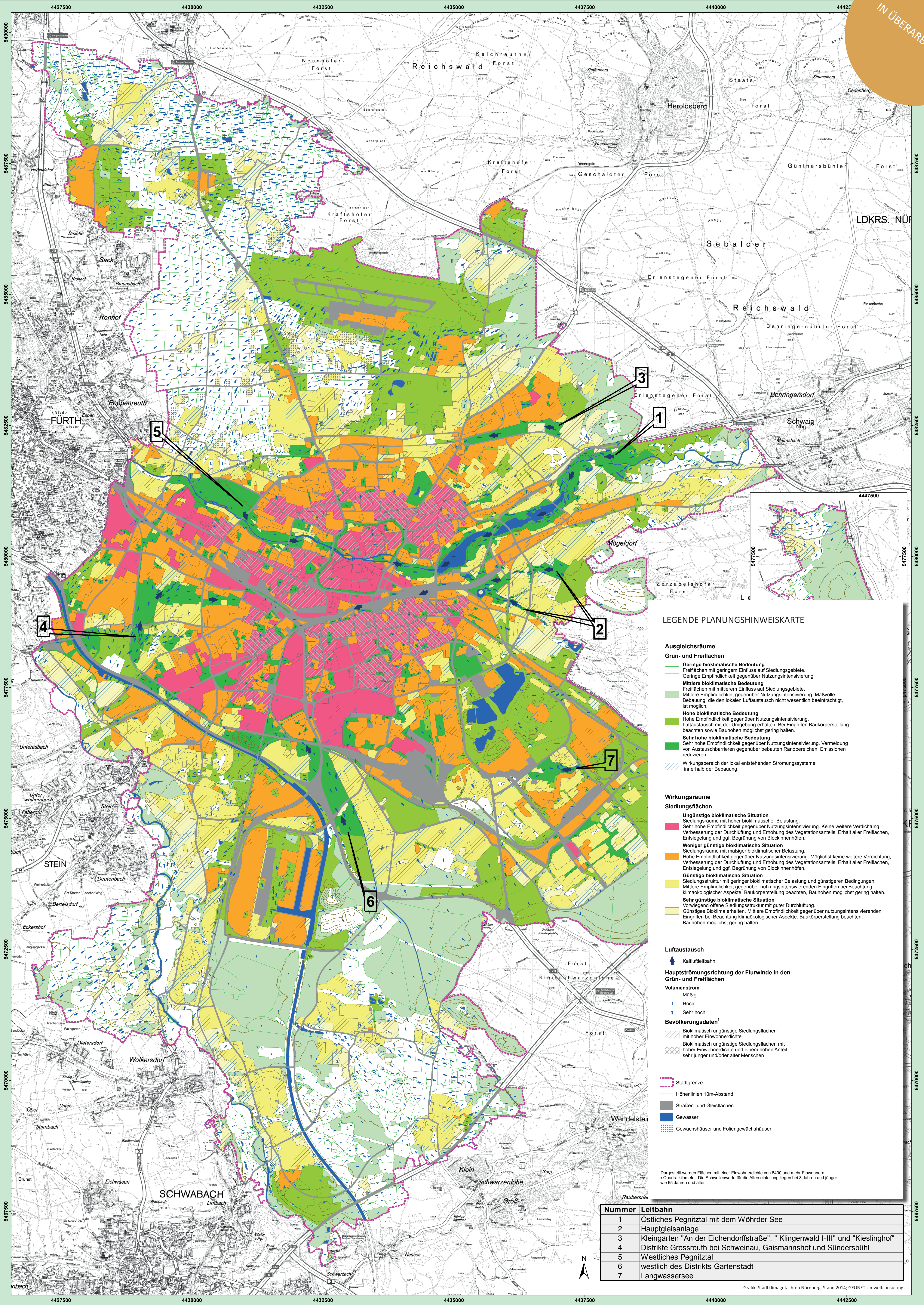
Je heißer die Temperatur, desto stärker fällt das Gefälle zwischen dem verdichteten Innenstadt Bereich (Jakobsplatz) und dem Randbereich (Flughafen) aus.





KLIMAANALYSE FÜR DAS STADTGEBIET NÜRNBERG - PLANUNGSHINWEISKARTE

IN ÜBERARBEITUNG



GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT
KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



WIE HILFT STADTGRÜN BEI DER KLIMAAANPASSUNG?

GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT
KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



Verschiedene Formen von Stadtgrün: Parklandschaft, kleinräumiges Quartiersgrün, Dachbegrünung, Großbaum, Fassadengrün

STADTGRÜN UND FREIRÄUME SCHÜTZEN WIRKSAM

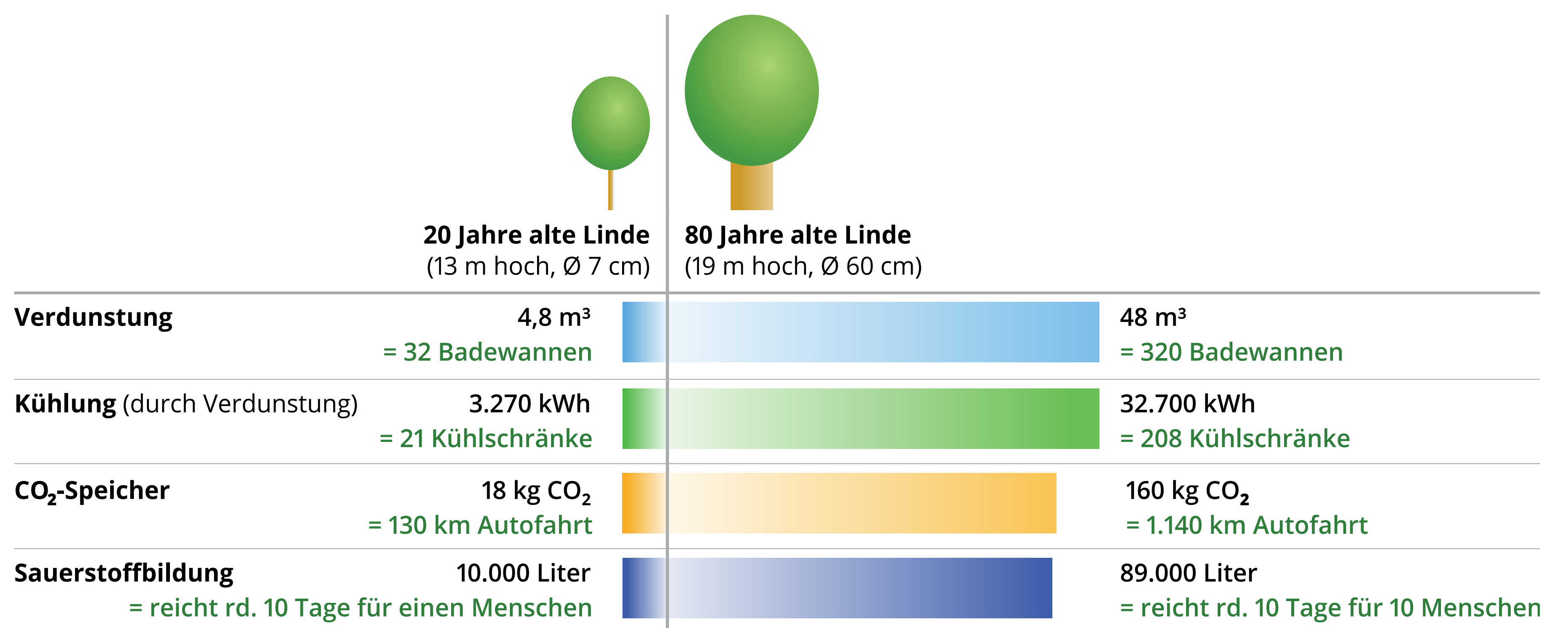
Vielseitige Leistungen für klimaresiliente Städte

- Kaltluft produzieren
- Quartiere durchlüften
- Regenwasser versickern, rückhalten und verdunsten
- durch Verschattung und Verdunstung Freiräume und Gebäude kühlen
- Zusatznutzen: Lebens-/Aufenthaltsqualität verbessern

GROßBÄUME: VIERMAL SO ALT, ZEHNFACHE LEISTUNG

Neben der Baumart und dem Standort ist für die (Kühl-)Leistung eines Stadtbaumes besonders das Alter relevant: Der nebenstehende Vergleich zweier Linden im Alter von 20 und 80 Jahren zeigt, dass der Altbaum über das Jahr gesehen nicht nur das Vierfache, sondern das Zehnfache der Leistung des Jungbaums erbringt.

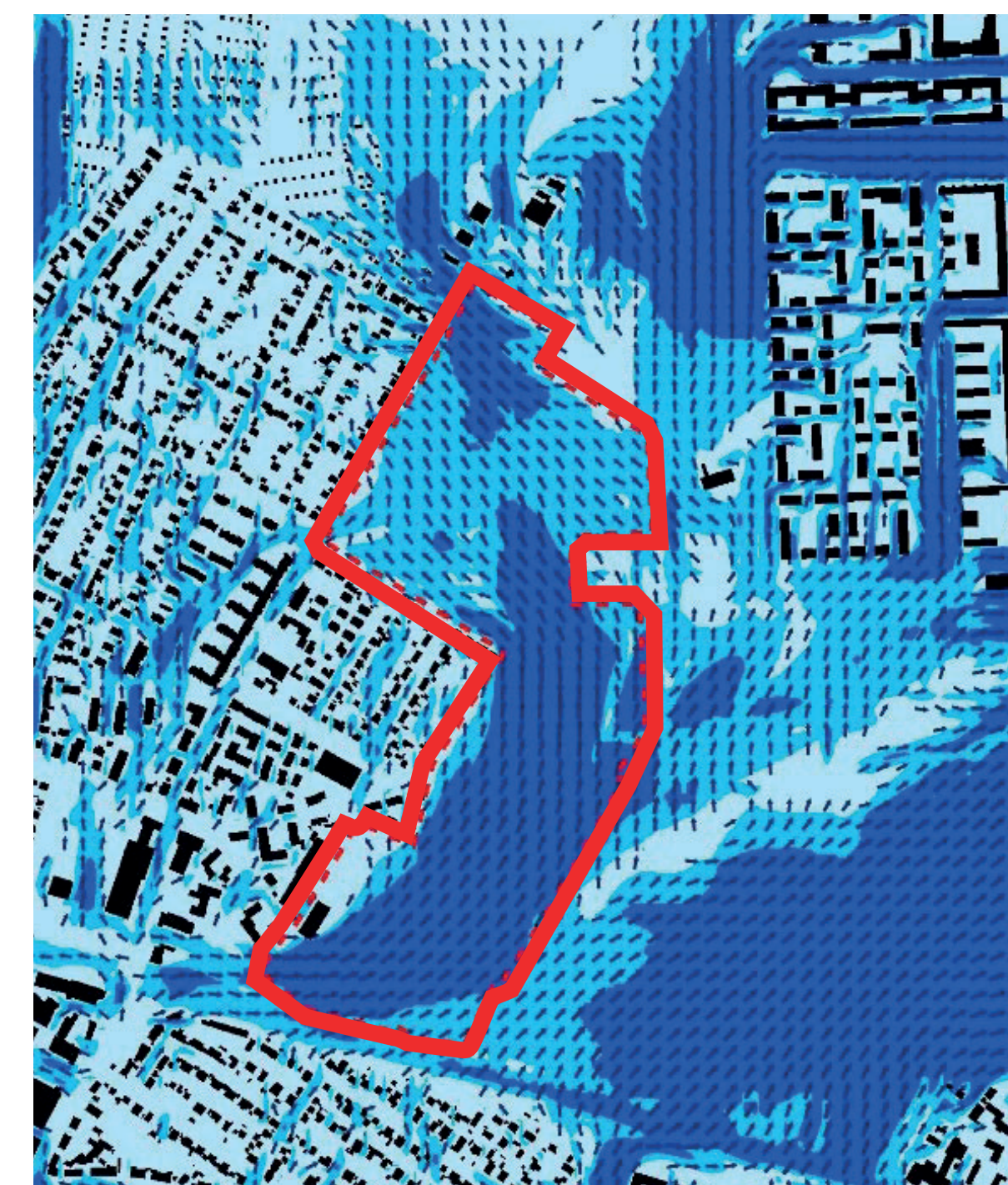
Vitale Altbäume haben daher eine sehr hohe Bedeutung für das städtische Mikroklima und sollten nach Möglichkeit erhalten werden.



Quelle: Daten nach Rötzer, T. et al. (2021). Leitfaden für Stadtbäume in Bayern. München. (Basierend auf dem Modell „CityTree“: Rötzer, T. et al. (2019). Process based simulation of tree growth and ecosystem services of urban trees under present and future climate conditions. Science of the Total Environment 676, S. 651–664.)

GRÜNFLÄCHEN SIND WICHTIGE KALTLUFTENTSTEHUNGSGEBIETE

Grünflächen sind wichtige Kaltluftentstehungsgebiete: Nachts kühlen sie aufgrund ihres geringen Wärmespeichervermögens schneller ab als bebauete Flächen. Dies trifft besonders auf offene Grünflächen wie Grünland, Acker-, Brach und Gartenland zu. Bebaute und versiegelte Flächen haben dagegen ein hohes Wärmespeichervermögen und tragen zum städtischen Wärmeinseleffekt in dicht bebauten Gebieten bei. Kaltluftbahnen sind daher entscheidend, um nächtliche Abkühlung in thermische belastete Quartiere zu bringen. Beim Neubau von Quartieren sollten Kaltluftbahnen möglichst frei gehalten werden.



Kaltluftvolumenstrom

- gering
- mäßig
- hoch
- sehr hoch
- Gebäude Bestand

Modellierung des Kaltluftvolumenstroms für das Reallabor Messestadt-Riem in München. Die Farben zeigen die Mächtigkeit des Volumenstroms an, die Pfeile die Fließrichtung. Die Mächtigkeit des Volumenstroms ist am höchsten über den Ackerflächen und nimmt innerhalb der Bebauung deutlich ab. Im städtebaulichen Wettbewerb zur Erweiterung des Gebietes (rote Umrandung) war die Modellierung eine wichtige Grundlage für den Entwurf der Gebäudestellung und -höhen.



Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus dem Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Auf der Projekthomepage www.gruene-stadt-der-zukunft.de finden sich zahlreiche Informationen zur Klimaanpassung mit Stadtgrün und weiterführenden Links. Aufrufbar auch über den QR-Code.



BÄUME ALS HITZESCHUTZ



Altbaumbestand im Sanierungsgebiet München-Moosach



VORTEILE AUF EINEN BLICK

Vor allem alte Bäume ...

- senken die Lufttemperatur und die gefühlte Temperatur durch Verdunstung und Verschattung,
- mindern dadurch Hitzestress, erhöhen Aufenthaltsqualität und Erholung,
- reduzieren durch Verschatten von Gebäuden den Kühlbedarf im Sommer,
- fangen Regen in der Baumkrone ab (Interzeption) und vermindern dadurch Starkregenabflüsse,
- schützen das Klima und verbessern die Luftqualität (binden Schadstoffe, CO₂ und Feinstaub, bilden Sauerstoff),
- reduzieren Lärm, indem sie Schall absorbieren,
- fördern die Biodiversität und werten das Stadtbild auf.

KÜHLEFFEKT VON GROßBÄUMEN

Besonders für den menschlichen thermischen Komfort sind Bäume entscheidend. Studien zeigen, dass die gefühlte Temperatur unter Bäumen um einige Grad Celsius niedriger sein kann als in der Umgebung. Sie sind damit gerade in dicht bebauten Stadtteilen kühle Oasen an Hitzetagen.



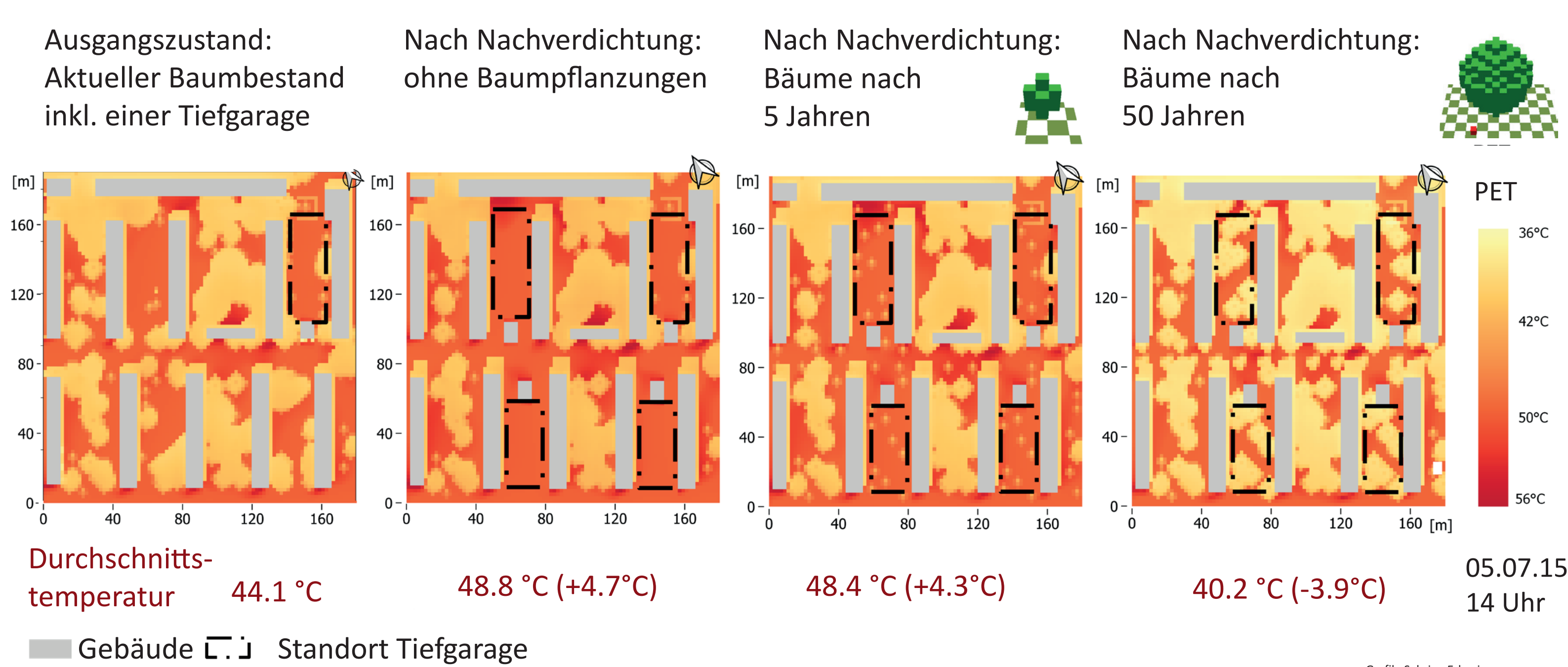
Darstellung der Oberflächentemperaturen vom Alten Hof in München an einem heißen Sommertag durch einen Thermoscan. Zu sehen ist die Kühlwirkung der Bäume durch Beschattung und Verdunstung.

Farben zeigen die Temperaturunterschiede:



Kühlende Bäume im Kontumazgarten, Nürnberg

BAUMFÄLLUNGEN FÜR TIEFGARAGEN: NEUPFLANZUNGEN ERSETZEN KÜHLEISTUNG ERST NACH 50 JAHREN



Unterschiedliche Wirkung von jungen und älteren Bäumen auf den thermischen Komfort im Außenraum für das Reallabor München-Moosach. Die Baumstandorte sind als gelbe, kühlere Bereiche zu erkennen. PET (=Physiologische Äquivalenztemperatur) ist ein Index für die gefühlte Temperatur, die als angenehm empfundene Spannbreite beträgt 13-30°C (Ketterer & Matzarakis 2014).

Bei der Nachverdichtung von Wohnsiedlungen werden oft Großbäume gefällt, um Tiefgaragen zu bauen. Das hat starke Auswirkungen auf die Hitzebelastung vor Ort, wie eine Studie im Reallabor Moosach zeigt (s. Abb):

In dem Nachverdichtungsszenario muss der Baumbestand in jedem zweiten Hof für eine Tiefgarage gefällt werden und wird nachgepflanzt. Mit den jungen Bäumen (nach 5 Jahren) liegt die gefühlte Temperatur (PET) im Untersuchungsgebiet durchschnittlich nur noch 0,4 °C tiefer als auf den baumfreien Rasenflächen. Erst nach 50 Jahren wird im gesamten Gebiet eine Kühlwirkung von durchschnittlich 3,9 °C, stellenweise von bis zu 10 °C PET erreicht und somit der Verlust der gefällten Bäume wieder ausgeglichen. Zu diesem Zeitpunkt ist jedoch schon wieder damit zu rechnen, dass sie für Sanierungsarbeiten an den Tiefgaragen gefällt werden müssen. Die Simulation erfolgte an einem heißen Sommertag mit dem Mikroklimamodell ENVI-met.



Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus dem Steckbrief „Bäume als Hitzeschutz. Strategisch pflanzen und Bestand erhalten“ des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Dort finden sich Informationen zur Standortbedingungen, geeigneten Baumarten und weiterführenden Links. Ab-rufbar auf der Homepage www.gruene-stadt-der-zukunft.de oder über den QR-Code.

Autorin und Autor: Sandra Feder, Malte Welling
Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität



GRÜNDÄCHER



Gründächer im Wohnquartier Lauf am Holz

**GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT**
KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



VORTEILE AUF EINEN BLICK: Grüne Dächer...

- verringern die Wärmespeicherung und -abstrahlung durch Verdunstung und Verschattung (Erhöhung der Albedo im Vergleich zu herkömmlichen Dächern),
- verzögern und reduzieren dadurch die in Gebäude eintretenden Wärmeströme und verbessern so den Innenkomfort um 3–5 °C,
- senken die oberflächennahe Lufttemperatur um durchschnittlich 0,6–1,5 °C, vor allem bei intensiver Begrünung in Abhängigkeit von Gebäudehöhe, Vorfeuchte und meteorologischen Rahmenbedingungen,
- verbessern dadurch das Mikroklima, mildern den städtischen Wärmeinseleffekt und erhöhen die Aufenthaltsqualität,
- steigern die Dämmung um ca. 10 Prozent und reduzieren so den Heizbedarf im Winter sowie den Kühlbedarf an heißen Tagen (Kosten- und Energieersparnis),
- schützen das Dach vor Witterungseinflüssen und können die Lebensdauer von Dachmembranen verlängern,
- binden CO₂, filtern Feinstaub und Luftschadstoffe,
- entlasten die städtische Kanalisation durch Rückhalt, Speicherung und verzögerten Abfluss von Regenwasser,
- schaffen grüne Erholungsräume und fördern die Biodiversität.

IM VERGLEICH: EXTENSIVE UND INTENSIVE DACHBEGRÜNUNG

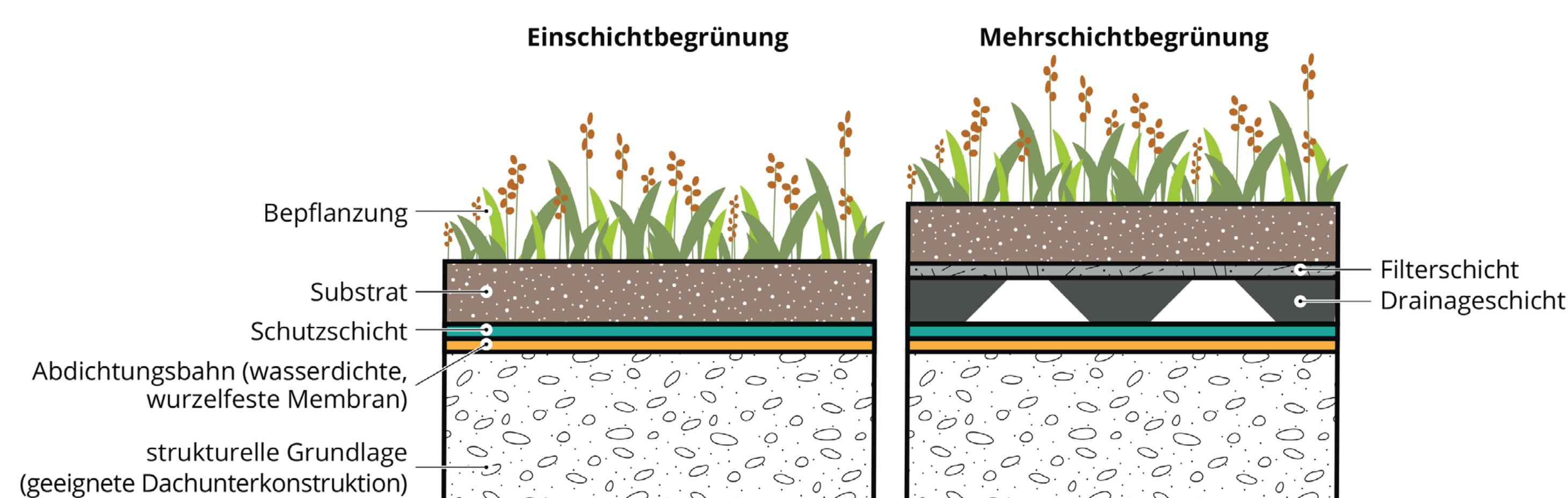


Beispiele extensiver Dachbegrünung



Intensiv begrünte Dachgärten

SCHICHTAUFBAU VON DACHBEGRÜNUNGEN



Vergleich Einschicht- und Mehrschichtaufbau bei Dachbegrünungen

Gründächer sind entweder ein- oder mehrschichtig mit verschiedenen Funktionsschichten aufgebaut (Abb. 1). Für eine extensive Begrünung sind beide Bautypen möglich. Da im Einschichtaufbau keine zusätzliche Drainage- und Filterschicht erforderlich ist, fallen im Vergleich zum Mehrschichtsystem geringere Kosten an. Dennoch haben sich als Regelaufbau mehrschichtige Systeme für eine extensive Begrünung durchgesetzt, die über eine zusätzliche Filter- und Drainageschicht verfügen.

Die Filterschicht verhindert das Ausschwemmen von Feinmaterialien aus dem Substrat und sichert somit die dauerhafte Funktion der Drainageschicht. Diese leitet überschüssiges Wasser aus dem Substrat ab, verhindert also Staunässe und kann als Wasserspeicher zur Versorgung der Vegetation dienen. Intensive Dachbegrünungen werden stets in mehrschichtiger Bauweise erstellt.



Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus dem Steckbrief „Dachbegrünung. Klimawirkung und Anforderungen verschiedener Gründachsysteme“ des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Dort finden sich Informationen zu Herstellungskosten, Förderprogrammen und weiterführenden Links. Abrufbar auf der Homepage www.gruene-stadt-der-zukunft.de oder über den QR-Code.

Autorinnen: Kira Rehfeldt, Priscila Weruska Stark da Silva, Sandra Feder, Dr. Teresa Zölch
Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität



FASSADENBEGRÜNUNG

**GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT**
KLIMARESILIENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



Bodengebundene (links) und wandgebundene Fassadenbegrünung (rechts)

VORTEILE AUF EINEN BLICK: Fassadengrün...

- verbessert das Mikroklima durch Verdunstungskühlung, reduziert dadurch den städtischen Wärmeinselleffekt und erhöht die Aufenthaltsqualität,
- schützt Gebäude vor Temperaturextremen, UV-Strahlung, Wind- und Regeneinwirkung sowie Vandalismus (z. B. durch Graffiti),
- senkt den Kühl- und Heizenergiebedarf bei vollflächiger Begrünung, vor allem bei ungedämmten Fassaden,
- bindet CO₂, filtert Feinstaub und Luftschadstoffe,
- fördert die Biodiversität durch die Erweiterung des Lebensraums für Flora und Fauna,
- steigert bei guter Planung und Pflege den Wert der Immobilie.

IM VERGLEICH: BODENGEBUNDENE UND WANDGEBUNDENE FASSADENBEGRÜNUNG

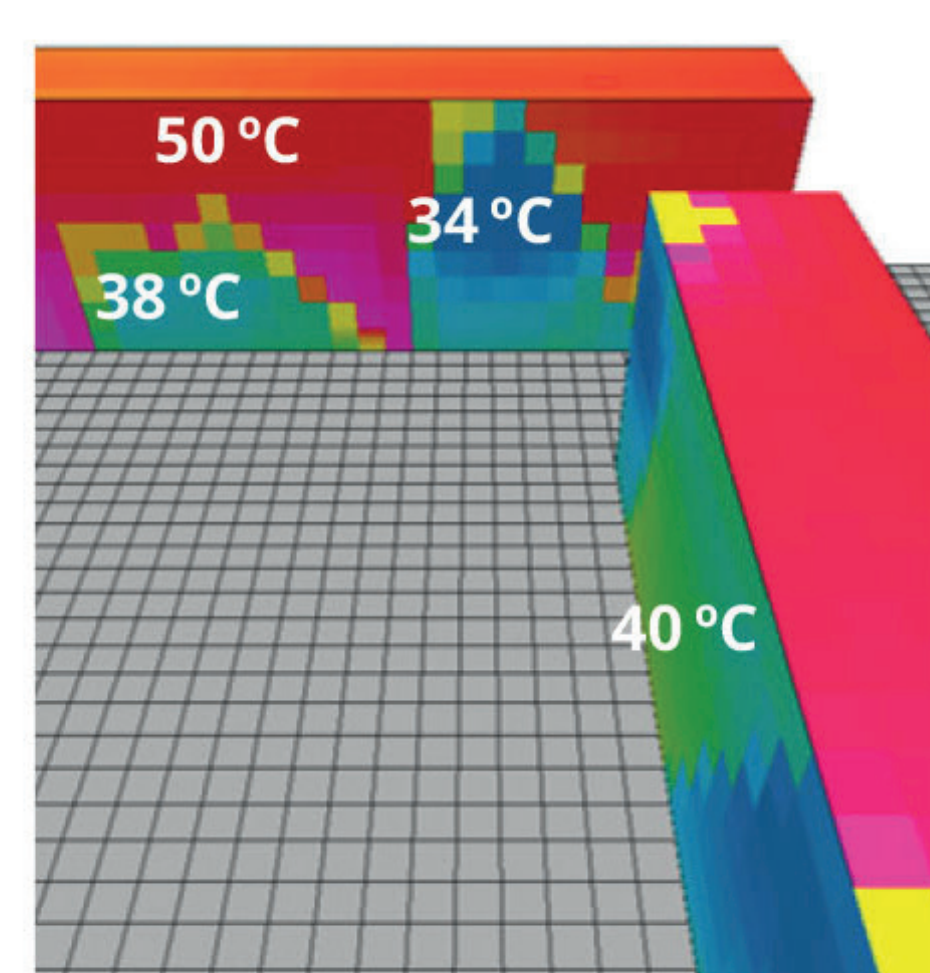


Links: flächiger Bewuchs ohne Kletterhilfe, rechts: leitbarer Bewuchs mit Kletterhilfe

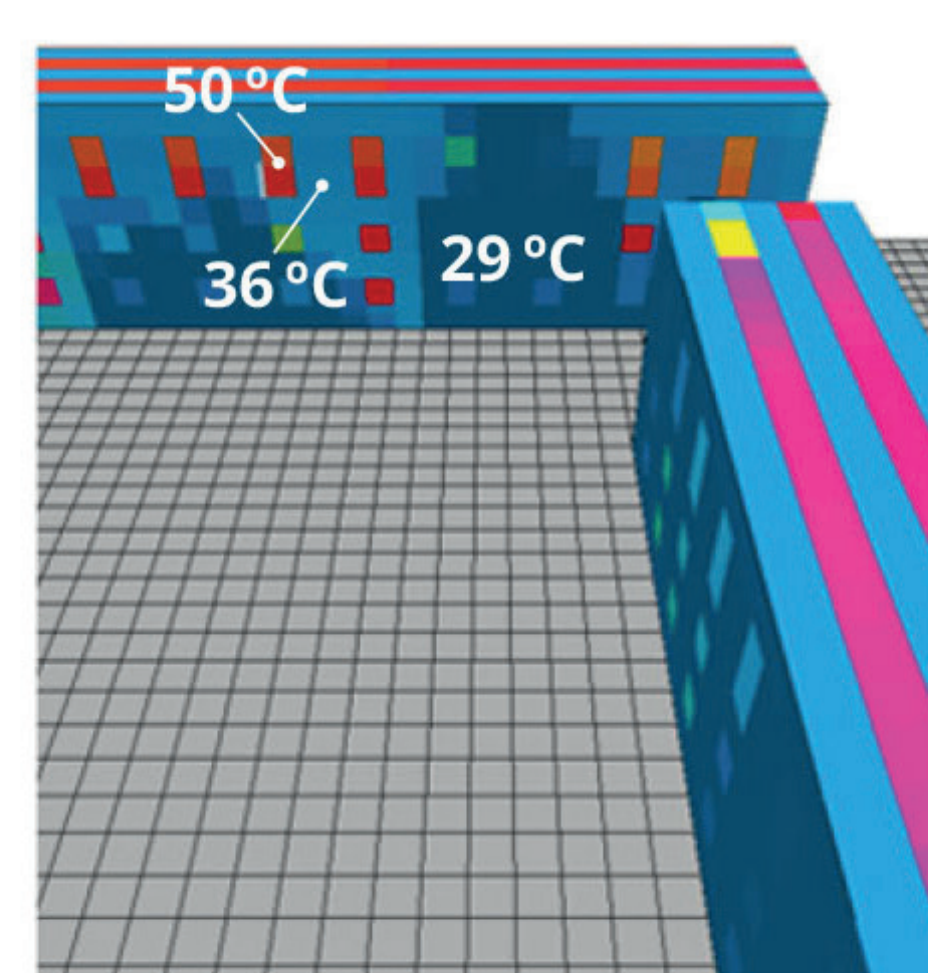
Links: Wandgebundene Fassadenbegrünung mit Pflanzkästen, rechts: flächiges Trägersystem

BEGRÜNT FASSADEN BLEIBEN UND WIRKEN DEUTLICH KÜHLER

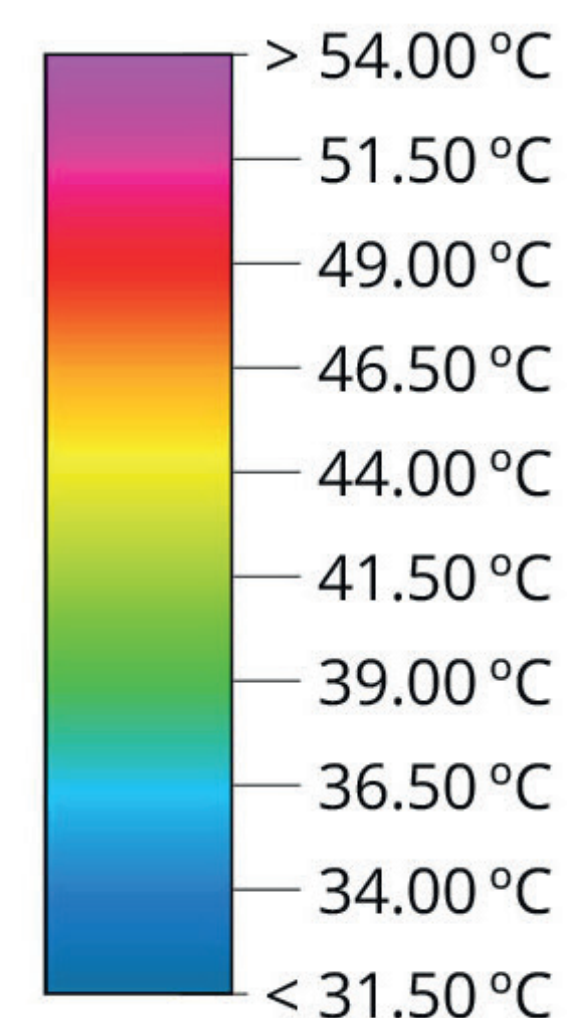
Ohne Grünfassade



Mit Grünfassade



Oberflächentemperatur (14:00 Uhr)

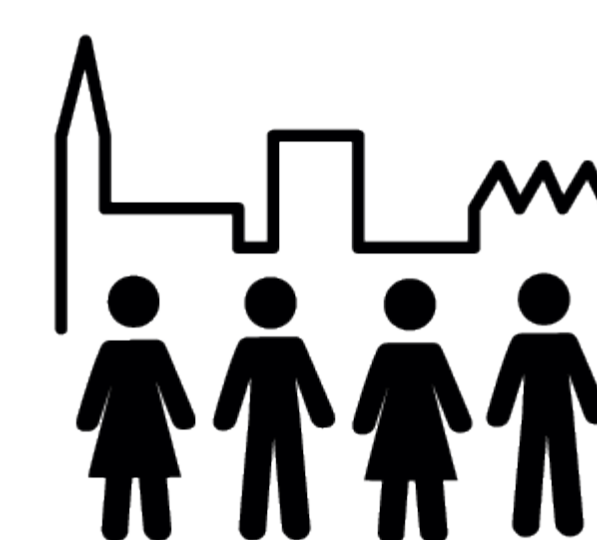


Grafik: Sabrina Erlwein

Unterschied der Oberflächentemperatur mit und ohne Fassadenbegrünung, modelliert für das Sanierungsgebiet München-Moosach an einem heißen Sommertag

Fassadenbegrünung aus dem Blickwinkel von Fußgängerinnen und Fußgängern:

Fassadenbegrünung steigert die Attraktivität des Straßenraums und wird als „optisch kühlend“ wahrgenommen, d.h. befragte Menschen fühlten weniger Hitzestress als z.B. bei einem Blick auf eine Betonfassade. Bei den Befragungen in den Reallaboren zeigte sich eine hohe Akzeptanz von Fassadenbegrünung vor allem bei Mieterinnen und Mietern, Jüngeren und in Vierteln mit wenig Grün.

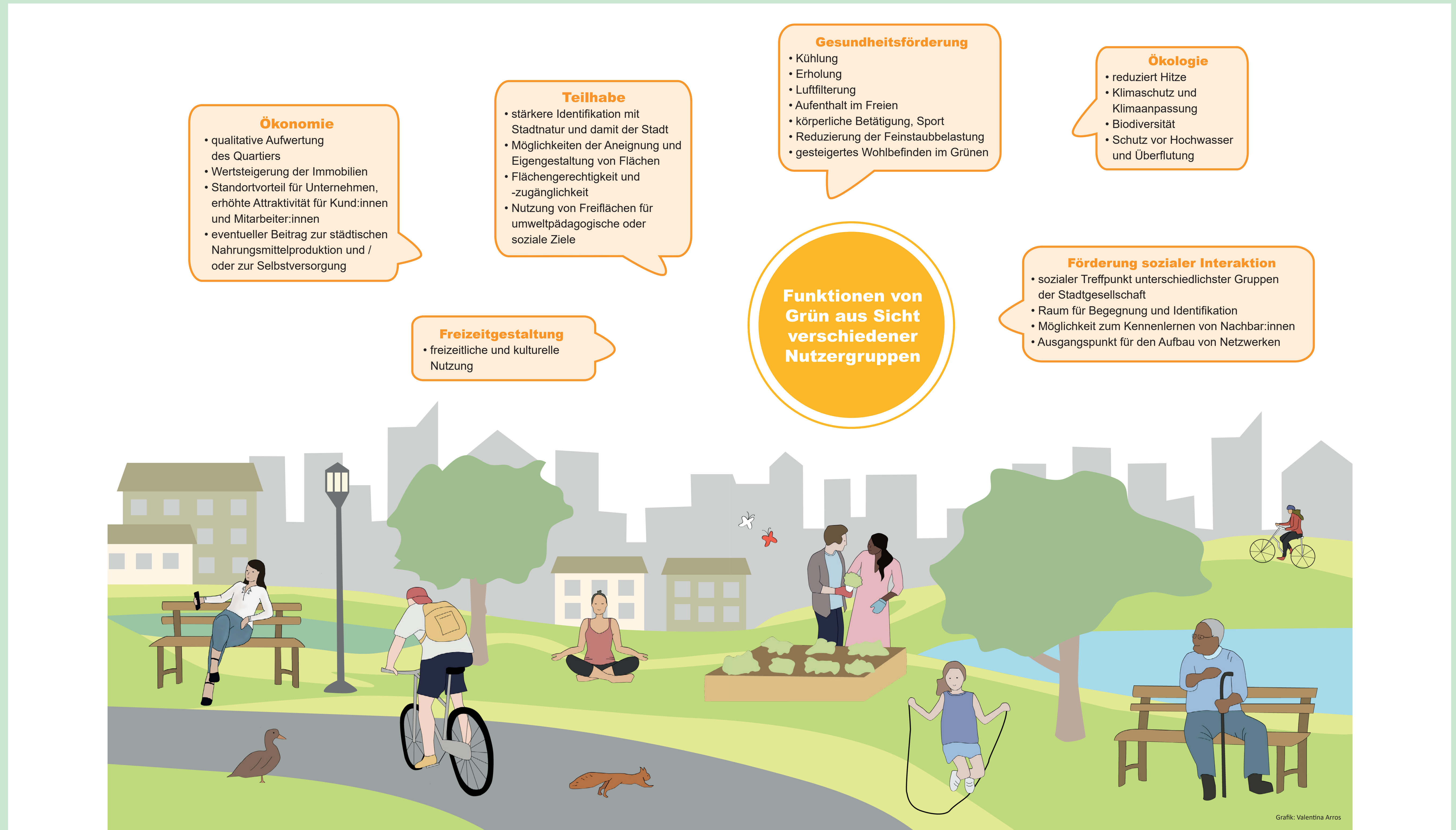


Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus den Steckbriefen „Wandgebundene Fassadenbegrünung“ und „Bodengebundene Fassadenbegrünung“ des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Dort finden sich Informationen zu Herstellungskosten, Förderprogrammen und weiterführenden Links. Abrufbar auf der Homepage www.gruene-stadt-der-zukunft.de oder über den QR-Code.

Autorinnen: Kira Rehfeldt, Dr. Teresa Zölch, Dr. Sabrina Erlwein
Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW),
Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität

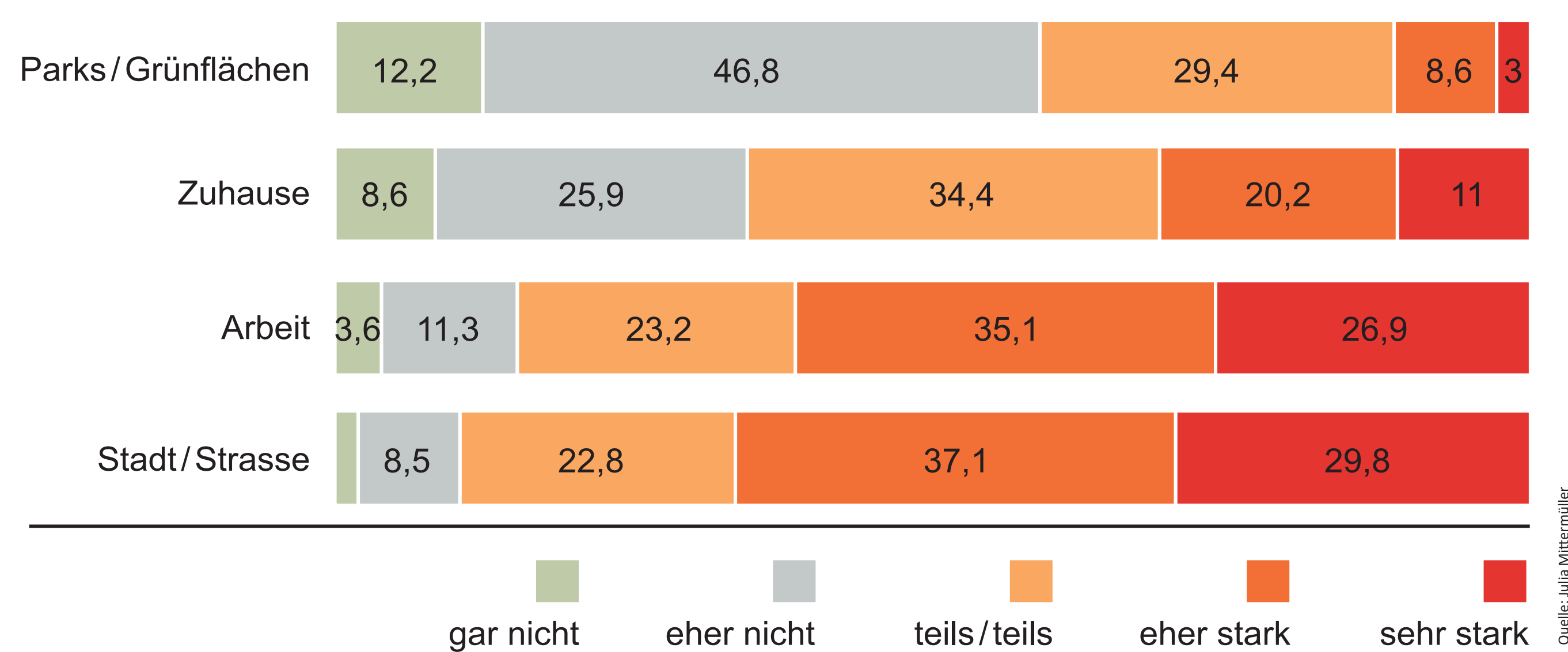


BEDEUTUNG VON GRÜN AUS SICHT DER STADTBEVÖLKERUNG



Funktionen von Stadtgrün aus Sicht verschiedener Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner

GERINGSTE SUBJEKTIVE HITZEBELASTUNG IN GRÜNFLÄCHEN



Die gefühlte Hitzebelastung in Städten unterscheidet sich je nach Ort und Situation deutlich. Eine stadtweite Befragung in München ergab, dass die größte Belastung im Straßenraum wahrgenommen wird (s. Abb.). In Parks und Grünflächen hingegen ist die Hitzebelastung am geringsten. Knapp 60 % der Befragten fühlen sich dort eher nicht von Hitze belastet.

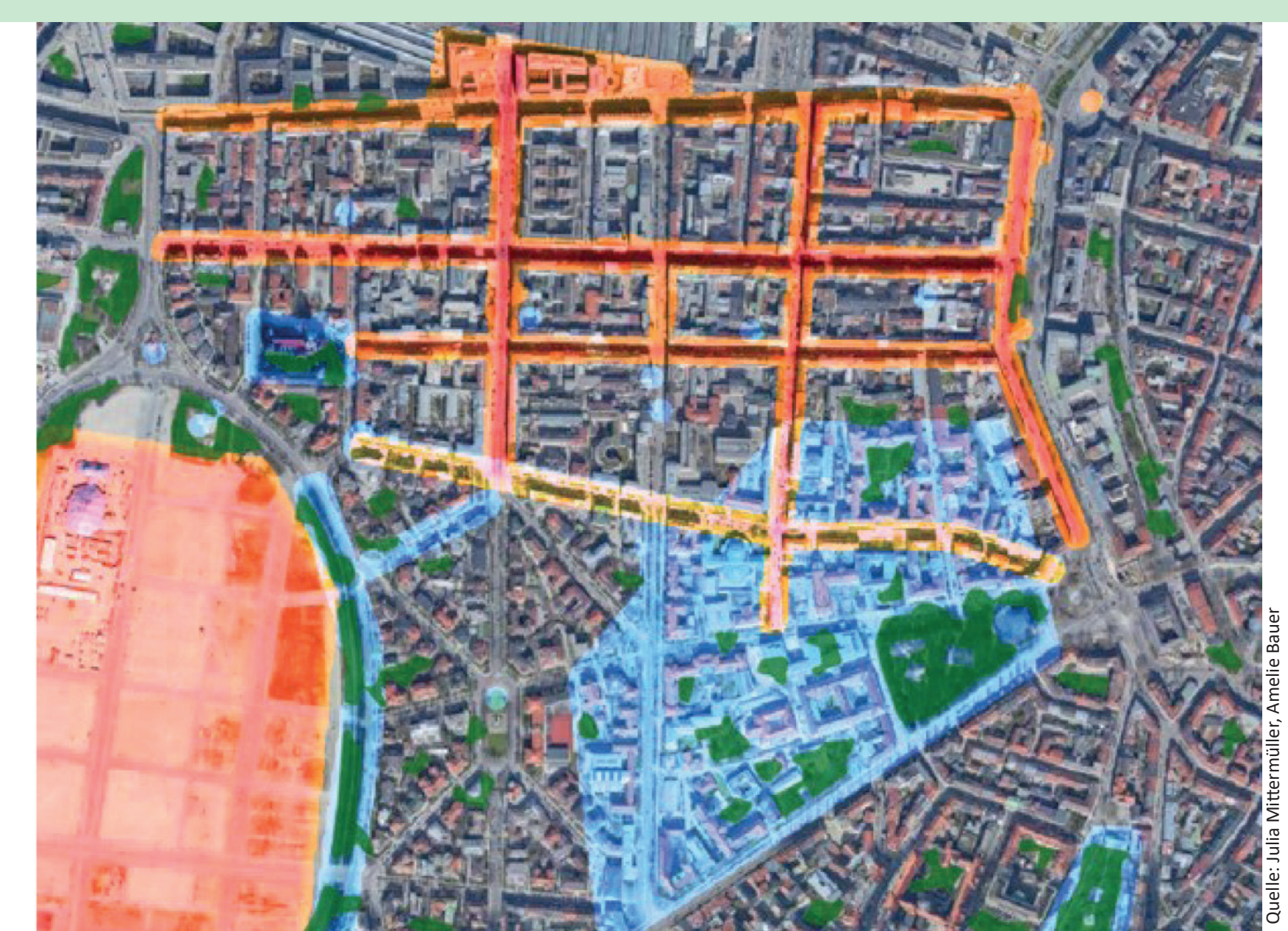
Je grüner die Anwohnerinnen und Anwohner ihr Stadtviertel finden, desto höher ist ihre Wohnzufriedenheit und desto positiver bewerten sie auch ihr Quartier insgesamt. Dies haben unterschiedliche Befragungen mit insgesamt mehr als 850 Beteiligten aus verschiedenen Münchner Stadtteilen ergeben. Unter anderem werden grünere Quartiere als weniger dicht bebaut, entspannter und wesentlich senioren- und kinderfreundlicher bewertet.

Gefühlte Hitzebelastung an verschiedenen Orten in der Stadt, 731 Befragte in München

HEIßE ORTE IDENTIFIZIEREN MIT HEATMAPS

Unbegrünte Straßen werden von Bewohnerinnen und Bewohnern des Bahnhofsviertels in München als besonders unangenehm (dunkelrot), baumbestandene Straßen dagegen als angenehme Flächen empfunden (blau). Subjektive Hitzekarten (engl. Heatmaps) bieten sich an, um herauszufinden, wo es den Menschen bei Hitze besonders unangenehm ist. In 28 Interviews kennzeichneten Bewohnerinnen und Bewohner auf Karten besonders angenehme und unangenehme Orte in ihrem Viertel und begründeten ihre Auswahl. Diese Karten wurden anschließend mit einem Geoinformationssystem (GIS) digitalisiert. Die Farbintensität entspricht der Anzahl der Nennungen. Digitale Tools wie Collaborative GIS ermöglichen online das selbständige Markieren von Orten mit Kommentarfunktion, was Zeit spart und die Teilnahme erhöht.

- angenehme Orte
- gemischte Orte
- unangenehme Orte
- Baumbestand



Subjektive Bewertung der Hitzebelastung im südlichen Bahnhofsviertel



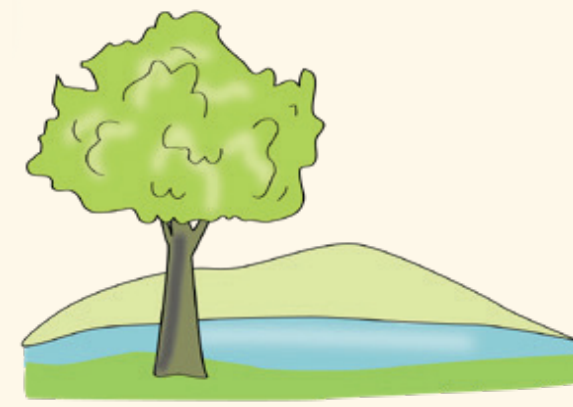


Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus Broschüre 3 des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Broschüre 3: Grün in der wachsenden Stadt. Perspektiven und Aktivierung der Zivilgesellschaft. Abrufbar auf der Homepage <https://www.lss.lsu-tum.de/lapl/forschung/abgeschlossene-projekte/gruene-stadt-der-zukunft/publikationen/> oder über den QR-Code.

Hauptautor:innen: Amelie Bauer, Julia Mittermüller, Johannes Rupp, Sarah Wutz
Herausgeber: Technische Universität München, Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR ANPASSUNG AN HITZE UND DICHTe

Handlungsempfehlung	Beispiele	Hauptzielgruppen
strategisch platzierte Erholungs- und Abkühlungsmöglichkeiten (Ruheoasen) im öffentlichen Raum schaffen ★ 	wohnungsnah Grün- und Freiflächen schaffen, aufwerten, nutzbar und zugänglich machen <ul style="list-style-type: none"> • halböffentliche Räume • wohnungsnah Gemeinschaftsgrünflächen • Westentaschenparks (Pocket Parks) • urbane Brachflächen • Dachterrassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit hoher Alltags- oder Arbeitsbelastung • ältere und gesundheitlich eingeschränkte Personen • Personen in beengten Wohnsituationen (kleine oder dicht belegte Wohnungen, dicht bebaute Umgebung)
blaue Infrastruktur als barrierearme, kostenlose und wohnortnahe Abkühlungsmöglichkeit integrieren	<ul style="list-style-type: none"> • Bachläufe • Brunnen • Nebelduschen an Haltestellen • Trinkwasser(brunnen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner:innen von Vierteln mit geringer Grünversorgung
Aufenthaltsqualität und Fußgängerfreundlichkeit im Straßenraum erhöhen und gleichzeitig die Hitzebelastung senken ★	<ul style="list-style-type: none"> • Begrünung und Verschattung von Fassaden, Rad- und Fußwegen • Sitzgelegenheiten im Straßenraum • schnellere Straßenquerungen • Parklets und Zwischennutzungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgänger:innen und Radfahrer:innen • mobilitätseingeschränkte Personen, die nur langsam unterwegs sind
Platz für Grün und Menschen schaffen und gleichzeitig Hitzebelastung senken ★	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsberuhigung reduziert Lärm, Abgase und Wärmeentwicklung • Entfernen von Parkstreifen ermöglicht Frei- & Grünräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohner:innen dichter und besonders verkehrsbelasteter Viertel
Parks und Freiflächen dichte- und hitzegerecht gestalten ★	<ul style="list-style-type: none"> • Verschattete Sitzmöglichkeiten mit Rückenlehne • Wasserspielplätze • Nutzungskonflikte durch planerische und soziale Maßnahmen vermeiden oder moderieren 	
kühlere und ruhige Grünflächen am Stadtrand/ im Umland erschließen ★ 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung durch ÖPNV und Radwege verbessern • Wälder erhalten/aufforsten • zugängliche Information über Ziele • Bus- oder Rikscha-Service zu speziellen Zielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Haushalte, denen Anpassungsressourcen wie Mobilität, Zeit, lokales Wissen und finanzielle Ressourcen fehlen
Verlagerung von Aktivitäten und Nutzungen auf kühlere Tageszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Öffnungszeiten • Flexibilisierung von Arbeitszeiten • Ermöglichung von Homeoffice 	
Wohnräume durch Verschattung vor Überhitzung schützen 	<ul style="list-style-type: none"> • Außenverschattung bereitstellen • innenliegende Hitzeschutzfolien/-jalousien • Wärmeschutzverglasung 	<ul style="list-style-type: none"> • Mieter:innen, die nicht nachrüsten können/dürfen • Bewohner:innen von Neubauten mit hohem Fensteranteil nach Süden
passive Gebäudekühlung durch Lüften ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Querlüften durch Grundrisse ermöglichen • Nachtlüften durch baulichen Schallschutz, Verkehrsberuhigung und Fliegengitter ermöglichen • flexible Umnutzung von Räumen 	<ul style="list-style-type: none"> • kleine Wohnungen mit ungünstigem Grundriss • Bewohner:innen verkehrs-, lärm- und emissionsbelasteter Mischnutzungsgebiete

★ Maßnahme dient sowohl der Anpassung an Hitze als auch an urbane Dichte.

Grafiken: Valentina Arros

Handlungsempfehlungen zur Anpassung an urbane Dichte und Hitze aus dem Projekt „Grüne Stadt der Zukunft“



Möchten Sie mehr wissen? Die Handlungsempfehlungen dieses Posters stammen aus Broschüre 3 des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“: „Grün in der wachsenden Stadt. Perspektiven und Aktivierung der Zivilgesellschaft“. Abrufbar auf der Homepage <https://www.lss.lss.tum.de/lapl/forschung/abgeschlossene-projekte/gruene-stadt-der-zukunft/publikationen/> oder über den QR-Code rechts.

Hauptautor:innen: Amelie Bauer, Julia Mittermüller, Johannes Rupp, Sarah Wutz
Herausgeber: Technische Universität München, Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung



PROJEKT STADTGRÜN WERTSCHÄTZEN



KURZBESCHREIBUNG

Stadtgrün in seinen vielfältigen Formen, von Grünflächen über Straßenbäume bis zu begrünten Dächern, ist essenziell für eine lebenswerte und klimaresiliente Stadt. Jedoch zeigt die kommunale Praxis, dass in der Stadtentwicklung die vielfältigen Beiträge von Stadtgrün zu Biodiversität, Gesundheit und Lebensqualität oft nur nachrangig berücksichtigt werden. Dabei fehlt es weniger an dem Wissen um diese Beiträge als vielmehr an starken Argumenten, um den abstrakten Wert des Stadtgrüns gegenüber konkreten Kosten und konkurrierenden Entwicklungszielen sichtbar zu machen. Hier setzt das Projekt „Stadtgrün wertschätzen“

an. Kernelement ist die Betrachtung der vielfältigen Beiträge von Stadtgrün als Ökosystemleistungen, die sich quantifizieren und monetär bewerten lassen. Die ermittelten Werte können dann als Argumentationsgrundlagen und Entscheidungshilfen zur Entwicklung kommunaler Strategien zur Stärkung von Stadtgrün dienen: Zum Beispiel indem sie zeigen, dass der Nutzen von Stadtgrün, etwa durch die Bereitstellung kühler Orte an zunehmend häufigen Hitzetagen, die Kosten für Unterhalt und Pflege in den Schatten stellt.

PROJEKTPHASE I (2016-2019)

- Ermittlung des Wissensstands zu Ökosystemleistungen und deren Relevanz im urbanen Raum, Herausforderungen in Bezug auf Sicherung und Pflege von städtischem Grün aus kommunaler Perspektive und Unterstützungsangeboten für kommunale Akteure
- Entwicklung eines Bewertungstools zur Erfassung und Bewertung zentraler Ökosystemleistungen von urbanem Grün
- Projektpartner:



PROJEKTPHASE II (2020-2022)

- Erweiterung und Erprobung des Bewertungstools für die Ökosystemleistungen auf Quartiersebene
- Programmierung eines online frei verfügbaren Stadtgrün-Bewertungstools für alle 23 deutschen Großstädte mit mehr als 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (s.u. und separates Poster zum Tool)
- Entwicklung eines Schulungsmoduls mit Hintergrundmaterial
- Projektpartner:

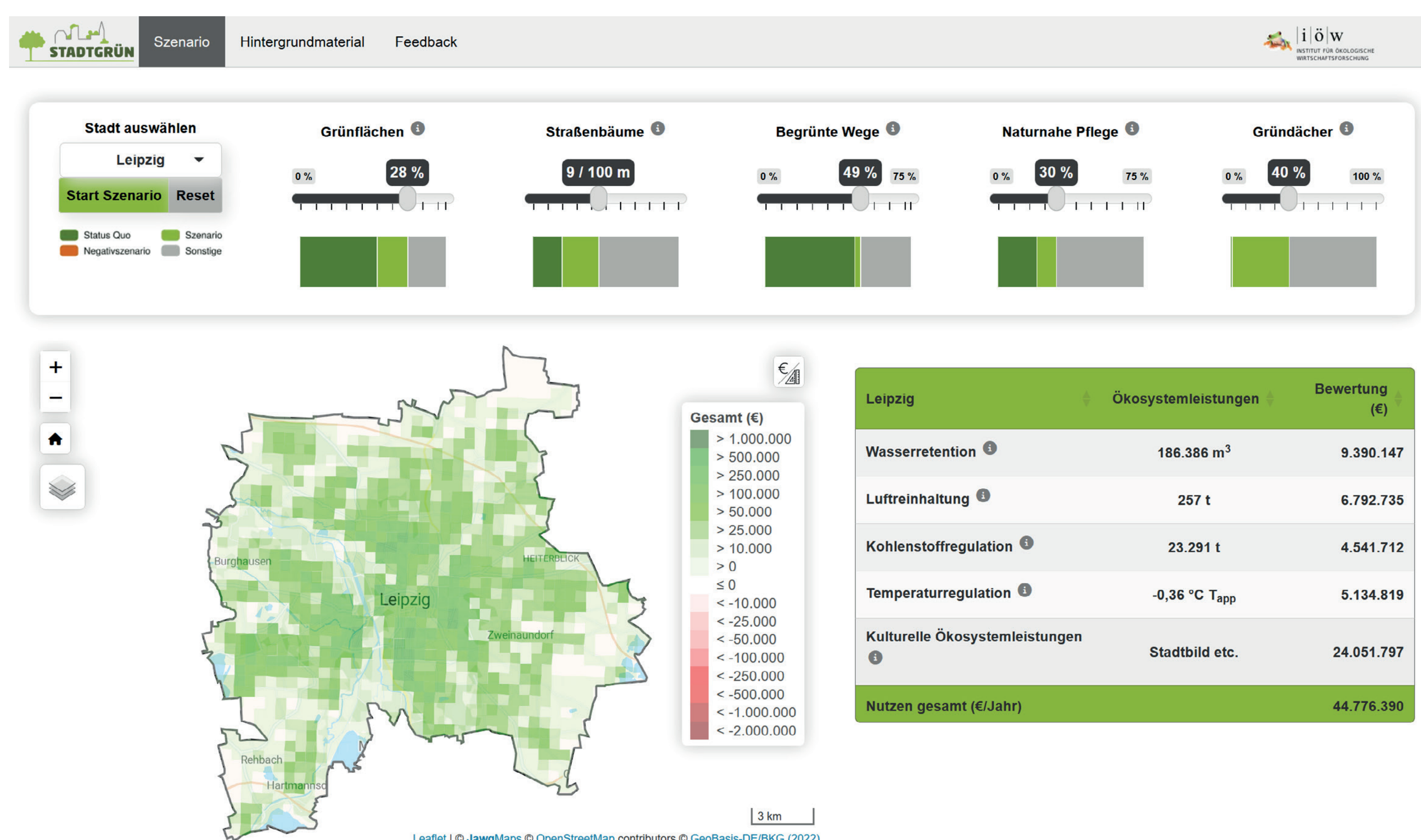


PROJEKTPHASE III (2023-2026)

- Weiterentwicklung und Erweiterung des online verfügbaren Stadtgrün-Bewertungstools auf alle 193 Städte in Deutschland mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern
- Schwerpunkte in der Weiterentwicklung sind eine verbesserte Modellierung stadtklimatischer Effekte von Stadtgrün sowie dessen Auswirkungen auf die Gesundheit
- Projektpartner:



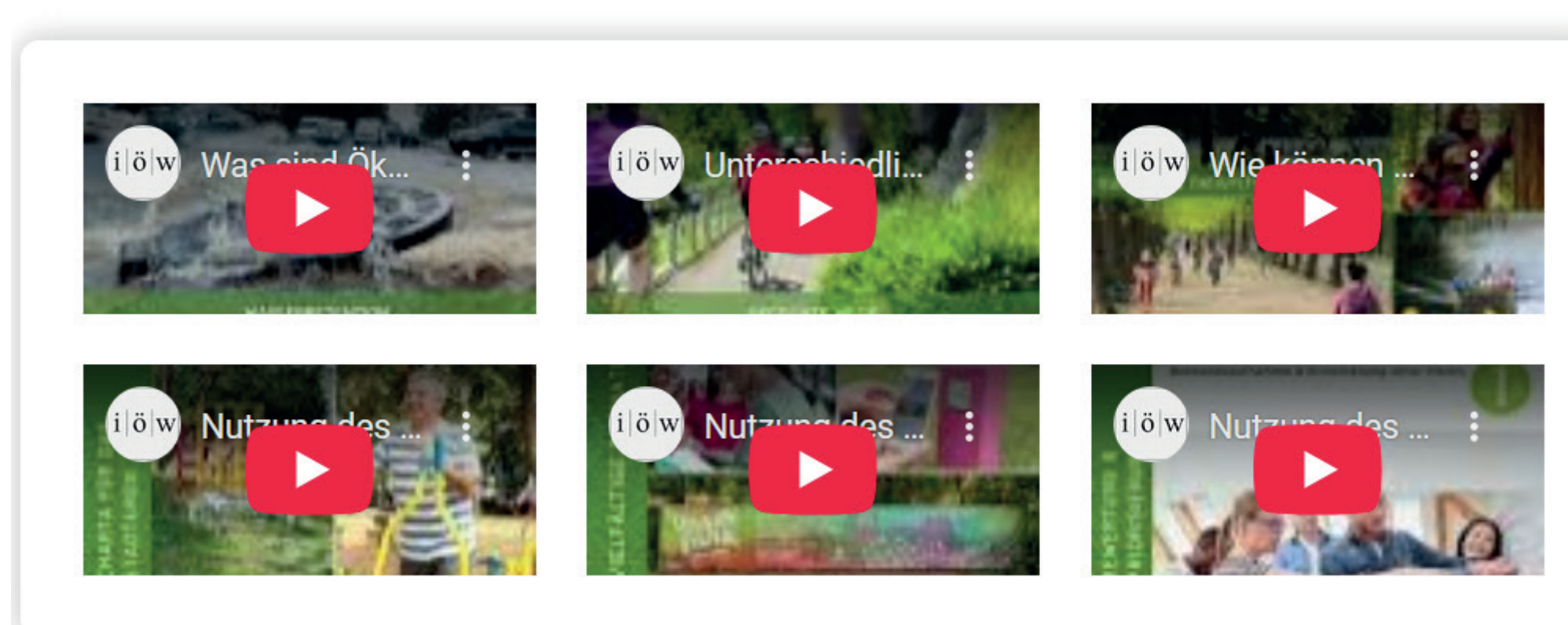
UMSETZUNGSHILFEN FÜR DIE PRAXIS



Synthesebericht zur Projektphase I



Gesammelte Videolinks



Link: www.stadtgruen-wertschaetzen.de

Übersicht Bewertungstool „Stadtgrün wertschätzen“ und Videomaterial



Leitfaden „Partizipation in der Grünflächenplanung“ und „Stadtgrün kommunizieren“



Weiterbildungsmodul „Stadtgrün ist Mehrwert“





DAS STADTGRÜN-BEWERTUNGSTOOL (V 1.0)

Stadt auswählen: **Nürnberg** (Dropdown), **Start Szenario** (Button), **Reset** (Button)

Legende: Status Quo (grün), Szenario (hellgrün), Negativszenario (orange), Sonstige (grau)

Grünflächen: 0% bis 35% (Schieberegler)

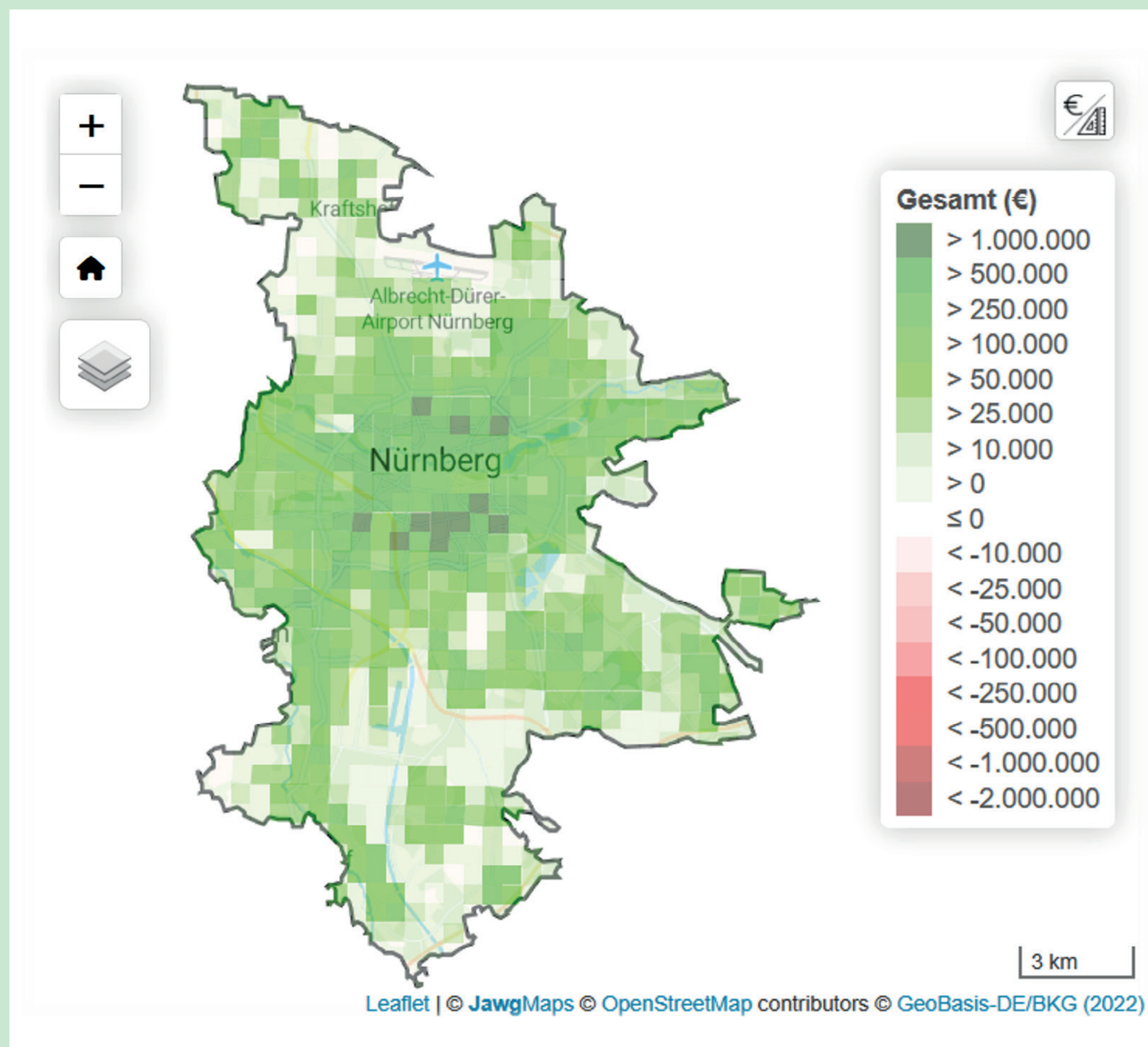
Straßenbäume: 10 / 100 m (Schieberegler)

Begrünte Wege: 0% bis 39% bis 75% (Schieberegler)

Naturnahe Pflege: 0% bis 25% bis 75% (Schieberegler)

Gründächer: 0% bis 37% bis 100% (Schieberegler)

Steuerungsmenü des Stadtgrün-Bewertungstools: Auswahl der Stadt, Schieberegler zum Einstellen des gewünschten Szenarios, Start der Berechnungen durch Klick auf „Start Szenario“



Kartendarstellung der Gesamteffekte des eingestellten Szenarios

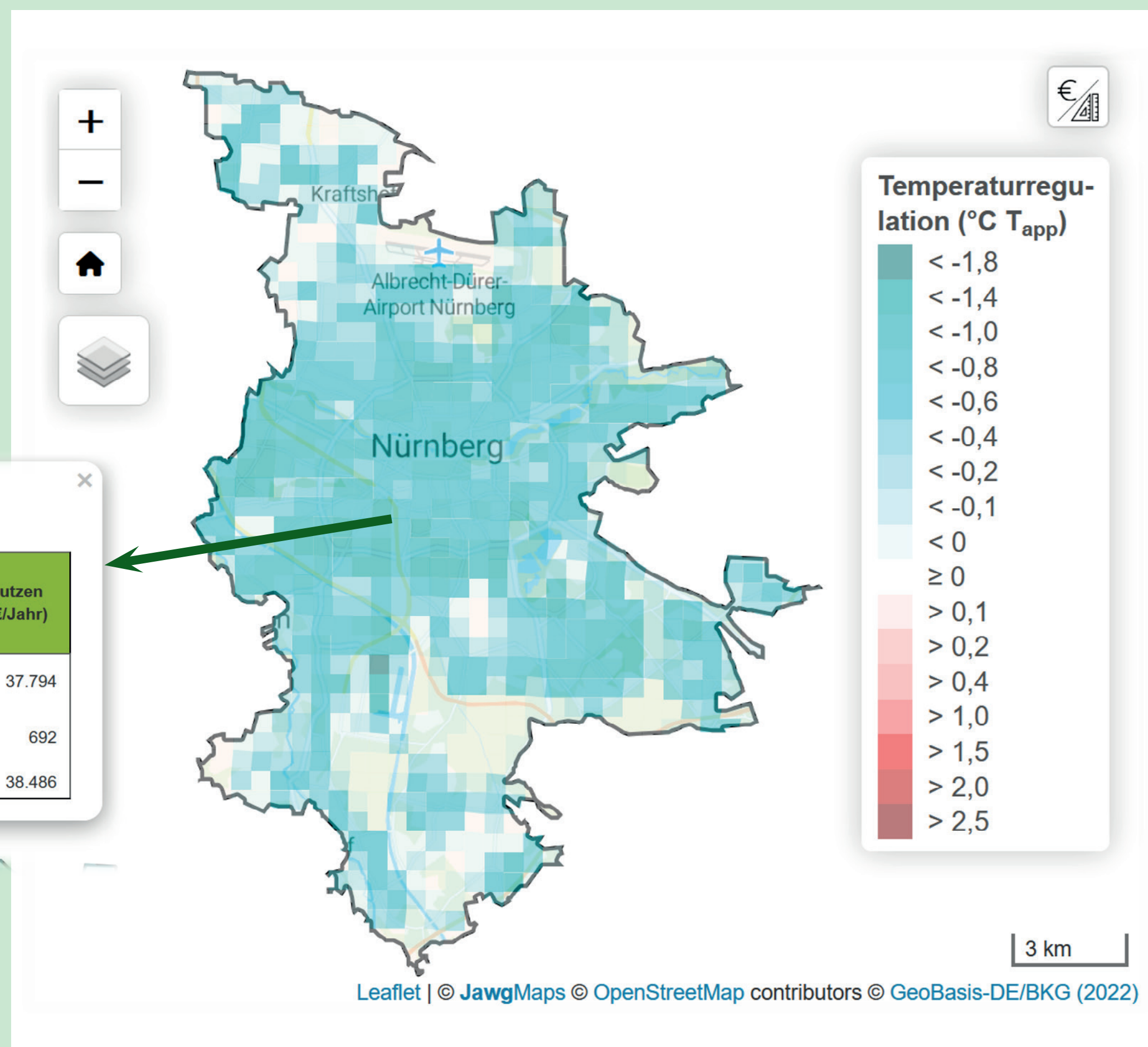
- Ebenenauswahl für alle Ökosystemleistungen (ÖSL)
- ☒ Gesamt
 - ☐ Wasserretention
 - ☐ Luftreinhaltung
 - ☐ Kohlenstoffregulation
 - ☐ Temperaturregulation
 - ☐ Kulturelle Ökosystemleistungen

Ebenenauswahl für alle Ökosystemleistungen (ÖSL)

Änderung der Ökosystemleistungen in dieser 500 x 500 m-Zelle

Temperaturregulation	Änderung gefühlte Temperatur (°C T _{app})	Nutzen (€/Jahr)
Änderung Arbeitsproduktivität	—	37.794
Vermiedene Krankenkosten	—	692
Gesamt	-1,07	38.486

Detailinformationen für eine Gitterzelle



Kartendarstellung der Temperaturregulation durch das zusätzliche Stadtgrün

WAS ZEIGT DAS STADTGRÜN-BEWERTUNGSTOOL ?

Das Stadtgrün-Bewertungstool basiert auf dem Konzept der Ökosystemleistungen (ÖSL). Es bildet den ökonomischen Wert von ÖSL ab, die durch zusätzliche Grünflächen, Gründächer und Straßenbäume sowie begrünte Wege und naturnah gepflegte Grünflächen bereitgestellt werden. Es zeigt auch den entgangenen Nutzen auf, der durch den Verlust von ÖSL entsteht, wenn Stadtgrün verschwindet.

Das Tool ist online frei zugänglich und intuitiv bedienbar. Über die oben abgebildeten Schieberegler lassen sich beliebige Begrünungsszenarien einstellen. Startpunkt ist jeweils der Status Quo in der ausgewählten Stadt. Ein Algorithmus verteilt das zusätzliche Grün in der Stadt – oder entfernt es im Fall eines Negativszenarios.

Die Ergebnisse des Szenarios im Vergleich zum Status Quo sind in Form von Tabellen und Karten interaktiv erkundbar.

Dargestellt in der unteren Karte ist die Temperaturregulation durch Stadtgrün. Gesundes Stadtgrün wirkt einer Aufheizung der Stadt an heißen Tagen entgegen. Es spendet Schatten und kühlt durch Verdunstung die Umgebung. Berechnet wird der Effekt auf die gefühlte Temperatur (hier „apparent temperature“, T_{app}). Monetär bewertet wird dies über die Auswirkungen auf die Arbeitsproduktivität und vermiedene Gesundheitskosten.

Nürnberg	Ökosystemleistungen	Bewertung (€)
Wasserretention	123.869 m ³	6.240.505
Luftreinhaltung	204 t	5.597.348
Kohlenstoffregulation	18.236 t	3.556.079
Temperaturregulation	-0,39 °C T _{app}	6.277.760
Kulturelle Ökosystemleistungen	Stadtbild etc.	44.228.070
Nutzen gesamt (€/Jahr)		65.899.762

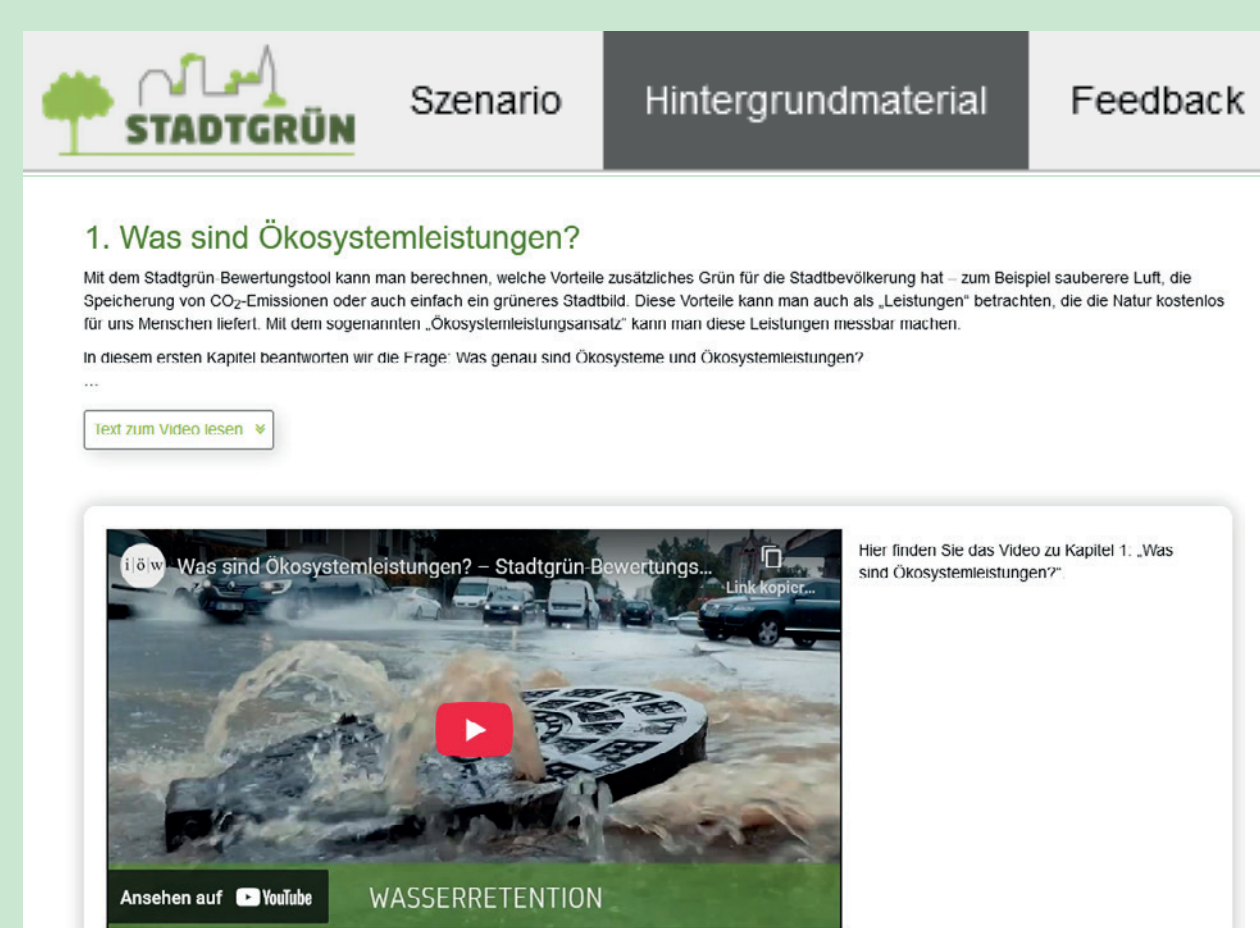
Ergebnistabelle mit dem Gesamteffekt des eingestellten Szenarios für Nürnberg

WO GIBT ES MEHR INFORMATIONEN ZUM TOOL?

Im Reiter „Hintergrundmaterial“ sind detaillierte Informationen zu den verwendeten Methoden als Videos und Texte verfügbar.

Zudem werden Anwendungspotenziale des Tools in der kommunalen Planung, Kommunikation und Öffentlichkeitsbeteiligung aufgezeigt.

Link: www.stadtgruen-wertschaetzen.de



WIE GEHT ES WEITER?

Bisher lassen sich im Tool 23 Städte auswählen (Toolversion 1.0). Im Projekt „Stadtgrün wertschätzen III“ wird Version 2.0 entwickelt. Dafür wird das Tool auf alle 193 Städte in Deutschland ab 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ausgeweitet und methodisch weiterentwickelt.

Besondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung sind eine noch einmal deutlich verbesserte Abbildung der mikroklimatischen Wirkung von Stadtgrün und der damit verbundenen Gesundheitseffekte.



HITZEAKTIONSPLAN DER STADT NÜRNBERG – KÜHLE ORTE BEI SOMMERHITZE



Online-Karte der Kühlen Orte in Nürnberg, Stand 20.05.2025



Pocket-Park Peststadel, Tezelgasse

HITZEAKTIONSPLAN DER STADT NÜRNBERG

Der Hitzeaktionsplan wurde 2022 verabschiedet. Sein Hauptziel ist es, gesundheitliche Folgen von Hitzeereignissen in Nürnberg zu reduzieren. Der Hitzeaktionsplan unterstützt Menschen dabei, Perioden extremer Hitze mit weniger Beschwerden zu erleben.

Mehr Informationen: hitze.nuernberg.de

KÜHLE ERHOLUNGSRORTE

Kühle Orte bieten an heißen Tagen Rückzugsmöglichkeiten und kurze Erholung. In der Online-Bürgerbefragung im Jahr 2023 kamen viele Lieblingsplätze im ganzen Stadtgebiet zusammen, die an heißen Tagen Abkühlung bieten. Auch erfrischende Orte im und ums Wasser wurden zusammengetragen. Eine Onlinekarte macht die Suche nach Schatten an heißen Tagen leichter. Sie finden Sie im Web: onlinebeteiligung.nuernberg.de/kuehle_orte



Kühler Ort an der Pegnitz: Nägeleinsplatz in der Nürnberger Innenstadt



Kommunikation zum Hitzeaktionsplan

HITZE UND GESUNDHEIT

Die Zahl der Hitzetage in Nürnberg mit über 25 oder sogar 30°C nimmt bedingt durch den Klimawandel deutlich zu.

Asphalt- und Betonflächen speichern zusätzlich Wärme und lassen die Umgebungstemperatur weiter ansteigen. Oft kommt es in den dicht bebauten und stark versiegelten Innenstadtquartieren dann auch zu Tropennächten, in denen die Temperaturen nicht unter 20°C fallen. Dies mindert auch die körperliche Erholung in den Nachtstunden erheblich.

Die gesundheitlichen Risiken von Hitze werden oft unterschätzt.

Das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit sind bei hohen Temperaturen eingeschränkt. Typische Symptome für eine Belastung des Herz-Kreislauf-Systems sind Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung und Benommenheit.

WARUM SIND KÜHLE ORTE WICHTIG?

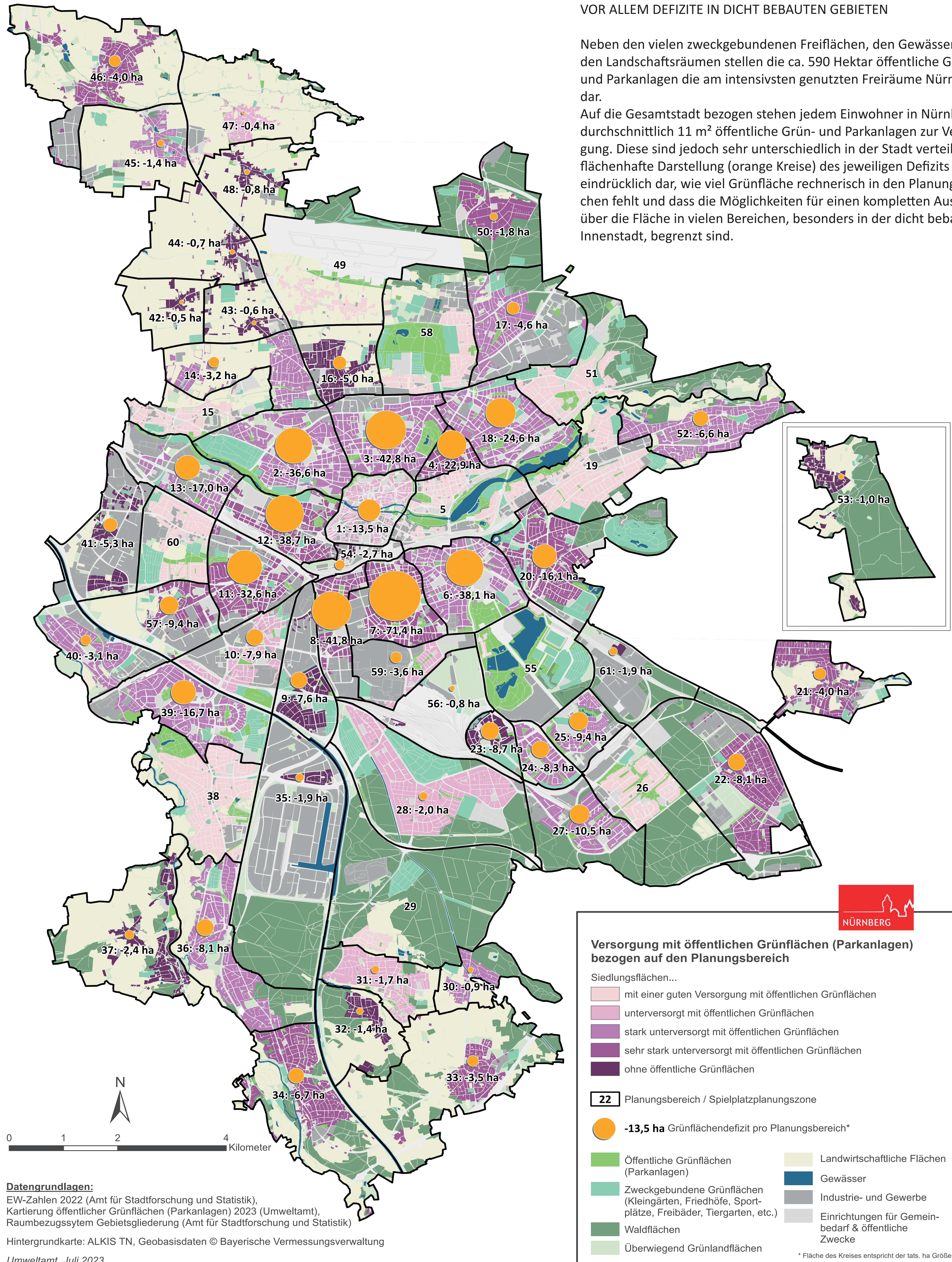
Schattige Plätze im Grünen bieten Abkühlung, denn Blätter filtern die direkte Sonnenstrahlung und befeuchten und kühlen die Luft. An heißen Tagen sind Kühle Orte in dicht bebauten, hoch versiegelten oder stark frequentierten Quartieren besonders wichtig. Neben der Abkühlung bieten Kühle Orte – ob im Innen- oder Außenbereich – der Haut Sonnenschutz.

WAS MACHT EINEN KÜHLEN ORT AUS?

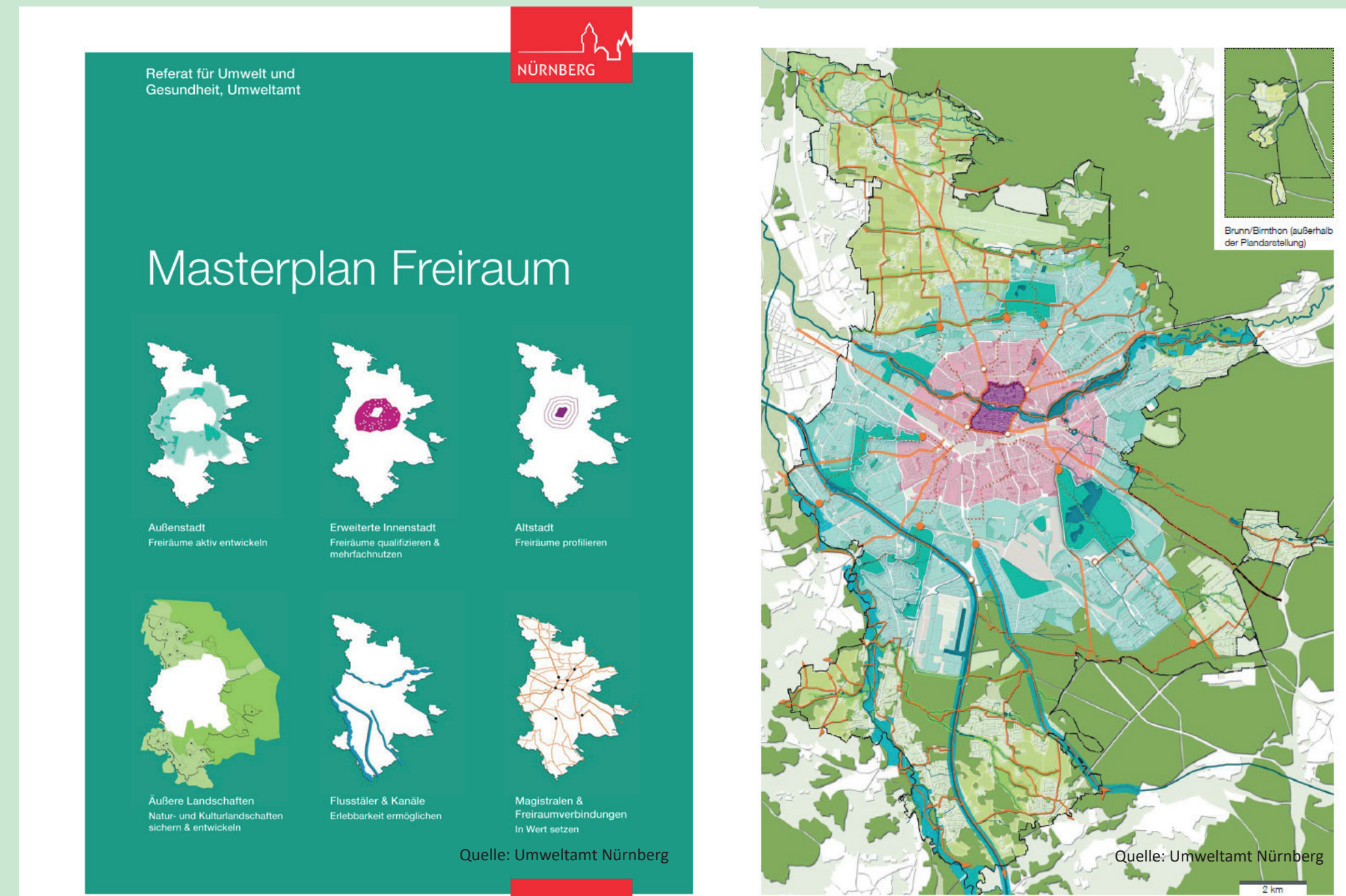
Kühle Orte sind Orte, an denen es an heißen Tagen – zumindest gefühlt – deutlich kühler ist als in der Umgebung. Das können schattige Plätze, Orte am Wasser, Innenräume oder vieles weitere sein. Hier sind Pausen möglich, wenn sich der Aufenthalt im Freien während der Hitzeperioden nicht vermeiden lässt.

Für kühle Orte im Außenbereich gibt es keine verbindliche Temperaturvorgabe. Das wäre in der Praxis kaum kontrollierbar. Wichtig ist, dass der Ort im Verhältnis zur Umgebung kühler ist. Die gemessene Temperatur ist dabei weniger entscheidend als die gefühlte Temperatur.

NÜRNBERGS VERSORGUNG MIT ÖFFENTLICHEN GRÜN- UND PARKANLAGEN



MASTERPLAN FREIRAUM UND AKTIONSPLAN „KOMPAKTES GRÜNES NÜRNBERG“



MASTERPLAN FREIRAUM

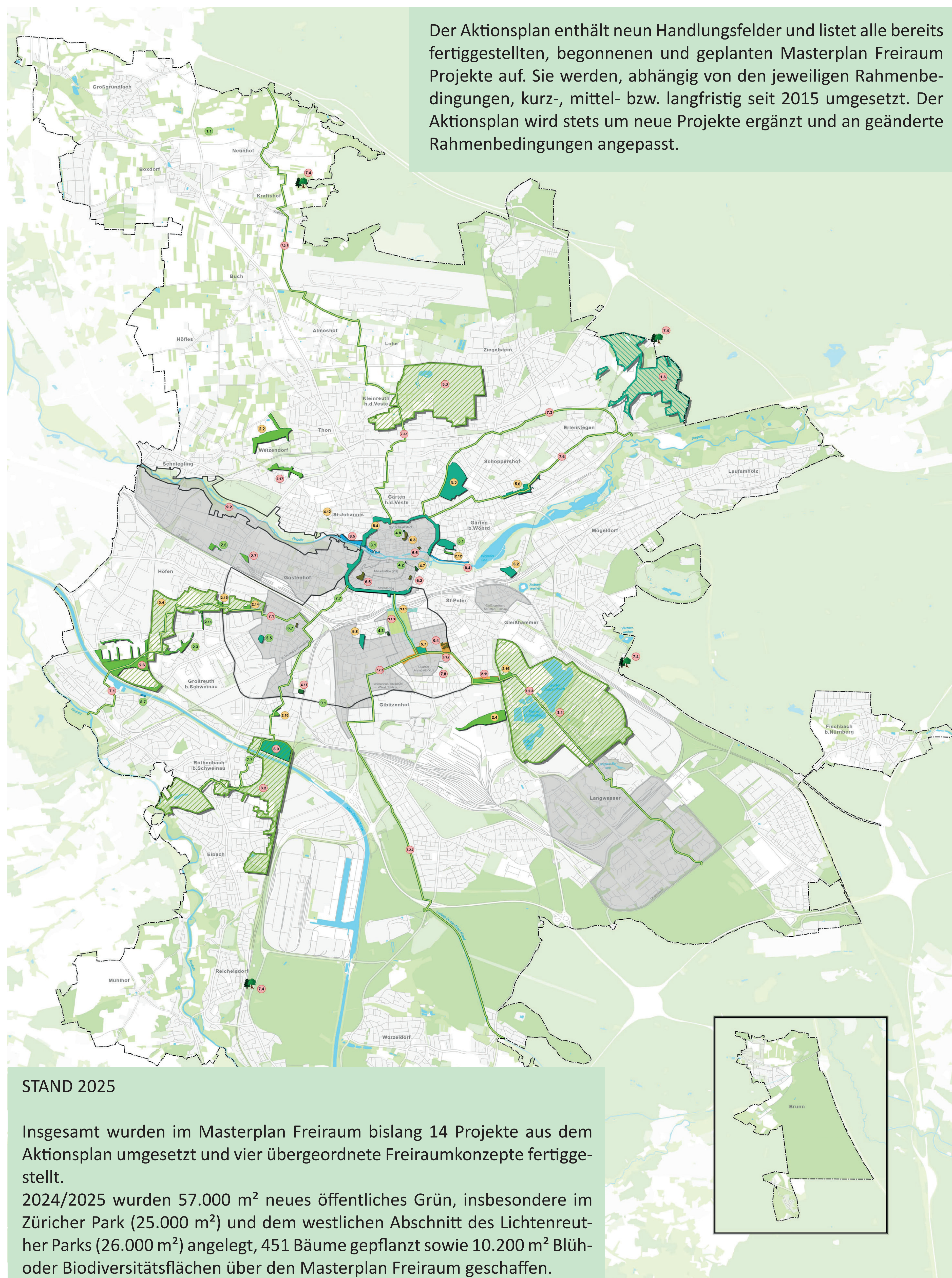
Der Masterplan Freiraum dient seit 2014 dem Ziel, die Grün- und Freiraumversorgung in Nürnberg nachhaltig zu verbessern. Mit seinem Kernstück, dem „Gesamtstädtischen Freiraumkonzept“ sowie einem integrierten Aktionsplan „Kompaktes Grünes Nürnberg“ bildet er das konzeptionelle Grundgerüst für den weiteren Ausbau der Grün-Blauen Infrastruktur in der Stadt. Die Umsetzung des Masterplans Freiraum ist eine Dauer- und Gemeinschaftsaufgabe, die seit Beginn von vielen Geschäftsbereichen und Dienststellen der Stadt Nürnberg begleitet und stetig weiterentwickelt wird. Sein Leitbild ist Be-

standteil einer nachhaltigen und klimaresilienten Stadtentwicklung. Er wirkt als Motor für die Freiraumentwicklung und ergänzt die zahlreichen weiteren Grün- und Freiraumaktivitäten im Stadtgebiet.

Der Masterplan Freiraum und sein Aktionsplan werden regelmäßig fortgeschrieben und weiterentwickelt. Über den Sachstand zum Masterplan Freiraum wird seit 2015 jährlich im Rahmen von Ausschussbehandlungen berichtet und beschlossen. Aktuell liegt der Schwerpunkt auf dem Handlungsfeld „Neue Grünanlagen“ und auf der Umsetzung der prioritären Maßnahmen aus dem Freiraumkonzept Nürnberger Süden.

Masterplan Freiraum und Gesamträumliches Freiraumkonzept

AKTIONSPLAN „KOMPAKTES GRÜNES NÜRNBERG“



Legende

Handlungsfelder

Ohne fortlaufende Nummerierung

1. Aufwertung der Natur- und Kulturlandschaften

- 1.1 Entwicklungskonzept "Multifunktionale Auenlandschaft Grundachse" (keine flächige Darstellung)
- 1.3 Erlensegener Forst

2. Neue Parkanlagen / Grünanlagen

- 2.2 Wehränderpark & Grünzüge
- 2.3 Züricher Park
- 2.4 Park Brunecker Straße
- 2.5 Quellpark
- 2.6 Park Tiefes Feld
- 2.7 MaxGrün
- 2.10 Grünzug Ambergstraße
- 2.11 Hiroshimipark
- 2.12 Kettlerpark**
- 2.13 Weg am Village
- 2.14 Westparkenerweiterung ehem. Gärtnerel
- 2.15 Westparkenerweiterung Von-der-Tann-Str./Tiefgarage
- 2.16 Luitpoldhan, 1. Bauabschnitt
- 2.17 Bielefelder Park

3. Entwicklungskonzepte Urbane Parklandschaften

- 3.1 Dutzendleich & Co
- 3.2 Schweinauer Buck / Faberwald
- 3.3 Marienbergpark
- 3.4 "Grünes Westband" vom Westpark bis Tiefes Feld

4. Grün Plus

Pocket Parks*

- 4.2 Nornengasse
- 4.3 Christuskirche
- 4.7 Marienforzinger
- 4.8 Poststadel
- 4.11 Noplschstraße
- 4.12 Frauenholzstraße

Räumlich nicht verortete Maßnahmen

- 4.1 Blumenzeilen und Blühflächen
- 4.4 Dach-, Fassaden- und Hinfahrtbegrünung
- 4.6 Straßenzäume, Mobiles Grün, Parklets, Sommerstraßen
- 4.13 Bäume innerhalb Innenstadt

5. Sanierung Grün- und Parkanlagen

- 5.1 Cramer-Klett-Park
- 5.2 Tullnauerpark
- 5.3 Stadtpark und Berliner Platz
- 5.4 Stadtgraben**
- 5.5 Marie-Juchacz-Park
- 5.6 Rechenberganlage
- 5.7 Annapark & Umfeld
- 5.8 Melancthonplatz Nord & Süd
- 5.9 Schweinauer Buck

6. Grüne Stadtplätze

- 6.2 Bauhof
- 6.3 Eggenplatz / Theresienplatz**
- 6.4 Platz Gustav-Adolf-Gedächtniskirche & Umfeld
- 6.5 Jakobsplatz
- 6.6 Andrej Sacharow Platz
- 6.7 Quartiersplatz St. Leonhard

7. Grüne Wege

- 7.1 Grüner Weg zum Hainberg (Südwest)
- 7.2 Grüner Weg Nord-Süd
 - 7.2.1 Abschnitt Völsingergraben - Neuhof
 - 7.2.2 Abschnitt Frauenortgraben - Alter Kanal
 - 7.2.3 Abschnitt Annapark - Langwasser
- 7.3 Grüner Weg Ringbahn (Maxtor - Erlengrün)
- 7.4 "Grüne Waldensteige" (Tore in den Reichswald)
- 7.6 Grüner Weg zum Erlensegener Forst
- 7.7 Grüner Weg zum Faberwald (Konzept)
- 7.8 Freiraumverbindung Calvinst.-Hummelsteiner Par

8. Wasser in der Stadt

- 8.1 Nageleinsplatz mit Umfeld
- 8.2 Brunnen und Wasserspiele (räumlich nicht verortet)
- 8.4 Prinzregentenrufer
- 8.5 Hallenwiese
- 8.7 Grünanlage Aischweg

9. Freiraumkonzepte auf Stadtebene

- 9.1 Freiraumkonzept Nürnberger Süden
 - 9.1.1 Südstadt/Klima.Mitte Nord**
 - 9.1.2 Südstadt/Klima.Mitte Süd
 - 9.1.3 Klimaquartier
- 9.2 Freiraumkonzept Pegnitztal West

Projektstatus

- Projekt fertiggestellt
- Projekt begonnen
- Projekt noch nicht begonnen

Laufende Stadterneuerungsgebiete

Stadtgrenze

* In städtebaulich besonders verdichteten und mit Grün umgebenen Räumen

Stadt Nürnberg

Umweltamt / Umweltplanung

Aktionsplan

Stand: April 2025

UWA/1

Datenquellen:

Hintergrundkarte: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung



MASTERPLAN FREIRAUM: UMGESETZTE BEISPIELE



Visualisierung Marientorzwinger (links: Vogelperspektive, rechts: Blick von Norden)

POCKET-PARK MARIENTORZWINGER

An der Marientormauer wird im Bereich des Marientorzwingers ein neuer Pocket-Park geschaffen. Ziel des Umbaus ist es, diese bisher nicht zugängliche Grünanlage für die Öffentlichkeit erleb- und nutzbar zu machen und eine attraktive, grüne Oase inmitten der historischen Wehrmauer zu schaffen. In die Umgestaltung miteinbezogen werden ebenfalls die nördlich angrenzenden Freiflächen und der Umbau der Katharinengasse im östlichen Abschnitt.

Der Pocket-Park wird in drei Terrassen gegliedert, um den Höhenunterschied von rund 7 m auszugleichen. Auf Straßenniveau liegt, barrierefrei zugänglich, die größte Stadterrasse. Sitzgelegenheiten im Schutz einer größeren Pflanzfläche und eines Baumes schaffen einen angenehmen Aufenthaltsort. Das Mittelplateau ermöglicht einen Rückzugsort zwischen den hohen Mauern des Zwingers.

Lage	Lorenzer Altstadt
Fläche	1.120 m²
Handlungsfeld	Grün Plus / Pocket-Parks
Schwerpunkthema	Neues Grün, Freiräume profilieren
Freiraumbilanz	Entsiegelung: 560 m² Neues Grün: 560 m² Neue Bäume: 13 Neue Blühflächen / Biodiversität: 500 m²
Gesamtkosten	935.000 € (Freiflächen)
Förderung	Städtebaufördermittel: ca. 750.000 €
Zeitraum	2020: Bürgerbeteiligung 2020-2022: Vorentwurfs- & Ausführungsplanung September 2022: Baubeginn Mitte 2025: Fertigstellung
Planungsbüro	Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten

Vom obersten Plateau aus bietet sich eine neue Perspektive entlang der alten Spuren des Zwingers bis zum Laufer Torturm.



ZÜRCHER PARK



Visualisierung Zürcher Park

Der neue Zürcher Park befindet sich in Großreuth bei Schweinau im Übergang zwischen dem Westpark und dem zukünftigen Landschaftspark im Tiefen Feld. Im Jahr 2020 wurde die neue U-Bahn Haltestelle Großreuth b. Schweinau unmittelbar angrenzend an den Park in Betrieb genommen. Auf der ehemals brachen Fläche ist eine vielseitige öffentliche Grünanlage mit zwei öffentlichen Spielplätzen, großzügigen Rasenflächen für Sport- und Freizeiterlebnisse, 198 neuen Bäumen und viel Grün für das neue Stadtquartier entstanden. Das Gestaltungskonzept sieht neben freien, offenen Rasenflächen, dichte, mit Baum- und Sträuchern bepflanzte Ränder im Übergang zur angrenzenden Wohnbebauung vor. Geländemodellierungen wurden vor allem an den beiden geplanten Spielplätzen in Form von bespielbaren Hügeln umgesetzt. Neben den nutzbaren Rasenflächen sind extensive Blühwiesenflächen entstanden, die nur 1-2 mal pro Jahr gemäht werden.

Eine wichtige Funktion des Parks ist die Versickerung von Regenwasser. Der Park dient auch als Überflutungsschutz bzw. Wasserrückhaltung im Sinne der Schwammstadt.



Ruhiger Abschnitt des Zürcher Parks

Lage	Großreuth b. Schweinau
Fläche	30.000 m²
Handlungsfeld	Neue Parkanlagen / Grünanlagen
Schwerpunkthema	Freiräume qualifizieren und multicodeieren, Neue Parkanlage
Freiraumbilanz	Entsiegelung: 0 m² Neues Grün: 25.000 m² Neue Bäume: 198 Neue Blühflächen / Biodiversität: 4.700 m² Neue Spielflächen: 2.000 m²
Zeitraum	2018: B-Plan 4614 rechtskräftig seit 2020: Grundlagenermittlung 2021-2022: Bürgerbeteiligung 2021-2022: Vor- und Entwurfsplanung 2023 Ausführungsplanung & Ausschreibung Nov. 2023: Beginn Bauarbeiten April 2025: Eröffnung
Gesamtkosten	5,5 Mio. €
Förderung	Förderprogramm Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel: 4,5 Mio. €
Planungsbüro	Planorama Landschaftsarchitekten



Neue Spielplatzfläche



MASTERPLAN FREIRAUM: UMGESETZTE BEISPIELE



POCKET-PARK PESTSTADEL

Der Pocket-Park grenzt südlich an das Johannes-Scharrer-Gymnasium und westlich an das Pellerhaus an. Die Fläche diente lange Zeit als Parkplatz und Baustelleneinrichtung für die Sanierung des Pellerhauses und war für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Der neu gestaltete Pocket-Park stellt eine kleine grüne Oase in der dicht besiedelten Sebalder Altstadt dar. Der vorhandene alte Baumbestand konnte vollständig in die Neuanlage integriert werden. Für die neuen Wege wurden vorhandene Granitplatten mit gebrauchtem Naturstein-

pflaster ergänzt. Zudem wurden mit Schülerinnen und Schülern des benachbarten Johannes-Scharrer-Gymnasiums im Rahmen eines Workshops 50 Fliesen gestaltet und in die Wege der Grünanlage eingebaut. Sitzmauern und Bänke sorgen für eine hohe Aufenthaltsqualität. Niedrige Strauchpflanzungen verleihen dem Pocket-Park einen gartenähnlichen Charakter. Die rund 500 m² große Staudenpflanzung in der Anlage wurde auf die schattige Lage unter den Bäumen abgestimmt. Schülerinnen und Schüler der Garten-AG des Johannes-Scharrer Gymnasiums pflanzten

Lage	Sebalder Altstadt
Fläche	1.000 m²
Handlungsfeld	Grün Plus / Pocket-Parks
Schwerpunkthema	Neues Grün, Freiräume profilieren
Freiraumbilanz	Entsiegelung: 667 m² Neues Grün: 765 m² Neue Bäume: 4 Neue Blühflächen / Biodiversität: 765 m²
Gesamtkosten	1,2 Mio €
Förderung	Städtebaufördermittel: 660.000 €
Zeitraum	2021: Bürgerbeteiligung, Vor- & Entwurfsplanung 2022 Ausführungsplanung September 2023: Eröffnung 1. BA März 2024: Eröffnung 2. BA
Planungsbüro	StrasinkyLand Landschaftsarchitektur

zudem rund 6.000 Blumenzwiebeln. Unmittelbar nach der Einweihung der Grünanlage begannen die Arbeiten des zweiten Bauabschnitts, dem Umbau der südlich angrenzenden Dr.-Erich-Mulzer-Straße. Die Straße wurde verkehrsberuhigt, erhielt vier neue Bäume, Bänke und mehrere Fahrradbügel. Die Neuanlage des Pocket-Parks wurde durch eine 60-prozentige Förderung der Städtebauförderung unterstützt.



NÄGELEINSPLATZ MIT UMFELD



Der Nägeleinsplatz ist - nach der Insel Schütt - die zweitgrößte öffentliche Grünfläche in der Altstadt und direkt an der Pegnitz gelegen. Er diente bislang in erster Linie als Verbindungsraum zwischen dem Hauptmarkt und der Hallerwiese und bot nur wenig Aufenthaltsqualität. Die Erlebbarkeit der Pegnitz war, trotz der attraktiven Lage am Fluss, durch Hochwasserschutzmauern kaum gegeben. Durch die Sanierung ist ein attraktiver Aufenthaltsbereich entlang der vorhandenen Promenadenstruktur an der Pegnitz entstanden. Der Nägeleinsplatz wurde barrierefrei ausgebaut und bietet über direkte Zugänge zur Pegnitz neue Perspektiven auf Nürnberg als Stadt am Wasser. Der vorhandene Baumbestand wurde größtenteils erhalten und um neue klimaangepasste Bäume ergänzt. Durch die Ansaat von Blumenwiesen, Wildheckenbereichen und Großsträuchern wurde die Artenvielfalt

gefördert. Rund 10.000 Zwiebelpflanzen sorgen vor allem im zeitigen Frühjahr für einen ersten Blühakzent. Entlang des „Merianin-Uferwegs“ an der Promenade wird auf sechs Schautafeln das Leben und Wirken der Pflanzen- und Insektenforscherin sowie anerkannten Künstlerin Maria Sibylla Merian gezeigt.



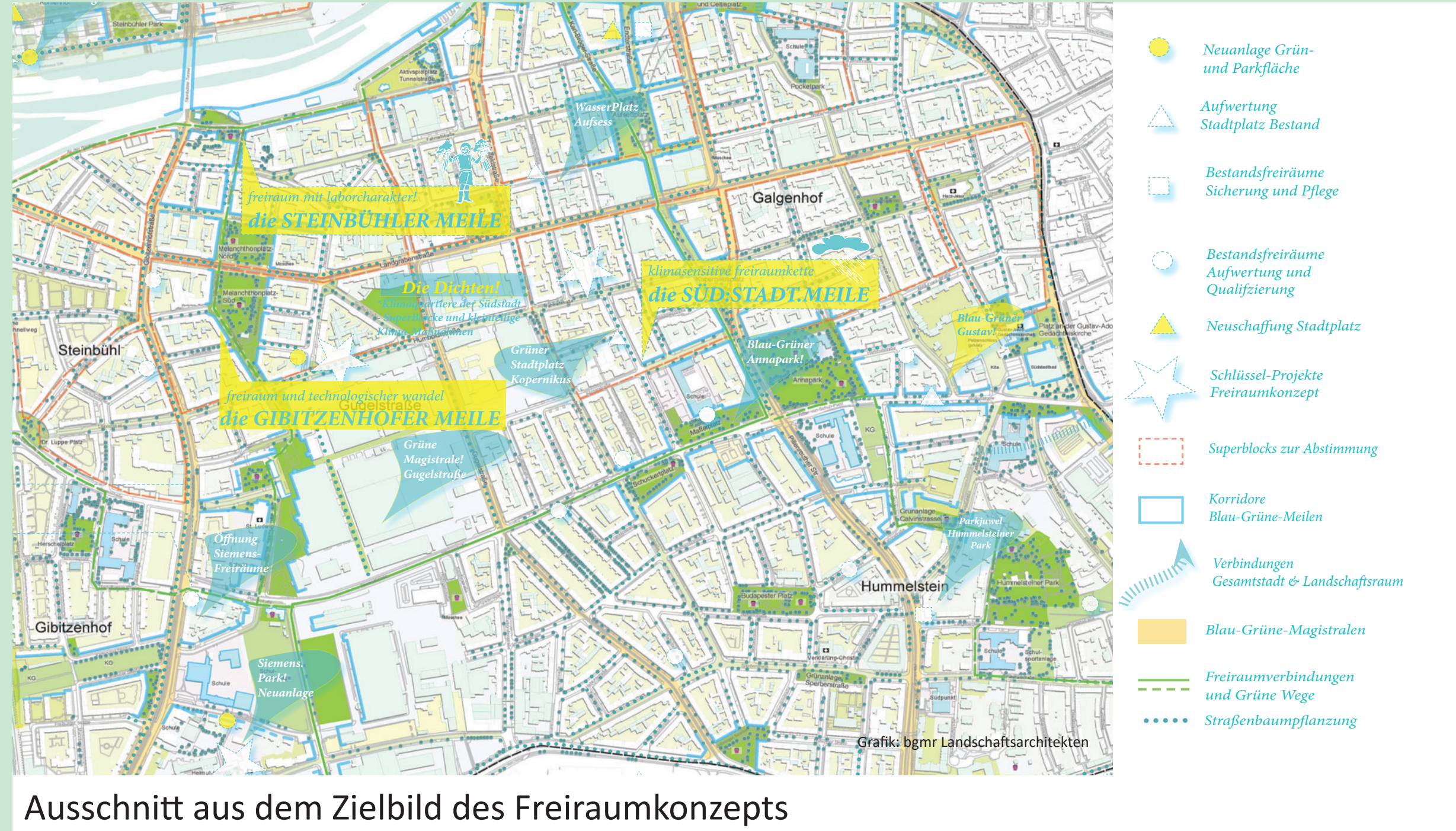
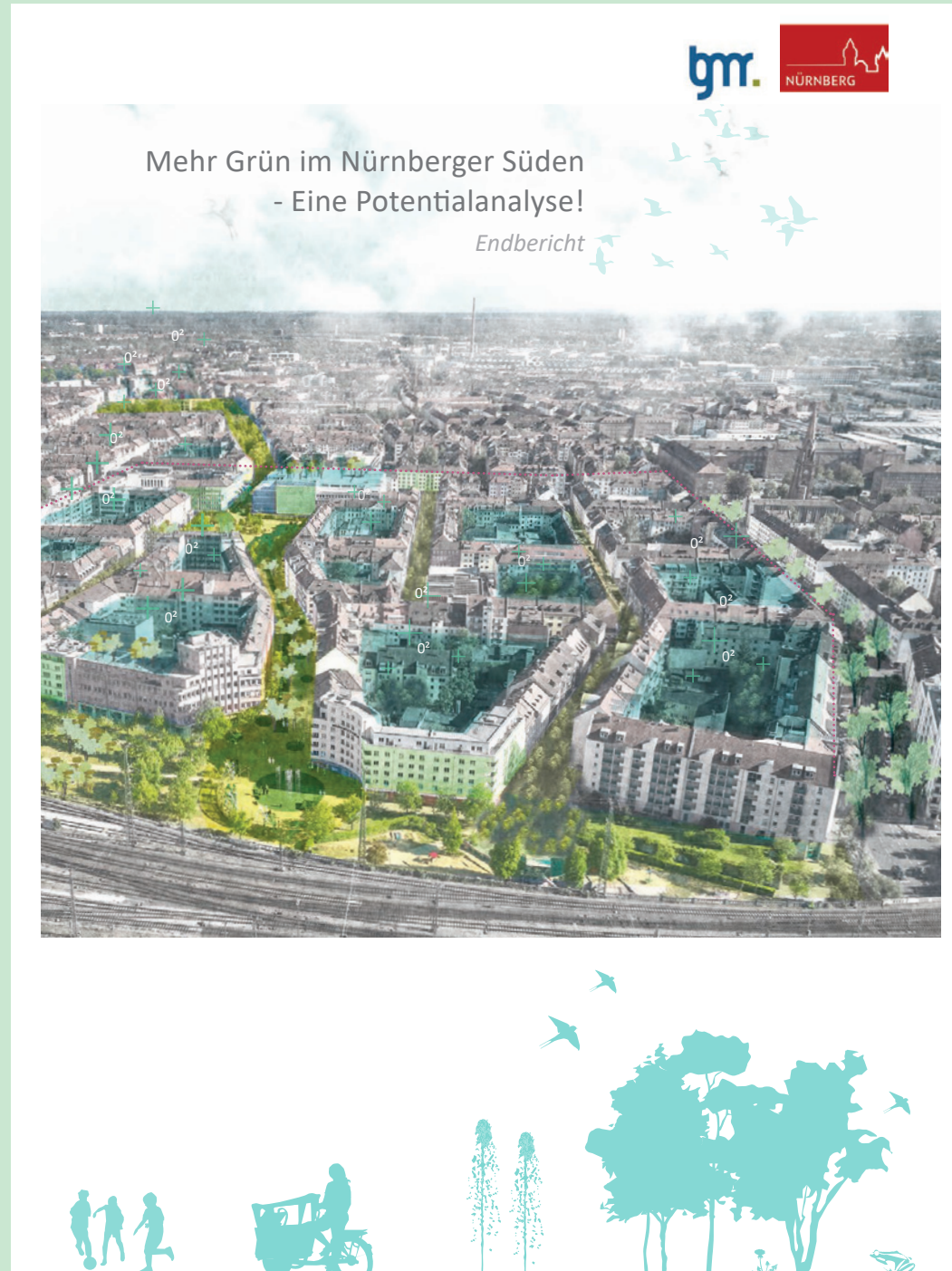
Lage	Sebalder Altstadt
Fläche	8.750 m²
Handlungsfeld	Wasser in der Stadt
Schwerpunkthema	Erlebbarkeit und Zugang zum Wasser, Dreifache Innenentwicklung
Freiraumbilanz	Entsiegelung: 750 m² Neues Grün: 900m² Neue Bäume: 29 Neue Blühflächen / Biodiversität: 650 m²
Zeitraum	2018-2019: Machbarkeitsstudie & Bürgerbeteiligung 2019-2022: Vorentwurfs- & Ausführungsplanung 2022: Baubeginn November 2022: Eröffnung 1. BA November 2023: Eröffnung 2. BA März 2025: Fertigstellung 3. BA
Gesamtkosten	4,3 Mio. €
Förderung	Städtebaufördermittel: ca. 2,3 Mio. €
Planungsbüro	Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten



Neue Sitzgelegenheit am Nägeleinsplatz



FREIRAUMKONZEPT „NÜRNBERGER SÜDEN“

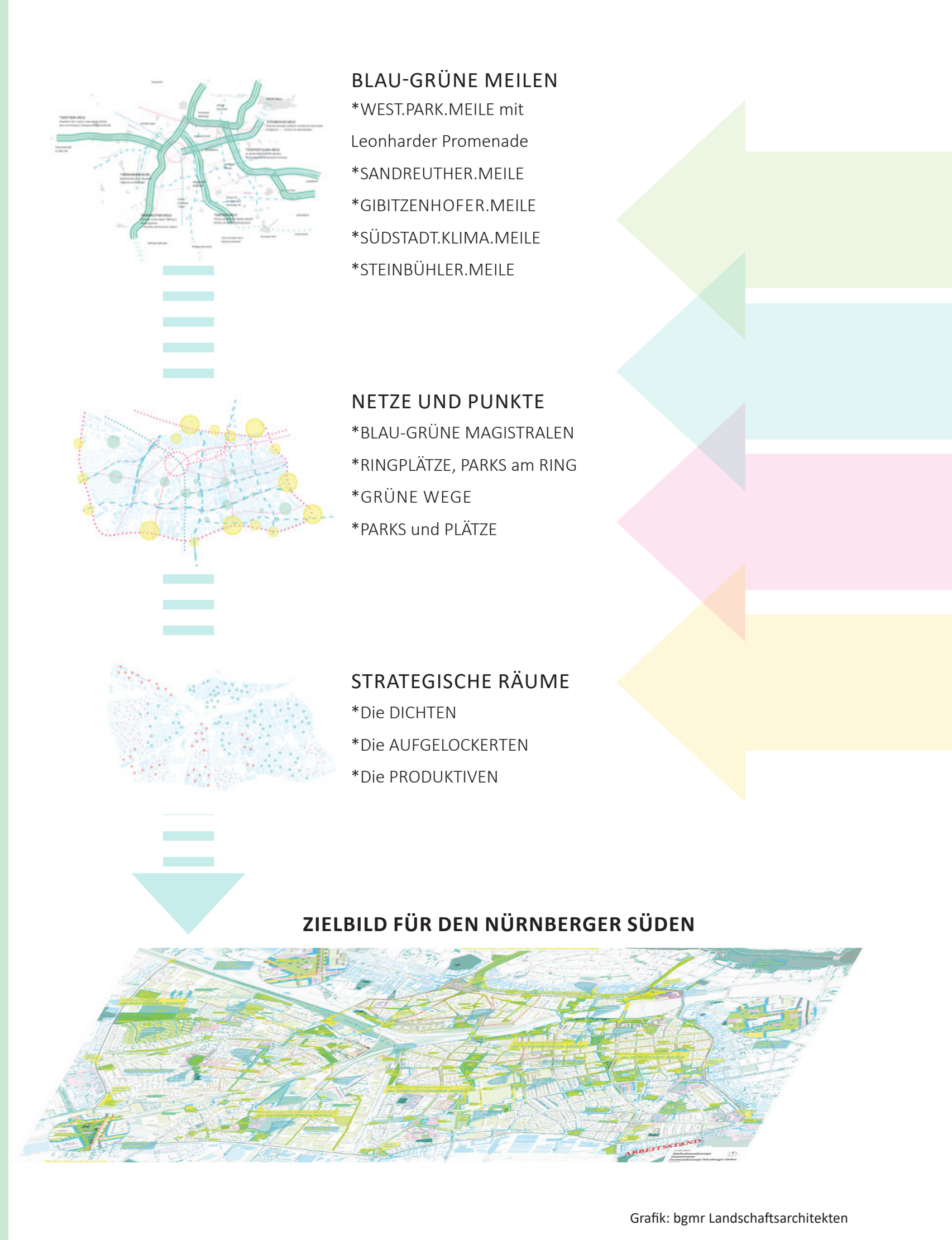


Ausschnitt aus dem Zielbild des Freiraumkonzepts

Das Umweltamt der Stadt Nürnberg hat im Rahmen des Masterplan Freiraum 2022 das Freiraumkonzept Nürnberger Süden erstellt. Das Konzept thematisiert neue und alte Lösungsansätze und beschreibt neue Wege, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung gerecht zu werden und die Grün- und Freiraumsituation in dem dicht besiedelten Bereich der Süd- und Südweststadt nachhaltig zu verbessern. Der Fokus liegt auf der Schaffung von neuen Grün- und Freiräumen, auch unter Einbeziehung des Verkehrsraumes. Daneben kommt der Qualifizierung bestehender Freiräume eine wichtige Rolle zu.

Der Raum umfasst rund 800 Hektar und ca. 93.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

RÄUMLICH KONZEPTIONELLES LEITBILD

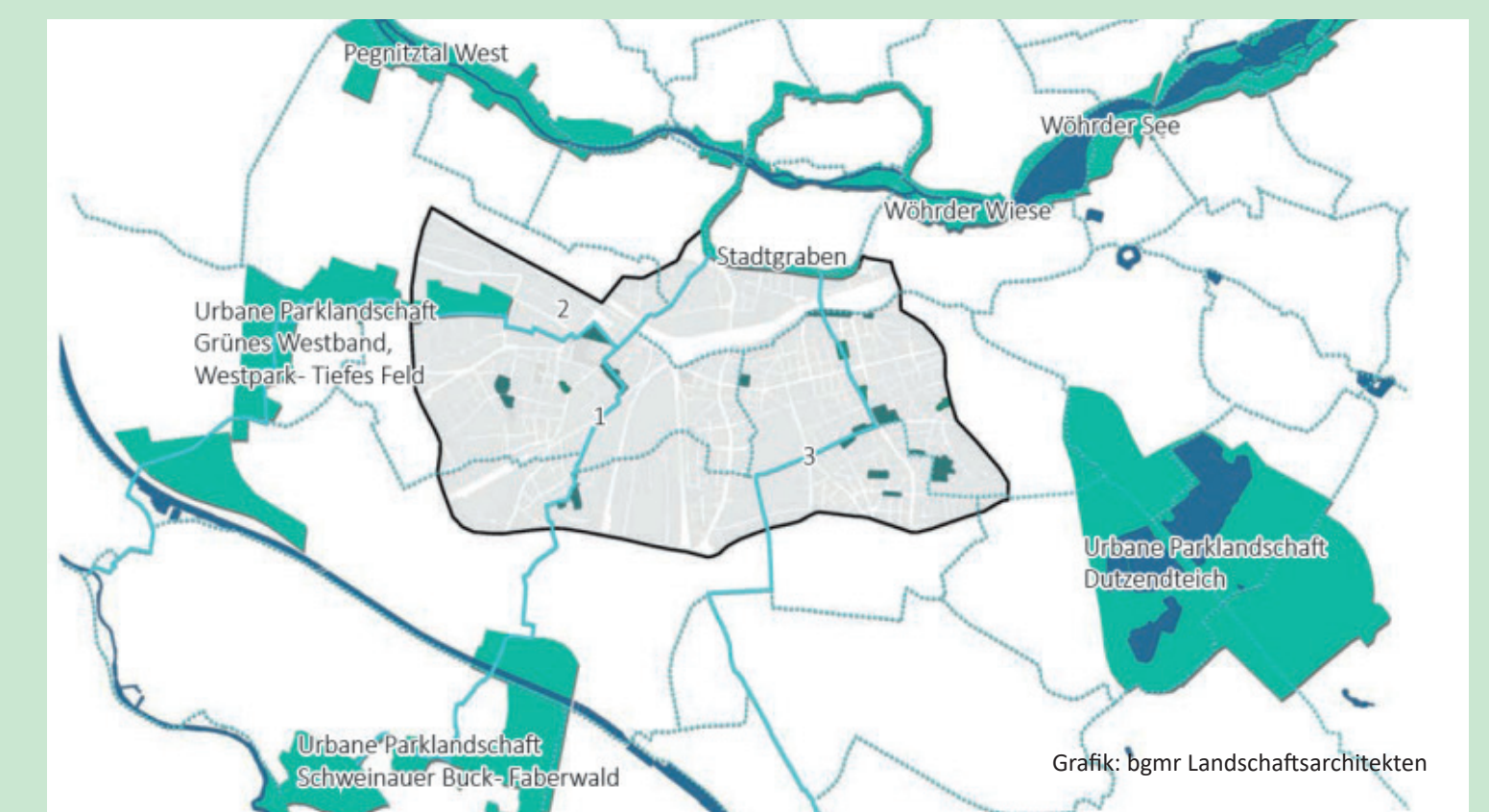


Das räumlich konzeptionelle Leitbild des Freiraumkonzepts Nürnberger Süden besteht aus sogenannten „Blau-Grünen-Meilen“, „Netzen“ und „Punkten“ sowie strategischen Teilräumen.

Die **Blau-Grünen Meilen** sollen als übergeordnete Grünverbindungen, sogenannte „Grüne Bänder“, durch die Stadtquartiere verlaufen und die Altstadt mit den äußeren Landschaften und großen Parkanlagen verknüpfen.

Ein **Netz** aus grünen Wegen und übergeordneten Freiraumverbindungen, sonstigen Geh-/Radwegen und Blau-Grünen-Magistralen soll die Quartiere untereinander verbinden und den Erholungssuchenden einen qualitätsvollen Weg zu den Grünräumen und anderen Zielorten bieten. Über das Wegenetz werden die verschiedenen Parks und Plätze, sogenannte **Punkte**, erreicht. Sie sind die wichtigen Anker und Begegnungsorte im Quartier.

Anhand einer Gebietsanalyse wurde der Nürnberger Süden in drei **Teilräume** untergliedert (die Dichten, die Aufgelockerten, die Produktiven), für die strategische Ansätze entwickelt wurden.



Planungsraum Nürnberger Süden

Folgende zehn prioritäre Maßnahmen aus dem Konzept wurden zur Umsetzung oder Vorbereitung bis 2035 beschlossen:

- Hiroshimapark (neue Parkanlage)
- Urbane Parklandschaft „Grünes Westband“ (Westparkerweiterung)
- Erweiterung der Grünanlage Am Pferdemarkt
- Südstadt.Klima.Meile
- Annapark & Umfeld (Sanierung)
- Blau-Grüner Gustav & Umfeld (Umgestaltung)
- Melanchthonplatz Nord & Süd (Sanierung)
- Kopernikusplatz (Umgestaltung)
- Leonharder Promenade (Klima-Boulevard)
- Straßenbaumoffensive Nürnberger Süden

SÜDSTADT.KLIMA.MEILE



Übersicht Südstadt.Klima.Meile

Die Südstadt.Klima.Meile führt entlang einer Freiraumkette von der Altstadt über den Südstadtspark, die Karl-Bröger Straße, den Aufseßplatz, den Kopernikusplatz, den Annapark, den Platz an der Gustav Adolf Gedächtniskirche, den geplanten Hiroshimapark bis zum Dutzendteich/Luitpoldhain und bildet einen Schwerpunkt-raum für eine wassersensible und hitzeangepasste Stadtentwicklung nach den Prinzipien der Schwammstadt. Entlang dieser Freiraumachse bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Neuanlage und Aufwertung von Grün- und Freiflächen an, beispielsweise durch Entsiegelungsmaßnah-

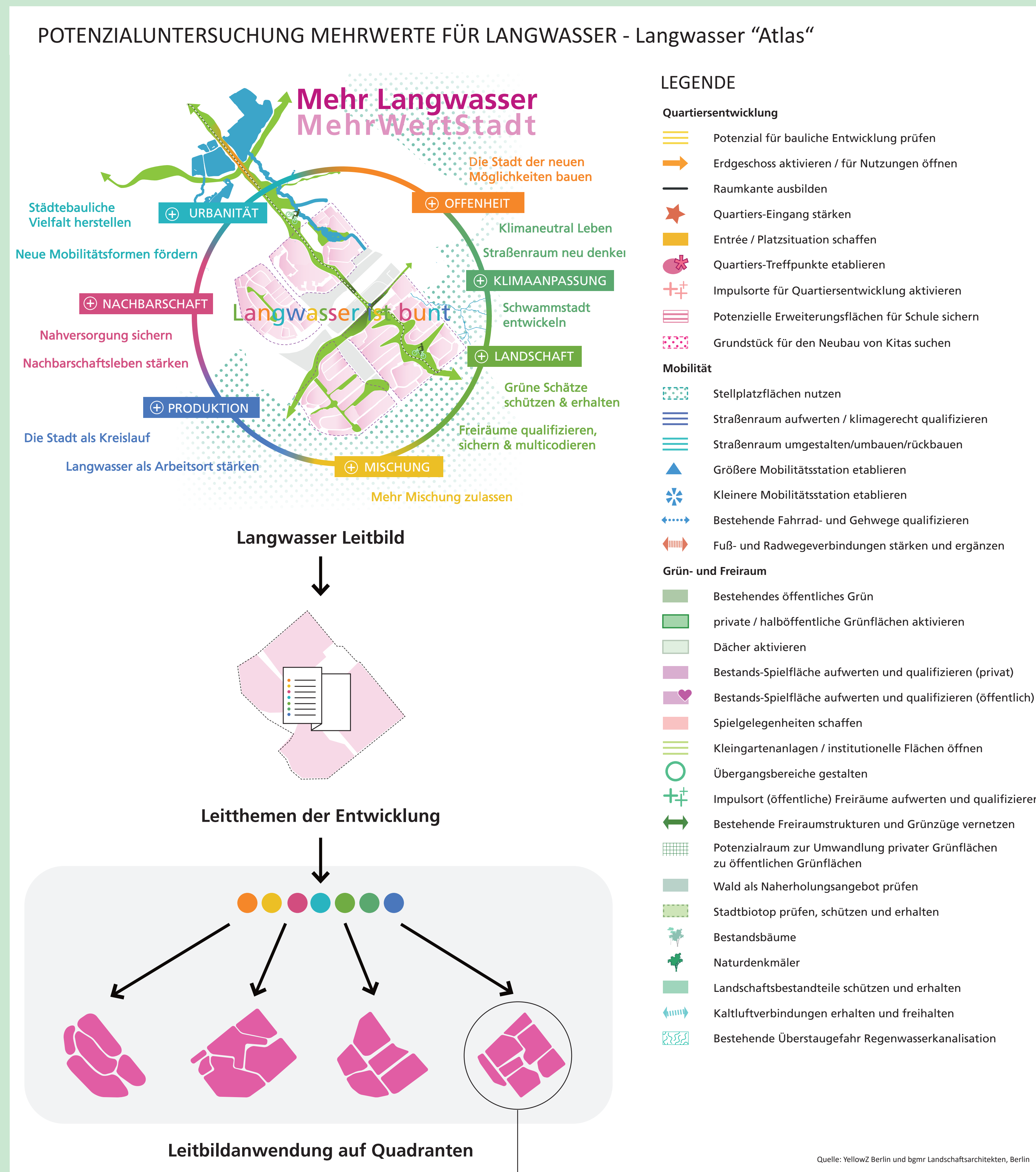
men, durch klimasensitive Aufwertungen, gezielte Umwandlung des Straßenraums zur Grün- und Freiraumerweiterung sowie durch Verknüpfung von aufgewerteten und neu geschaffenen Grün- und Freiflächen. Die Umsetzung des nördlichen Abschnitts der Südstadt.Klima.Meile (Stadtgraben bis Kopernikusplatz) wird im Rahmen der Urbanen Gartenschau 2030 (UGS) vorangetrieben. Die Umsetzung einiger geplanter Maßnahmen entlang der Südstadt.Klima.Meile wird im Rahmen des Stadterneuerungsgebiets „Quartier Annapark“ unterstützt.



Visualisierung Südstadt.Klima.Meile



KLIMAMAßNAHMEN IN DER STÄDTEBAUFÖRDERUNG: KLIMAQUARTIER NÜRNBERG LANGWASSER SÜD



LANGWASSER SÜD ALS MODELLHAFTES KLIMAQUARTIER AUSGEZEICHNET

Ausgezeichnet hat das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) neben weiteren Projekten in Deutschland den Stadtteil im Südosten Nürnbergs für seine vorbildliche Integration von Klimaschutzprojekten. Besonders hervorgehoben wurden die nachhaltige Stadtentwicklung und die Förderung eines klimafreundlichen Lebensstils im Quartier. Die Großwohnsiedlung aus den 1950er-Jahren zeichnet sich heute durch einen hohen Anteil an Grünflächen aus.

Der seitens des BMWSB im Jahr 2023 einberufene Beirat „Resiliente Stadtentwicklung – Klimaquartiere in der Städtebauförderung“ hatte im Vorfeld aus rund 50 Kommunen geeignete Quartiere identifiziert, in denen mithilfe der Städtebauförderung klimarelevante Maßnahmen umgesetzt werden. Am 19. März 2025, fand im BMWSB in Berlin die Abschlussveranstaltung statt. Den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern der ausgezeichneten Klimaquartiere wurden die Urkunden überreicht.

PLANUNGSGRUNDLAGE STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT SÜDOST (INSEK SO) UND AUFBAUENDE WERKE

Das INSEK Nürnberg Südost analysierte den Stadtteil Langwasser mit seinen strukturellen, bautechnischen, demografischen und sozialen Problemstellungen. Es wurde erkannt, dass Langwasser ein Potenzial für eine qualifizierte Innenentwicklung birgt. Daraufhin wurde die Machbarkeitsstudie „Mehrwerte für Langwasser“ erstellt. Die Studie zeigte Potenziale und Strategieansätze für die Themen Quartiersentwicklung und Wohnen, Freiraum sowie Mobilität auf. Ein zentrales Prinzip der Studie ist das „Huckepack-Verfahren“, bei dem bauliche Ergänzungen nicht nur Wohnraum schaffen, sondern gleichzeitig einen spürbaren Mehrwert für die Bestandsquartiere generieren. Dieser Mehrwert soll sich auf das allgemeine Lebensumfeld, die Umwelt (Biodiversität, Klimaanpassung) und soziale Aspekte beziehen. Die Ergebnisse der Studie wurden im Langwasser-„Atlas“ (Ausschnitt links) zusammengefasst.

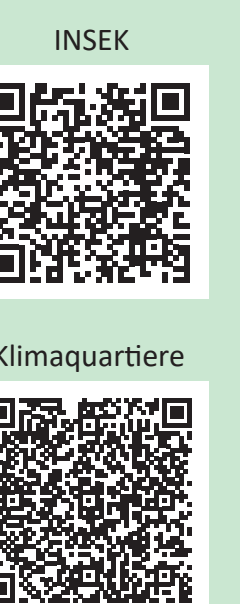
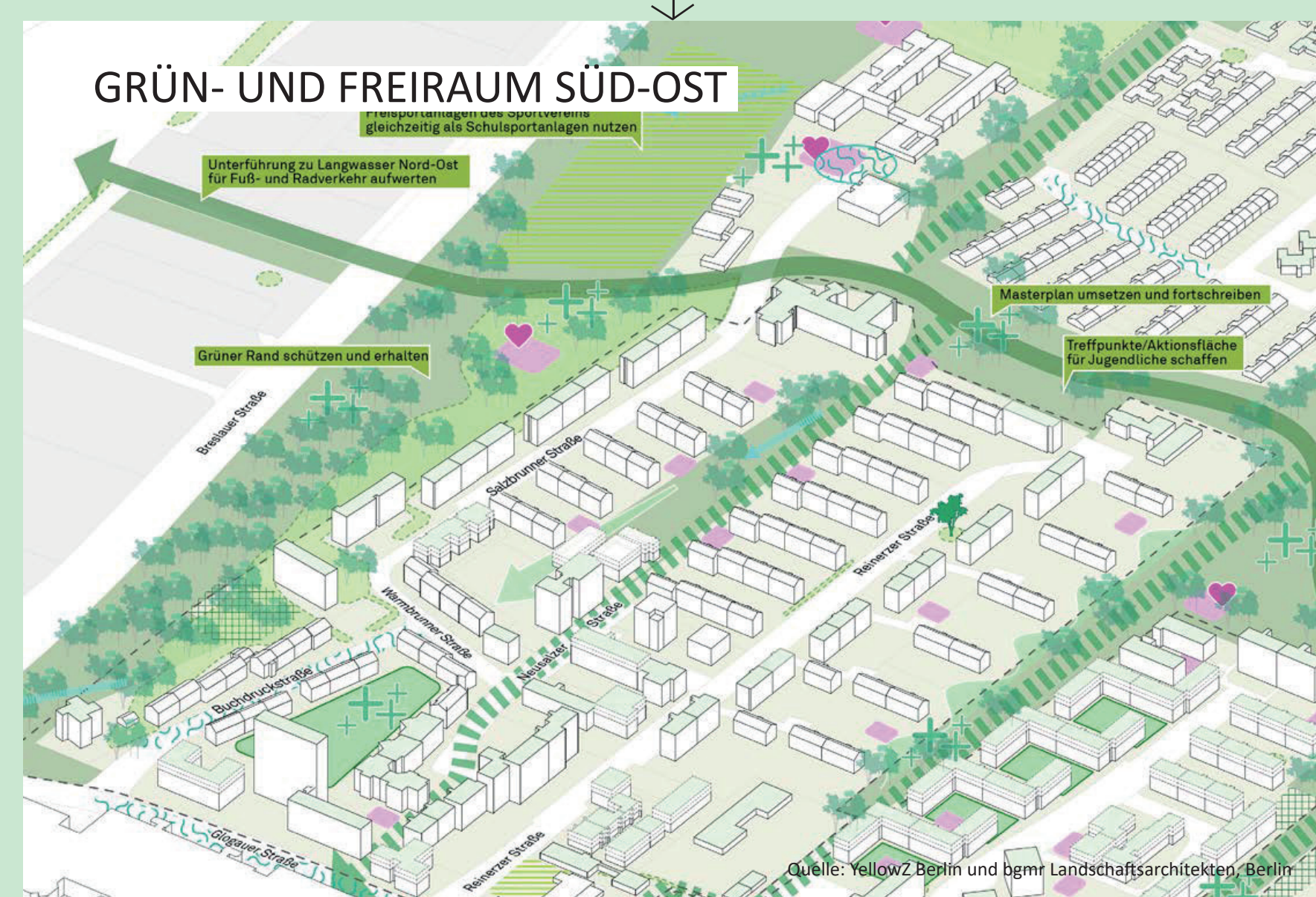
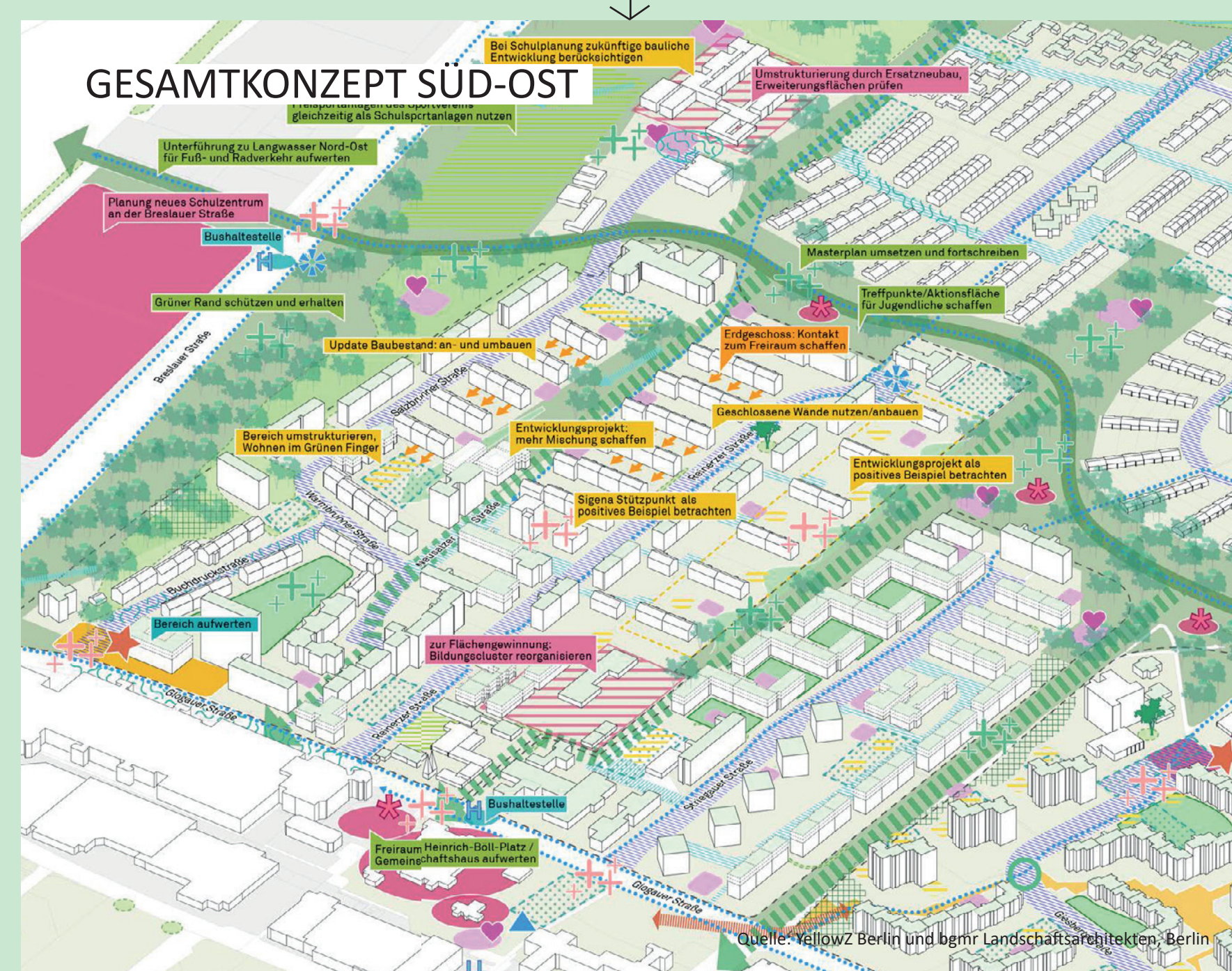
GRÜN- UND FREIFLÄCHEN-KONZEPTE

Das Wohnumfeld soll im Rahmen des Umbaus klimaangepasst gestaltet werden (u. a. durch mehr Schatten, Wasser und entsiegelte Flächen). Deshalb werden vier ehemalige Wendehämmer entsiegelt und bestehende Asphaltflächen zurückgebaut. Eine weitere Maßnahme ist die Trennung der Kanalschlüsse, um so die Versickerung des Oberflächenwassers zu ermöglichen. Um den Wasserhaushalt zu verbessern, wurden bereits erste Retentionsdächer auf den Flachdach-Bestandsgebäuden eingerichtet.

Darüber hinaus sollen die bestehenden Grün- und Freiflächen verbessert werden. Geplant ist die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen. Diese können Insekten und anderen Tieren einen Lebensraum bieten und tragen zur natürlichen Kühlung des Quartiers bei. Außerdem soll der Außenraum für die Mieterinnen und Mieter qualitativ gestaltet werden. Klimaresiliente Baumneupflanzungen sind als Ersatzmaßnahme geplant. Auch die Wässerung von Jungbäumen und Förderung von Baumfreundschaften soll ermöglicht werden.

LERNERFAHRUNGEN

Klimabezogene Ansätze ermöglichen auch in Großwohnsiedlungen eine hohe Wohnqualität insbesondere in Zusammenarbeit mit den Eigentümerinnen und Eigentümern.



PLATZGESTALTUNG NACH SCHWAMMSTADTPRINZIP AM MÖGELDORFER PLÄRRER



Einzelvorhaben eingebunden in städtebauliches Gesamtkonzept: Der Mögelder Plärrer als Teil einer übergeordneten Verbindung von Grün- und Freiräumen in Anlehnung an den Nürnberger „Masterplan Freiraum“



Gesteigerte Versickerungsleistung und Rückhaltung von Wasser vor Ort durch Splittfugenpflaster sowie großräumige unterirdische Baumrigolen



UMGESTALTUNG MÖGELDORFER PLÄRRER

Der Mögelder Plärrer ist ein zentraler Platz und Begegnungsort im Nürnberger Stadtteil Mögeldorf. Der Platz befand sich gestalterisch in einem schlechten Zustand und bot wenig Aufenthaltsqualität. Daher war eine Umgestaltung notwendig.

Ziel war die Herstellung einer attraktiven, multifunktionalen und begrünten Platzfläche mit hoher Aufenthaltsqualität. Der Platz erhielt eine klare Zonierung mit einer hochwertigen Materialien, neuen Baumpflanzungen, zusätzlichen Grünflächen und weiteren Ausstattungselementen.

ASPEKTE DES NACHHALTIGEN KLIMAANGEPASSTEN BAUENS

Die Umgestaltung des öffentlichen Raumes verpflichtet im Zuge des Klimawandels zu einer neuen Denkrichtung bei der Gestaltung. Es gilt versiegelte Flächen soweit wie möglich zu reduzieren, mehr Grünflächen zu schaffen und Bäume zu pflanzen, die resistent gegenüber Hitze und Trockenheit sind. Im Sinne des Gedankens der Schwammstadt, muss Regenwasser vor Ort zurückgehalten werden, um Starkregenereignisse abzufangen und Wasser für Trockenzeiten zu speichern. Ebenso müssen Aufenthaltsorte der Menschen durch kleinklimatische Optimierungen verbessert werden.

Durch die Umgestaltung des Platzes soll diesen Ansprüchen Rechnung getragen werden: Die bisher fast vollständig versiegelte Fläche wird in großen Teilen durch eine Pflasterung mit offenen versickerungsfähigen Fugen sowie mittels großflächiger Pflanzflächen entsiegelt. Großbäume erzeugen ein günstiges Mikroklima, bieten Schatten und Lebensraum für diverse Tierarten. Durch Baumrigolen wird das Wasser vor Ort genutzt, gespeichert und versickert und somit das Kanalnetz entlastet. Die zwei großen, zusammenhängenden Pflanzflächen bilden einen grünen Puffer zur Ostendstraße.

SCHWAMMSTADT-PRINZIP SETZT WICHTIGE KLIMAZIELE UM

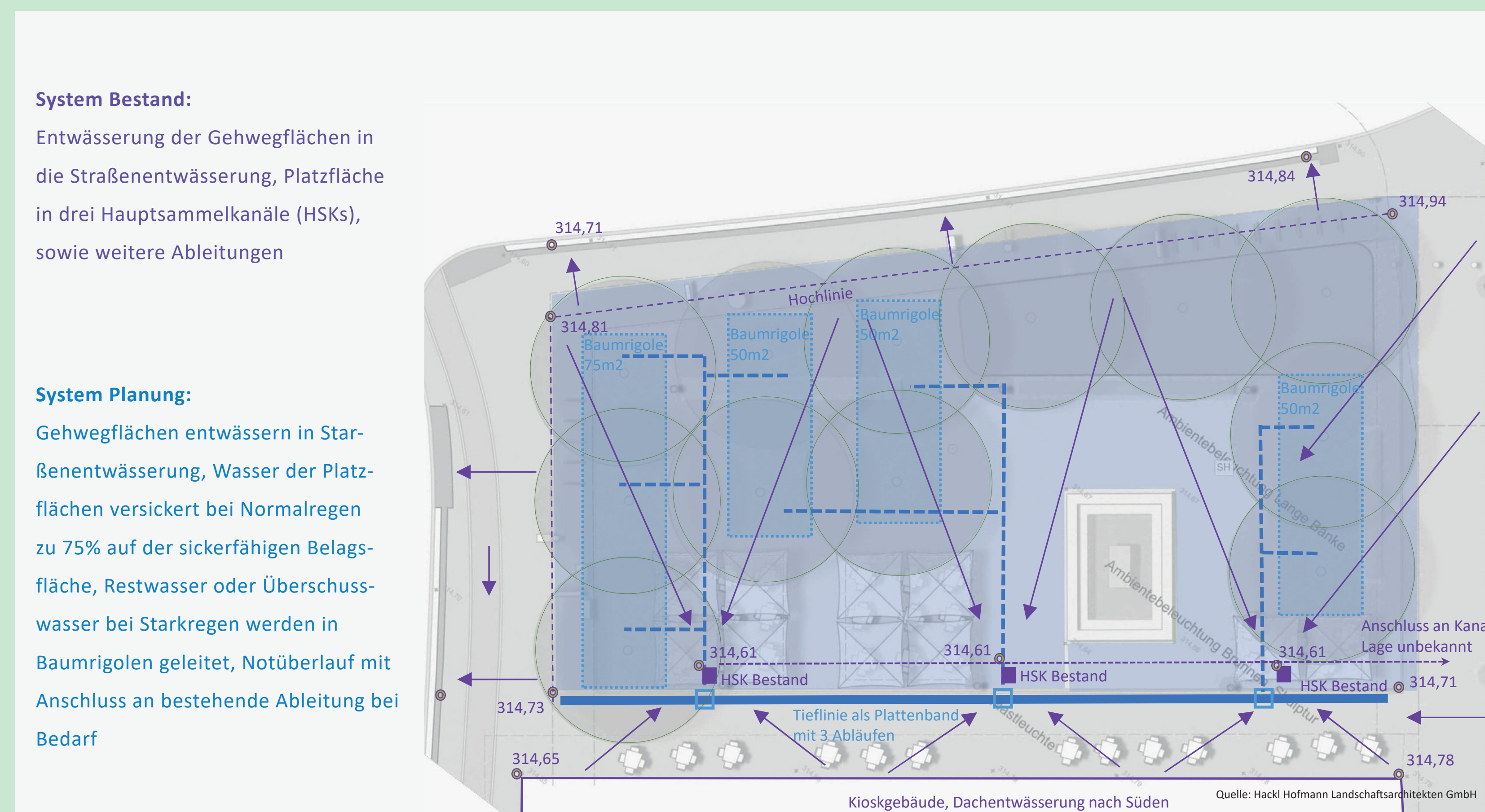
- Regenwasserrückhalt, Verdunstung und Versickerung als Beitrag zur Annäherung an eine naturnahe Wasserbewirtschaftung
- Die Entwicklung gesunder und leistungsfähiger Stadtbäume
- CO₂-Bindung durch große Bäume
- Förderung der Biodiversität: Bäume und Pflanzbeete als Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- Verdunstung und Beschattung zur positiven Beeinflussung des städtischen Mikroklimas
- Verbessertes Wohlbefinden durch sichtbares und wirksames Stadtgrün

Baubeginn
Eröffnung
Baukosten
Förderprogramm der
Bayer. Städtebauförderung

2024
2025
1,3 Millionen Euro
„Klima wandel(t) Innenstadt“



Entwurfsplanung Neugestaltung Mögelder Plärrer



Entwässerungsplanung nach Schwammstadt-Prinzip: Einleitung des Regenwassers in den Kanal nur in extremen Ausnahmen



Ausgangslage:
stark versiegelter Platz mit klein-kronigen Bäumen und wenig Aufenthaltsqualität



Umgestaltung:
teilweise entsiegelter Platz mit perspektivisch großkronigen Bäumen und großflächigen Pflanzbeeten mit gesteigerter Aufenthaltsqualität



AUSBLICK – PLATZGESTALTUNG NACH SCHWAMMSTADTPRINZIP AM OBSTMARKT



UMGESTALTUNG OBSTMARKT

Mehr Grün und ein neues Verkehrskonzept sollen zwischen The-
resienstraße und Spitalgasse für mehr Aufenthaltsqualität sor-
gen. Die Vorarbeiten unter der Oberfläche haben im Juni 2025
begonnen, so dass mit den eigentlichen Umgestaltungsarbeiten
ab Mitte 2026 gestartet werden kann.

STÄDTEBAULICHE LEITLINIEN

- Umgestaltung des Obstmarktes zu einem eigenständigen, histo-
risch begründeten Platzraum mit großzügigen grünen Fußgän-
ger- und Aufenthaltszonen
- Aufwertung des Umfeldes Frauenkirche als Bindeglied zwischen
Haupt- und Obstmarkt
- Förderung des Fuß- und Radverkehrs, Rückbau der Fahrgasse
auf ein notwendiges Maß (siehe Bilanz links)
- Klimaangepasste Gestaltung durch die Pflanzung vieler Bäume,
Schaffung von Grünflächen, Fassadenbegrünung, Förderung der
Biodiversität, Rückhaltung des Regenwassers (Schwammstadt)
- Entsiegelung durch das Anlegen von Grünstreifen, möglichst
vielen offenen Baumscheiben und offenporigen wasserdurch-
lässigen Belägen
- Aufstellen von Brunnen/Wasserelementen, z. T. mit Spielange-
bot
- Konsumfreie Sitzmöglichkeiten für vielfältige Nutzungsanfor-
derungen, z. B. Sitzen, Liegen, Spielen, Absperren, Leiten etc.
- Umgestaltung des Parkplatzes am Fünferplatz zu einer Ruheoa-
se mit Blühwiese (2. Bauabschnitt)

ENTWÄSSERUNGSSYSTEM NACH DEM SCHWAMMSTADT-PRINZIP

Im Sinne des Gedankens der Schwammstadt soll ein innovati-
ves Entwässerungskonzept zum Einsatz kommen. Vorgesehen ist
eine vollständige Regenrückhaltung und Versickerung des Ober-
flächenwassers, das gleichzeitig den Bäumen zur Bewässerung
dient und die Kanalisation bei Starkregen entlastet.

Das Oberflächenwasser kann sowohl oberirdisch über of-
fene Baumscheiben mit ausgebildeten Mulden, als auch
unterirdisch über Pflasterrinnen und Straßeneinläufen
einem Rigolen-System zugeführt werden. Jeder Rigolen-
körper verbindet mehrere Baum-scheiben miteinander.

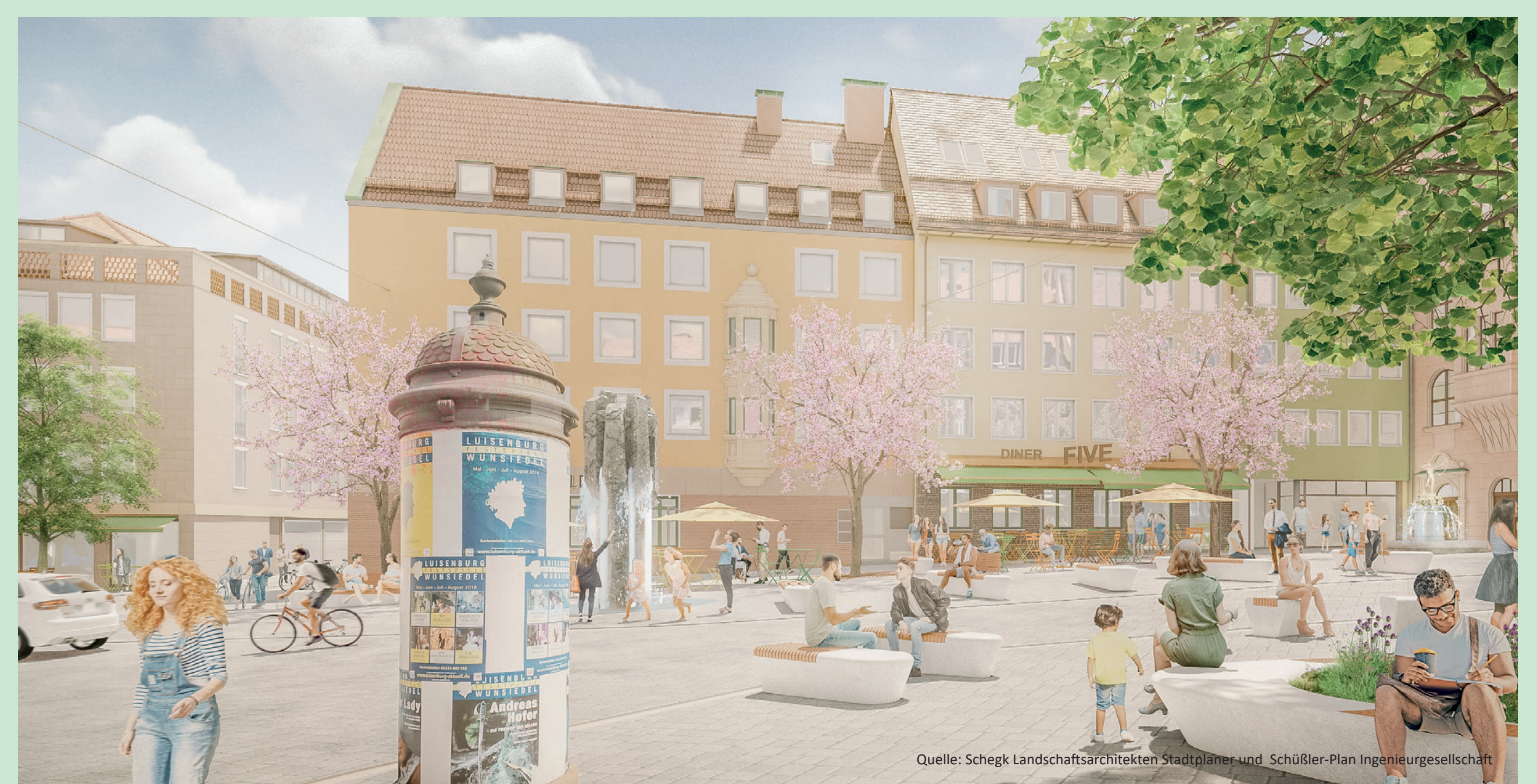
Baubeginn
Geplante Eröffnung
Erwartete Baukosten
Förderprogramm der
Städtebauförderung

Juni 2025
2029
17,5 Millionen Euro
„Lebendige Zentren“

Entwurfsplanung Neugestaltung Obstmarkt



Ausgangslage Obstmarkt



Umgestalteter Obstmarkt



GRÜN STATT GRAU: DIE LANDESGARTENSCHAU BESCHLEUNIGT DEN STADTUMBAU



Die Grasersgasse soll nach den Entwürfen der Planer zu einer langgestreckten blühenden Baumhalle werden, mit kleinkronigen Bäumen und einem wilden Unterwuchs aus Naturstauden

NÜRNBERG IST IM JAHR 2030 GASTGEBERIN DER BAYERISCHEN LANDESGARTENSCHAU

In Nürnberg wird 2030 die Bayerische Landesgartenschau stattfinden. Seit 1980 gibt es das finanziell stark geförderte Infrastrukturprogramm Gartenschau im Freistaat und zum 50. Jubiläum wird die Frankenmetropole als erste Großstadt in Bayern Gastgeberin sein. Entsiegelung in großem Umfang ist einer der Schwerpunkte der urbanen Landesgartenschau Nürnberg. Im Mittelpunkt des Stadtumbaus von Grau zu Grün stehen Klimawandel, Resilienz, Schwammstadt, aber auch die Nutzbarkeit des öffentlichen Raums oder die Mobilitätswende. Nürnberg ist auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt. Die Landesgartenschau ist der Projektbeschleuniger.



Geschwungene Wege führen durch den neu modellierten Stadtgraben, der in Teilen gärtnerisch und in Teilen landschaftlich gestaltet ist

Als ersten Schritt hat die Stadt Nürnberg in diesem Jahr einen freiraumplanerischen Ideen- und Realisierungswettbewerb für den Stadtgraben ausgelobt. Dabei haben nationale und internationale Planungsbüros Konzepte für eine dauerhafte Aufwertung des Stadtgrabens entlang des Frauentorgrabens und unterhalb der Burg sowie für das Maxtor, die Grasersgasse und den Theresienplatz erarbeitet.

Das Büro Sinai, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH Berlin, hat diesen ersten Wettbewerb zur Landesgartenschau Nürnberg 2030 gewonnen. Die Leitidee der Planer: Zukunftsfähige Städte brauchen Oasen als klimatische, biologische und poetische Komplementäräume zu den klassischen Stadträumen. Daher wählten sie als Werkzeug eher sanfte Intervention in den bestehenden Raum und weniger die Zerstörung oder den kompletten Neubau des Raums.

Wie das aussehen kann? Das sind die ersten Ideen, die in

den kommenden Monaten weiter ausgearbeitet werden:

DER STADTGRABEN

Geschwungene Wege führen durch den neu modellierten Stadtgraben, der in Teilen gärtnerisch und in Teilen landschaftlich gestaltet ist, vorbei an Wasserflächen, kiefernbestandenen Dünenheiden oder Moränenhügeln mit Gräsern. Weiß blühende Stauden, die gerne verwildern dürfen, bilden den Kontrast zu kleinen Wäldchen. Herausragendes Projekt für die neue Durchgängigkeit ist das Maxtor: Der übergreifende Fahrverkehr wird auf der Westseite in der Achse der Tetzlgasse gebündelt und im östlichen Maxtorbereich aufgegeben. Dafür entsteht kostbarer Stadtraum in Form eines verkehrsberuhigten Weberplatzes mit einer Verknüpfung zur Langen Gasse.

DIE GRASERSGASSE

Einst war die Grasersgasse durch eine mittige Hauszeile geteilt, künftig soll die zentrale Achse entsiegelt und mit einer langgestreckten blühenden Baumhalle mit kleiner-

kronigen Bäumen und einem wilden Unterwuchs aus Naturstauden bepflanzt werden. Die Baumhalle bietet viel Raum für Aufenthalt und Bespielung von der aktiven Ostseite aus. Eine historische Erkundung der verlorenen Bebauung erfolgt über archäologische Fenster. Die Grasersgasse wird verkehrsberuhigter Bereich, der Zweirichtungsverkehr auf einem Fahrbereich auf der Westseite gebündelt.

DER THERESIENPLATZ

Der Theresienplatz wird zu einem entsiegelten Gartenplatz. Während die gepflasterten Platzköpfe der Gebäudeerschließung und dem Fahrradverkehr dienen, erstreckt sich im Zentrum des Platzes ein baumbestandener „weicher“ Kern aus wassergebundener Decke und einem Gartenfeld aus Stauden und niedrigen Sträuchern. Die Pflanzflächen werden als Verdunstungsflächen genutzt. Im Umfeld des freistehenden Behaim-Denkmal findet eine freie Bestuhlung der Gastronomie Platz.



GRÜN STATT GRAU: DIE LANDESGARTENSCHAU BESCHLEUNIGT DEN STADTUMBAU



Legende

Neue Verknüpfungen

Thematische Meilen

- A Kulturmeile
- B Freizeitmeile
- C Geschichtsmeile
- D Zukunftsmeile

Gartenschau in der Stadt

Dauerhafte Impulsprojekte in der Altstadt

- 1 Theresienplatz/Perspektive Egidienplatz
- 2 Insel Schütt
- 3 Grasersgasse

Temporäre Impulsprojekte in der Altstadt

- 4 Maxplatz
- 5 Äußerer Laufer Platz

Dauerhafte Impulsprojekte in den Stadtteilen

- 6 Maxtor
- 7 Keßlerplatz
- 8 Aufwertung Südstadtpark / Klimameile in die Südstadt
- 9 JohannisBoulevard

Betrachtungsraum

Realisierte Projekte außerhalb der UGS

- Projekte bereits realisiert
- Projekte realisiert bis 2030
- Projekte ab 2030

- U U-Bahn
- T Straßenbahn
- H Bus
- S S-Bahn
- DB Bahnhof

Grafik: plancontext gmbh landschaftsarchitektur Berlin

DAUERHAFTES IMPULSPROJEKTE IN DER ALTSTADT

- 1 Theresienplatz:
Entsiegelung, Baumpflanzungen und Begrünung, Reduzierung der Verkehrsflächen, Erhöhung der Aufenthalts- und Nutzungsqualität
- 2 Insel Schütt:
Umgestaltung mit mehr Grün, Aufenthalt und Spiel; verbesserte Erlebbarkeit des Wassers; es entsteht ein „grüner Festplatz“ – zentrale Veranstaltungen sollen weiter möglich sein
- 3 Grasersgasse:
Reduzierung und Umgestaltung der Verkehrsflächen, Baumpflanzungen und Begrünung; wichtige Fuß- und Radverbindung in die südlichen Stadtteile

TEMPORÄRE IMPULSPROJEKTE IN DER ALTSTADT

- 4 Rundweg durch den Stadtgraben mit Maxtor und Nägeleinsplatz als innerstädtische Ausstellungfläche
- 5 Äußerer Laufer Platz im Osten:
Umnutzung der Stellflächen; wichtiger Stadteingang; Nutzung als temporäre Fläche für Veranstaltungen oder Märkte

IMPULSPROJEKTE IN DEN STADTTETILEN

- 6 Maxtor:
Vom Kreisverkehr zum grünen Knoten: Neuordnung und Reduzierung der Verkehrsflächen, stattdessen mehr Platz für Grün, zu Fußgänger und Radfahrer und Aufenthaltsbereiche
- 7 Keßlerplatz:
Der Parkplatz wird zur Grünfläche „Keßlerpark“ und Trittstein der Grünvernetzung zwischen Cramer-Klett-Park und Wöhrder Wiese
- 8 Südstadtpark/ Klimameile Südstadt:
Modellprojekt einer klimaresilienten Stadt mittels Aufwertungen durch Baumpflanzungen, Straßenbegrünung, Stärkung der Freiraumverbindung, Einbeziehung Karl-Bröger-Straße bis Kopernikusplatz
- 9 JohannisBoulevard:
Ein Abschnitt der Johannisstraße wird zum grünen Boulevard mit mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer

LABOR DER BÜRGERSCHAFT

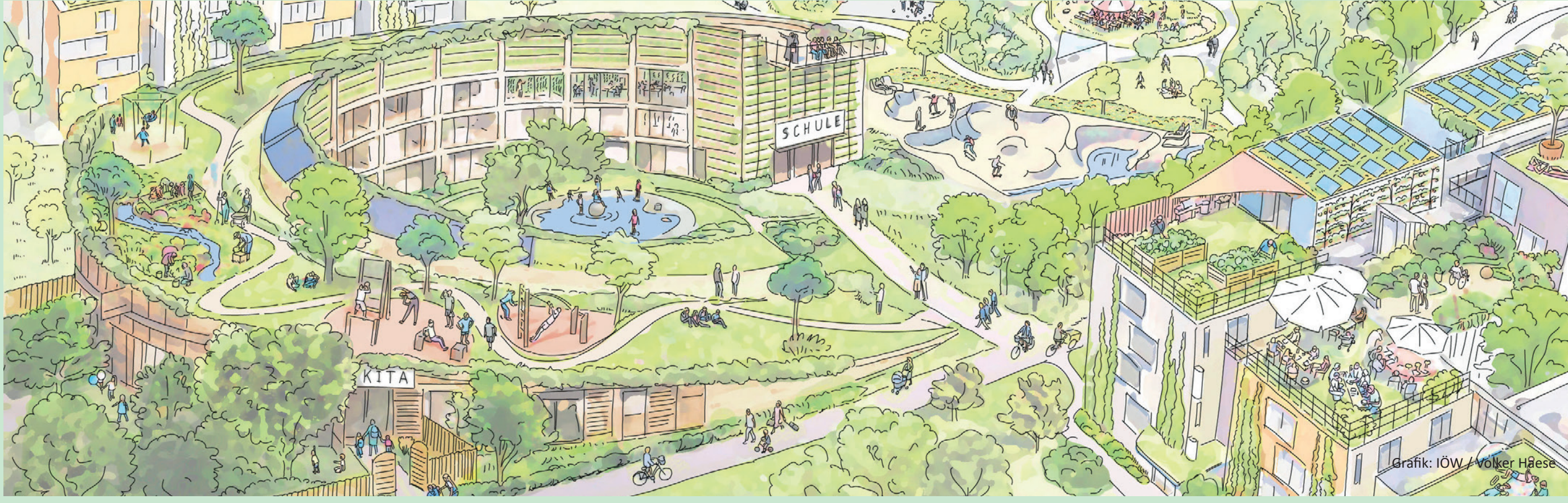
Bewohnerinnen und Bewohner sollen selbst aktiv werden, Verantwortung übernehmen und mitgestalten. Neben den städtischen Projekten wird möglichst niederschwellig ein Wettbewerb für Bürgerprojekte ausgelobt. Ideen zur Begrünung, Entsiegelung, aber auch zu Mobilität, Sharingkonzepten, nachhaltige Geschäftsideen, Klimaschutz, Umnutzung von Stadträumen oder zur sozialen Teilhabe sollen gezielt finanziell gefördert und professionell begleitet werden. Die Landesgartenschau Nürnberg 2030 GmbH wird diesen Wettbewerb initiieren, umsetzen und Fördermittel akquirieren. Die prämierten und realisierten Bürgerprojekte sollen in der Stadt besichtigt werden oder bekommen im temporären Ausstellungsbereich im Stadtgraben eine Präsentationsplattform. Es ergeben sich ideale Synergien zur Ausstellerbetreuung und Ausstellungskonzeption.



GRÜN GEMEINSAM GESTALTEN: METHODE ZUKUNFTSBILD



GRÜNE STADT
DER ZUKUNFT
KLIMARESILENTE QUARTIERE IN EINER WACHSENDEN STADT



Zwei Zukunftsbilder: Grün und Multicodierung (oben), Urban Gardening (unten)

ZUKUNFTSBILDER KURZ ERKLÄRT

Wie stellen wir uns die grüne Stadt der Zukunft vor? Stehen Bäume und Baumreihen in einer wachsenden Stadt im Klimawandel auf und an Gebäuden? Gibt es gemeinschaftlich angelegte Hochbeete mit produktivem Grün? Mit Zukunftsbildern können Sie frühzeitig Diskussionen über Ziele, Gestaltungsoptionen und Umsetzungsschritte anstoßen, wenn Sie Quartiere und Gebäude klimaresilient (um-)gestalten wollen.

Zukunftsbilder

...fördern den Austausch zwischen verschiedenen Beteiligten (z.B. bürger-schaftliche Initiativen, Unternehmen, Verwaltung)

...zeigen zahlreiche Gestaltungsoptionen auf

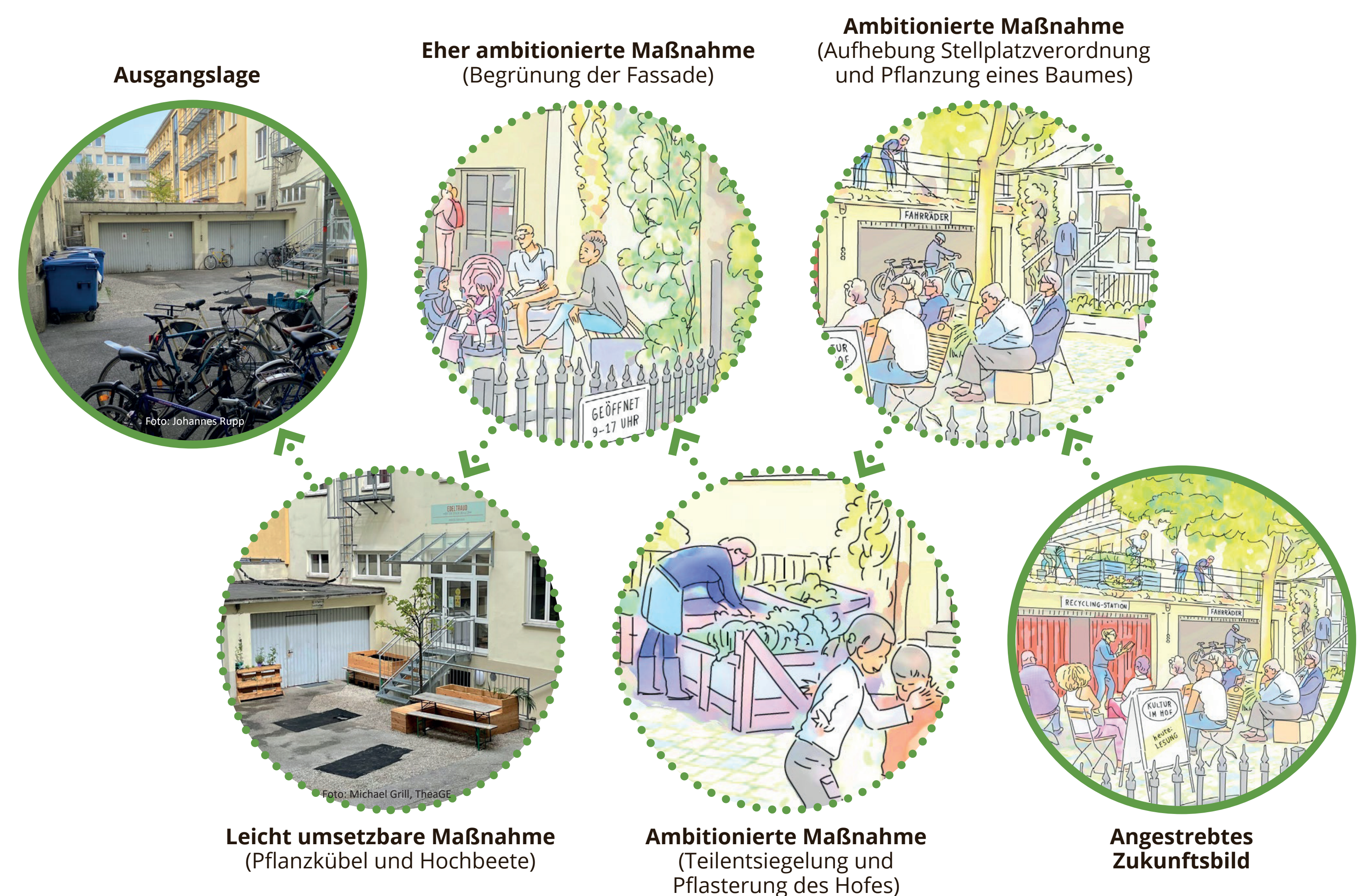
...regen zur Diskussion über Zielkonflikte und Lösungen in der Flächennut-zung an.

Aus verschiedenen Zukunftsvarianten entsteht im Dialog ein gemeinsames Zukunftsbild. Gleichzeitig identifizieren Sie über das Zukunftsbild erste leicht umsetzbare Maßnahmen, die helfen ins Handeln zu kommen. Schwierigkei-ten können in der Planung frühzeitig benannt und berücksichtigt werden.

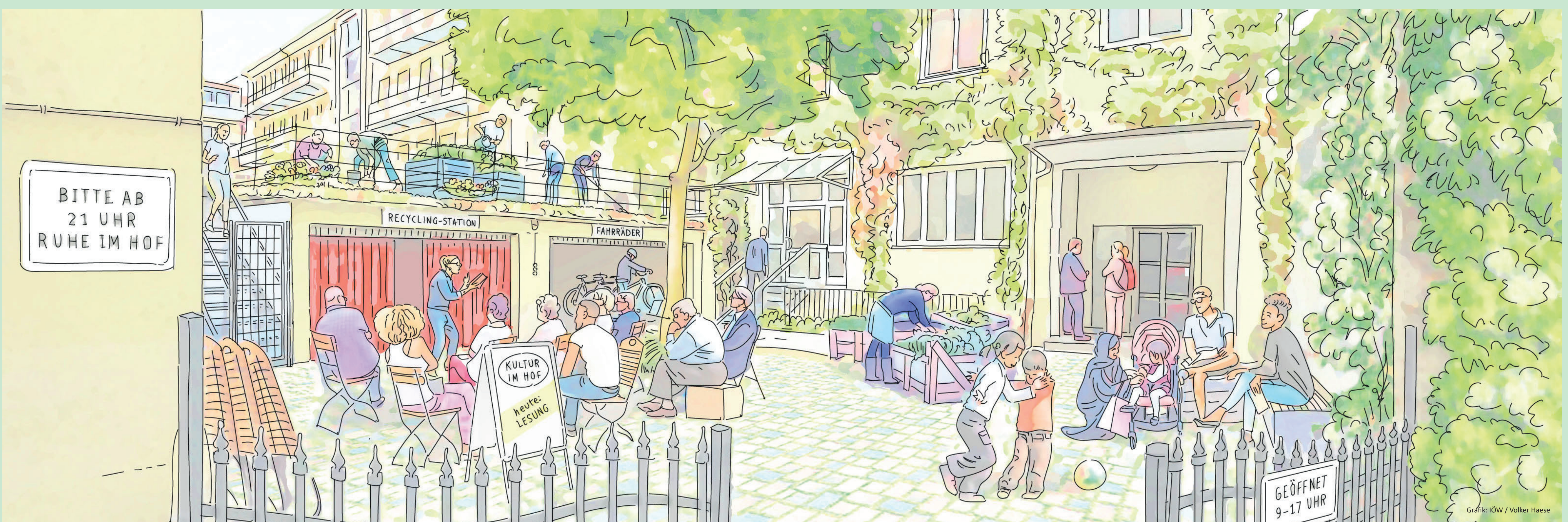
PRAXISBEISPIEL: GESTALTUNG EINES GRÜNEN, LEBENS-WERTEN PRIVATEN INNENHOFES

In einer Workshopreihe verständigten sich Anwohner:innen und der Eigentümer eines Münchner Innenhofs auf ein ge-meinsames erstrebenswertes Zukunftsbild. Darauf aufbau-nd identifizierten die Beteiligten mit Unterstützung des lo-kalen Begrünungsbüros sowohl leicht umsetzbare als auch ambitionierte Maßnahmen. Diese wurden mit Blick aus der Zukunft in die Gegenwart („Backcastingprozess“) als Zwi-schenziele zur Erreichung des gemeinsamen Zukunftsbilds festgehalten. Neben den dargestellten Maßnahmen wur-den auch die Aktivierung der Nachbarschaft über Flyer so-wie die produktive Begrünung des Garagendachs als weite-re Zwischenziele der Innenhofgestaltung formuliert. In der Diskussion ließen sich verschiedene Hemmnisse identifizie-ren, etwa die Finanzierung, aber auch Möglichkeiten zu de-ren Überwindung.

Im Sommer 2021 haben einzelne Anwohner:innen und der Eigentümer bereits eine niederschwellige Maßnahme um-gesetzt: Sie installierten Hochbeete und Sitzgelegenheiten (siehe zweites Bild v. links).



Von der Zukunft in die Gegenwart: Backcasting zur Gestaltung des Innenhofs



Zukunftsbild für einen begrünten, gemeinschaftlich genutzten Innenhof



Möchten Sie mehr wissen? Der Inhalt dieses Posters wurde mit Material aus dem Leitfaden „Mit Zukunftsbil-tern in den Dialog treten“ des Projekts „Grüne Stadt der Zukunft“ erstellt. Dort finden sich detaillierte Anlei-tungen zur Gestaltung eines Zukunftsbildprozesses. Abrufbar auf der Homepage www.gruene-stadt-der-zu-kunft.de oder über den nebenstehenden QR-Code.

Autor:innen: Johannes Rupp, Jovanke Eberle

Herausgeber: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW),
Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU)



PFLEGE MÖGLICHKEITEN VON GRÜN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

BAUMPATENSCHAFTEN IN NÜRNBERG

„Nürnbergs Bäume brauchen Paten“ – mit dieser Initiative der Sparkasse Nürnberg, des Bundes Naturschutz Nürnberg und der Stadt Nürnberg sucht der Servicebetrieb öffentlicher Raum (SÖR) engagierte Bürger und Bürgerinnen, die sich um einen Baum kümmern.

SÖR betreut im Stadtgebiet rund 33.000 Straßenbäume. Davon gibt es rund 2.100 Baumscheiben, die von über 1.500 Baumpaten und Baumpatinnen gepflegt und gestaltet werden.

Was ist eine Baumpatenschaft?

Als Baumpate und Baumpatin gehen Sie mit SÖR eine Patenschaftsvereinbarung ein. Dann kümmern Sie sich um die Baumscheibe unterhalb eines Baumes, d.h.:

+ Do's

- Sie säubern und jäten die Baumscheibe bei Bedarf.
- Sie säen eine Blütenmischung in die Baumscheibe oder bepflanzen diese nach eigenen Vorstellungen mit mehrjährigen Stauden.
- Sie können die Baumscheibe im Rahmen der Vorgaben mit einer kleinen Umrandung schützen.
- Sie bewässern den Baum regelmäßig, insbesondere bei Trockenheit.

- Don'ts

- Die Kontrolle und der Rückschnitt des Baumes darf nur von SÖR durchgeführt werden. Bei Problemen am Baum muss daher SÖR verständigt werden.
- Bei der Baumpatenschaft werden nur kleinräumige

Bodenbearbeitungen durchgeführt. Ein Umgraben mit Spaten o.ä. darf nicht vorgenommen werden.

Sie erhalten zu Beginn der Baumpatenschaft ein Schild „Baumpatin aktiv“ oder „Baumpate aktiv“ und Saatgut für Ihre Baumscheibe.

Wie schließe ich eine Baumpatenschaft ab?

Die digitale Baumkarte zeigt aktive Patenschaften im Stadtgebiet, sowie Bäume, die sich für eine Patenschaft eignen und potenziell verfügbar wären. Über die Straßensuche können Sie zu Ihrem persönlichen Umfeld navigieren und einen Wunschbaum suchen. Anschließend können Sie eine Anfrage an SÖR übersenden.

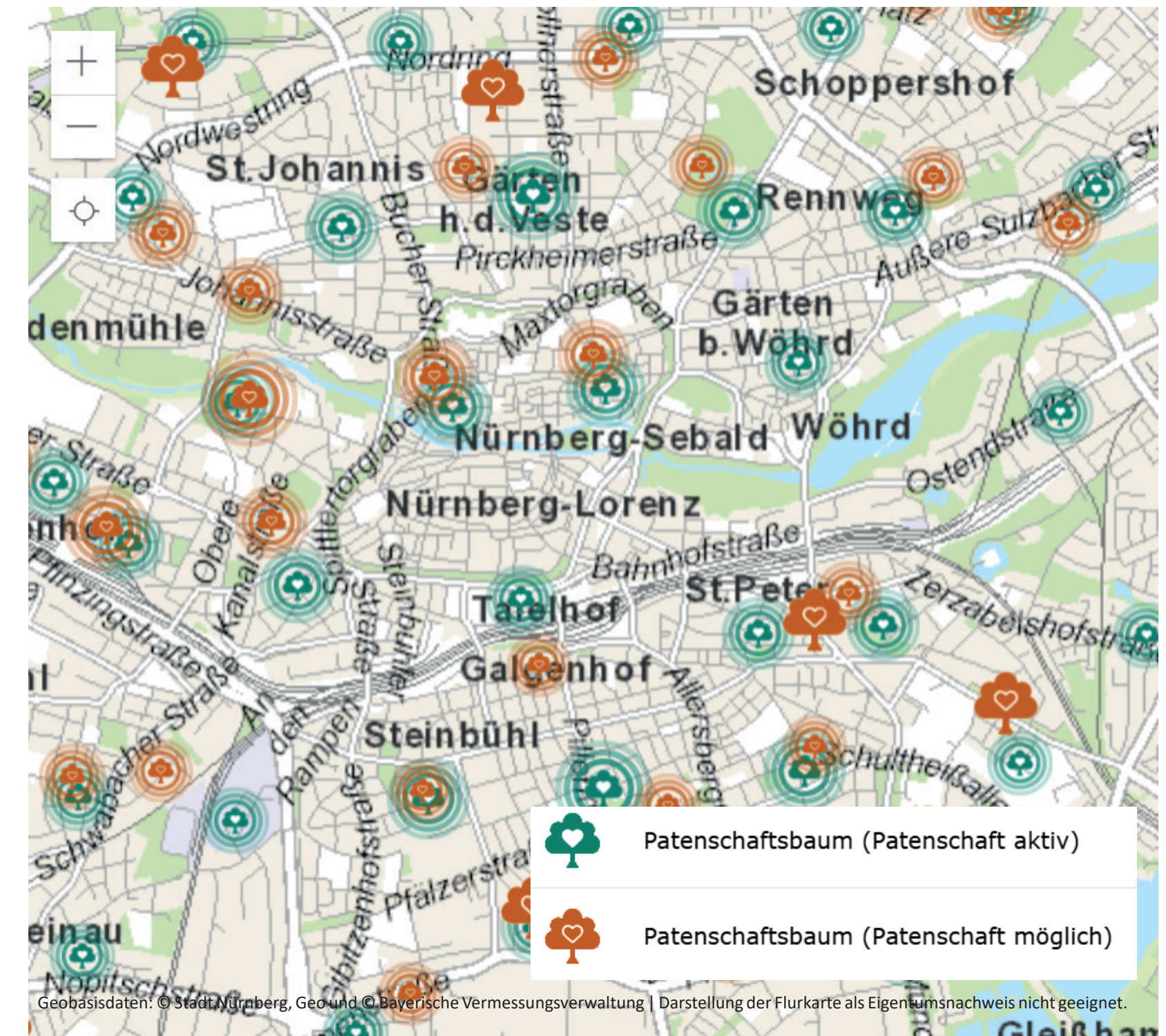


Beispiel Baumpatenschaft



Kontakt: 09 11 – 231 76 37

Informationen und Kontakt:
https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/baumpatenschaft.html



Karte mit Standorten aktiver und potenzieller Patenschaften



WÄSSERPATENSCHAFTEN IN NÜRNBERG

Die Wässerpatenschaften der N-ERGIE und SÖR haben 2019 begonnen.

Es werden bisher 200 Patenschaften durch engagierte Bürgerinnen und Bürger übernommen.

Die Wässerpatinnen und Wässerpaten wässern einen oder mehrere Bäume bei besonders großer Hitzebelastung zweimal wöchentlich mit je 200 Litern Wasser. Das Wasser entnehmen sie hierfür aus einem Hydranten der N-ERGIE. Es fallen keine Kosten für die Patinnen und Paten an.

Aktuell sind alle verfügbaren Patenschaften besetzt (Stand Frühjahr 2025).

Warum Wässerpatenschaften?

Die langen, heißen und regenarmen Sommer der vergangenen Jahre sind an den Bäumen der Stadt nicht spurlos vorüber gegangen. Vor allem in den engen Quartieren der Innenstadt macht sich der Mangel an Niederschlägen bemerkbar. Seit 2016 hat SÖR seinen Bewässerungsdienst für die Straßenbäume innerhalb des Mittleren Rings konsequent ausgebaut, um diesem Trend entgegenzuwirken. Hinzu kommen die rund 1.500 Baumpatinnen und Baumpaten, die sich um einen Baum kümmern, die Baumscheibe bepflanzen und in Hitzeperioden auch seine Wässerung übernehmen. Die Intensität einer solchen individuellen Pflege kann SÖR bei der Vielzahl der Straßenbäume nicht alleine leisten.

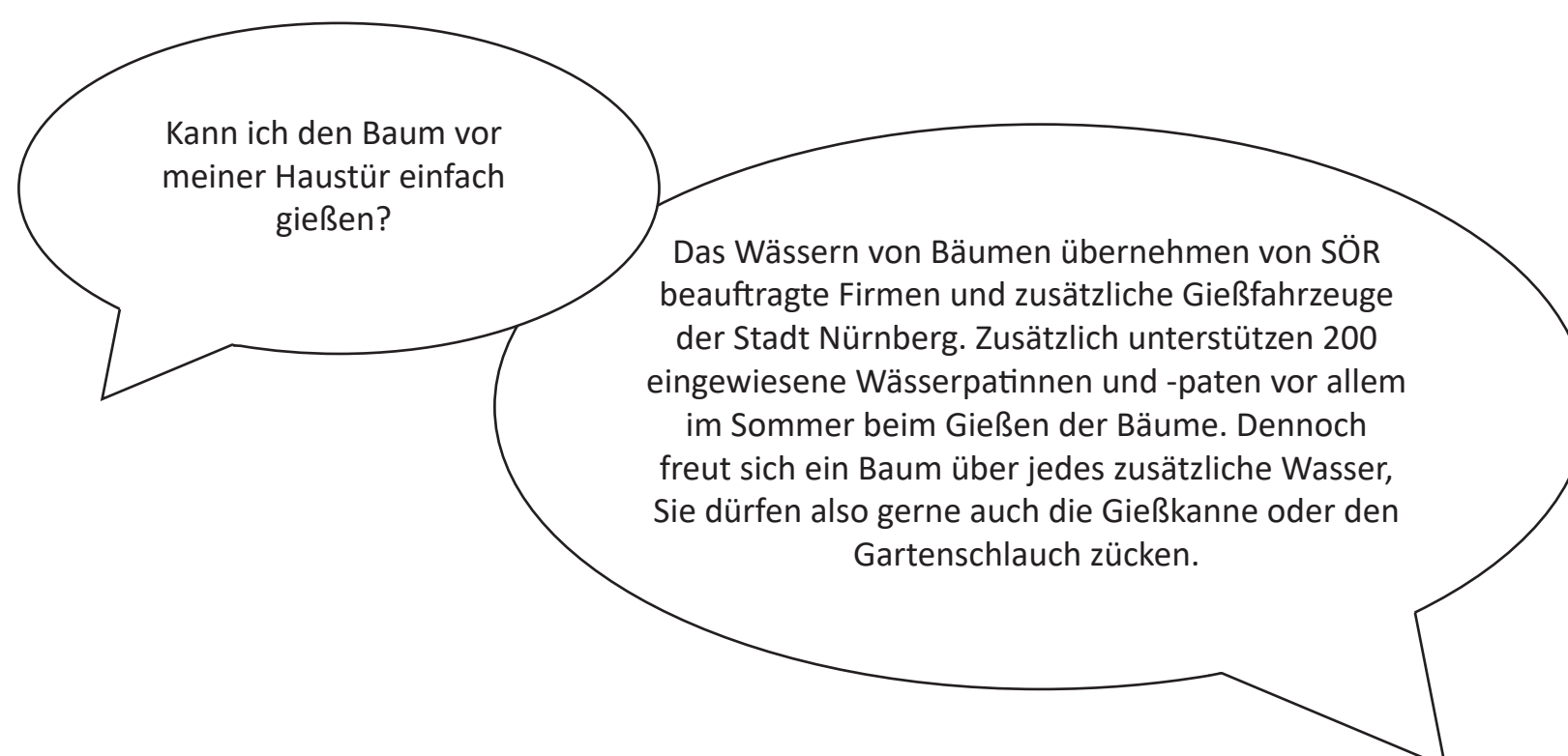
Mit diesem ehrenamtlichen Engagement fördern die Wässerpatinnen und -paten die Lebensdauer des jeweils übernommenen Baumes, der mit seinem Schatten und seiner Verdunstungsleistung für ein angenehmeres Stadtklima sorgt.

Baumstandorte für Wässerpatenschaften

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die einen Baum wässern möchten, der in unmittelbarer Nähe eines Hydranten liegt, können sich bei uns melden und den Baumstandort benennen. Bevor es zu einem Abschluss der Wässerpatenschaft kommt, wird der vorgeschlagene Standort von SÖR geprüft. Erst danach kann eine Zusage gemacht werden.

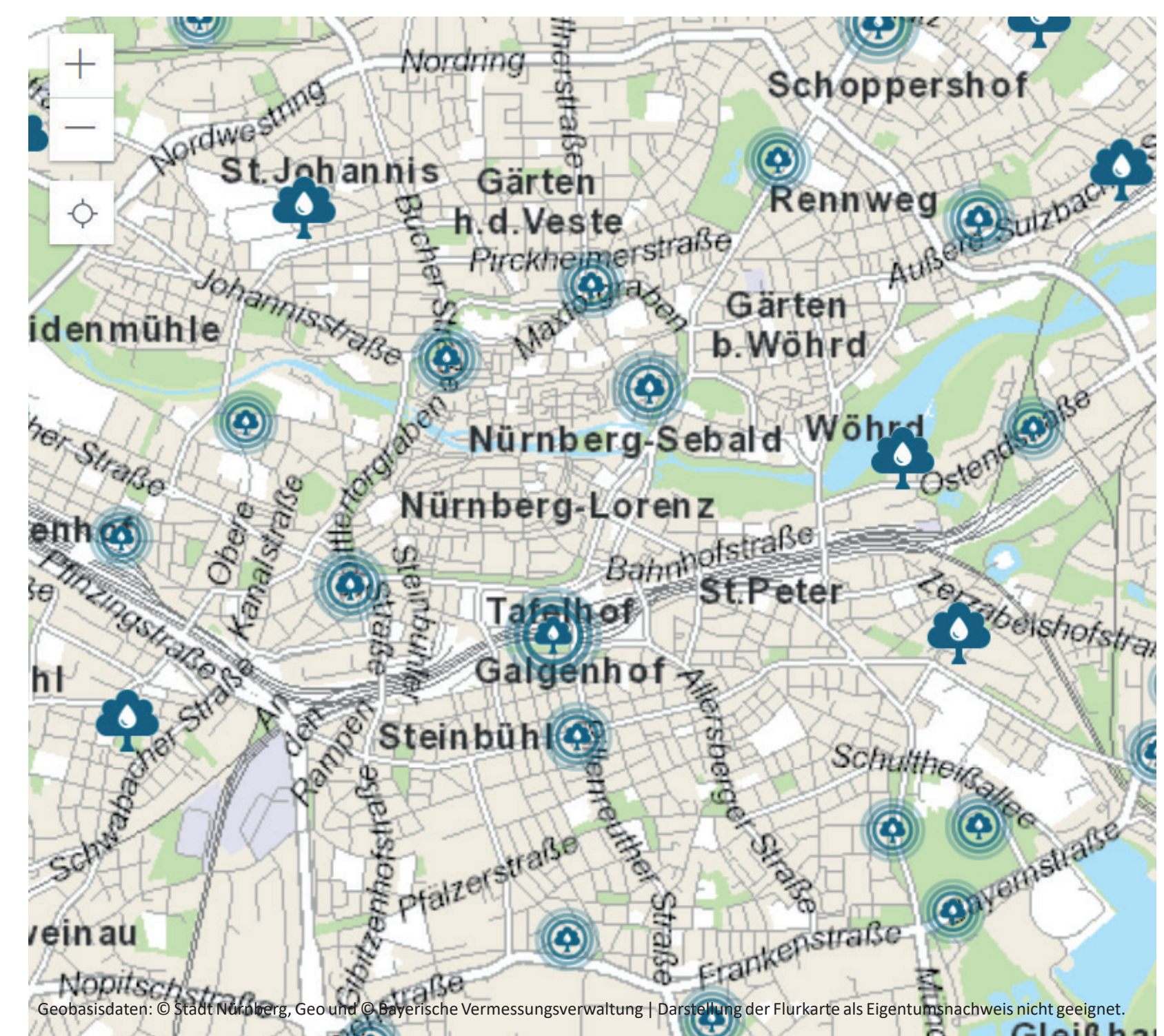


Wasserentnahme am Hydranten



Kontakt: 09 11 – 231 76 37

Informationen und Kontakt:
https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/waesserpatenschaft.html#_0_12



Karte mit Standorten aktiver Wässerpatenschaften



SPENDEMÖGLICHKEITEN FÜR ZUSÄTZLICHE BÄUME IM ÖFFENTLICHEN RAUM

BAUMSPENDE-PROGRAMME

Durch eine Baumspende können Privatpersonen, Vereine und Firmen mit einem beliebigen Betrag zur Erhöhung des Baumbestandes und zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen. Es gibt im Stadtgebiet Nürnberg mehrere Möglichkeiten für Baumspenden:



STADT NÜRNBERG - SERVICEBETRIEB ÖFFENTLICHER RAUM (SÖR):

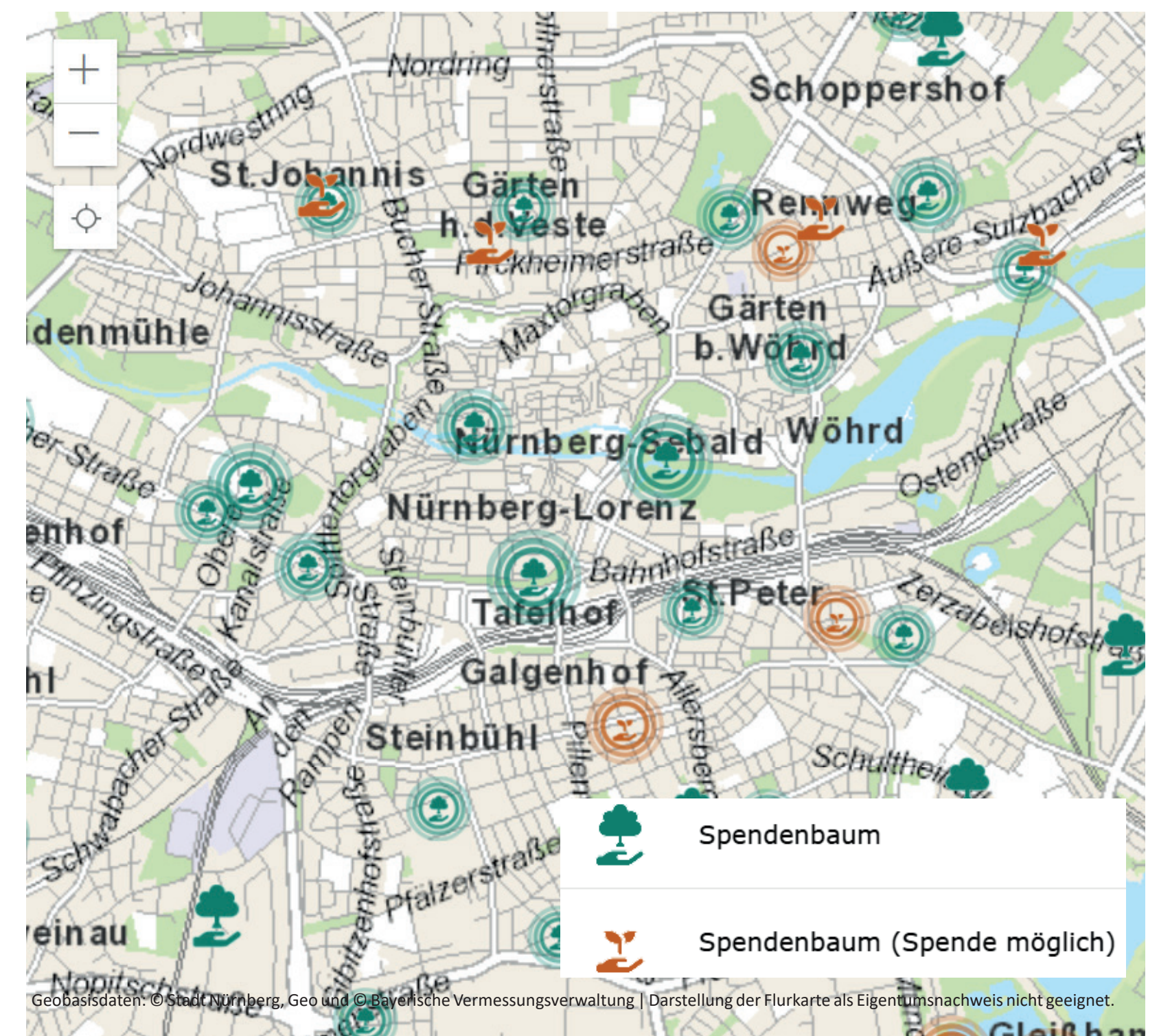
- Baumspende eines beliebigen Betrages als Beitrag zur Verbesserung des Baumbestandes (anteilig für Pflanzung, Pflege, Baumwässerung, etc.). Anmerkung: Ab 300 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung, bis 300 Euro ist der Kontoauszug für die Steuererklärung ausreichend.
- Baumspende „aus 1 macht 3“: Durch einen Spendenbeitrag von mindestens 800 Euro wird ein Drittel der Kosten einer Baumpflanzung abgedeckt. Den Restbetrag übernimmt die Stadt Nürnberg. Durch die Spende ist eine Beteiligung an der Standortauswahl und ein Baumspendenschild möglich.
- Durch eine Baumspende von 2.500 Euro wird die komplette Baumpflanzung und Pflege eines Baumes in den ersten drei Jahren finanziert.

Die digitale Baumkarte zeigt die bereits gespendeten Bäume und Baumstandorte, für die Sie eine Spende tätigen können. Ihr Wunschbaum oder Wunschstandort ist nicht dabei? Nehmen Sie direkt Kontakt mit SÖR auf!

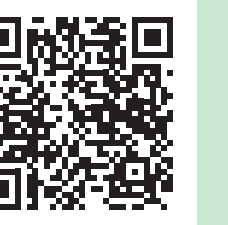
Kontakt und Informationen:
https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/baumspenden.html



Baumspende in der Nopitschstraße



Standorte aktiver und potenzieller Baumpatenschaften



BÄUME FÜR NÜRNBERG STIFTUNG:

Die „Bäume für Nürnberg Stiftung“ setzt sich seit 2013 dafür ein, mehr Grün im Stadtgebiet zu schaffen. Vor allem die Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen soll gefördert werden. Dem Stiftungszweck dienen zudem öffentlichkeitswirksame und umweltpädagogische Maßnahmen. Dem Stiftungsvorstand gehören Vertreter und Vertreterinnen aus der Bürgerschaft und der Stadt Nürnberg an. Die Tätigkeit im Stiftungsvorstand ist ehrenamtlich. Die Stiftungsverwaltung erfolgt durch die Stadt Nürnberg.



Kontakt:
Tel.: 0911 – 231 31897
Mail: baumstiftung@stadt.nuernberg.de

Informationen:
<https://www.nuernberg.de/internet/baumstiftung/>



Baumpflanzung Gießereistraße



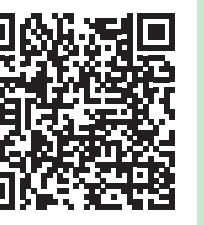
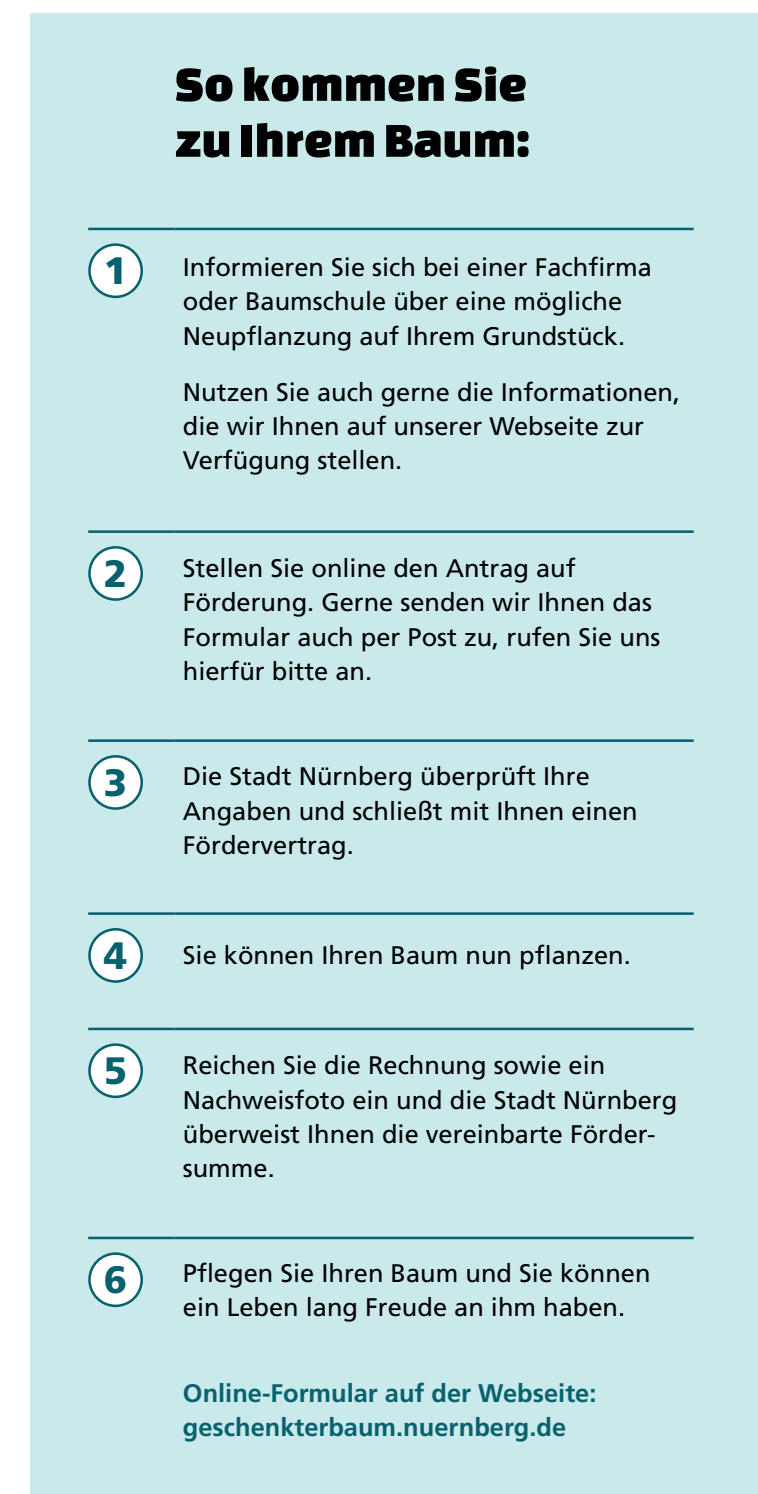
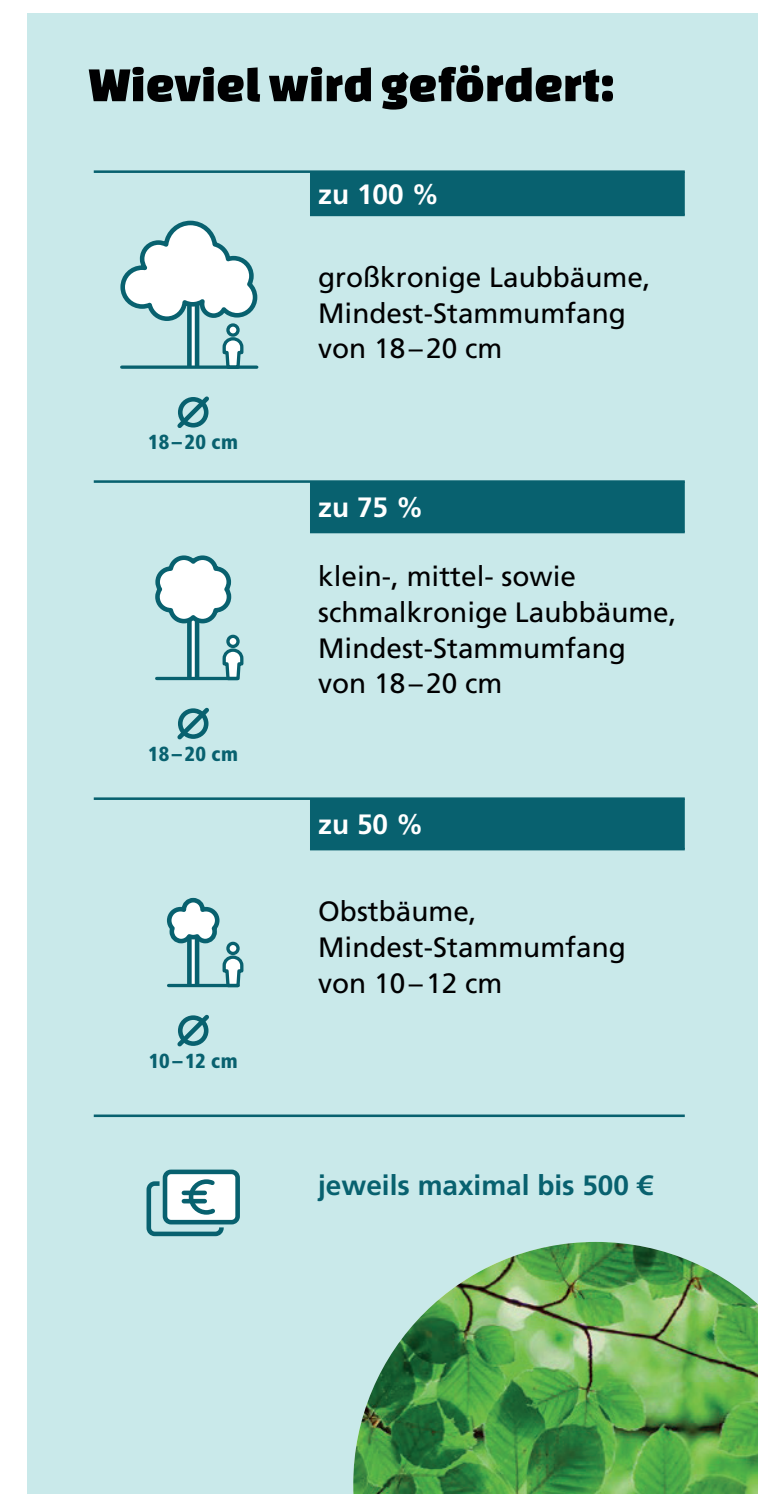
FÖRDERPROGRAMME: GESCHENKTER BAUM, MEHR GRÜN FÜR NÜRNBERG UND INITIATIVE GRÜN

ÜBERHOLE
neue Förderbe-
dingungen auf der
Website

DER GESCHENKTE BAUM



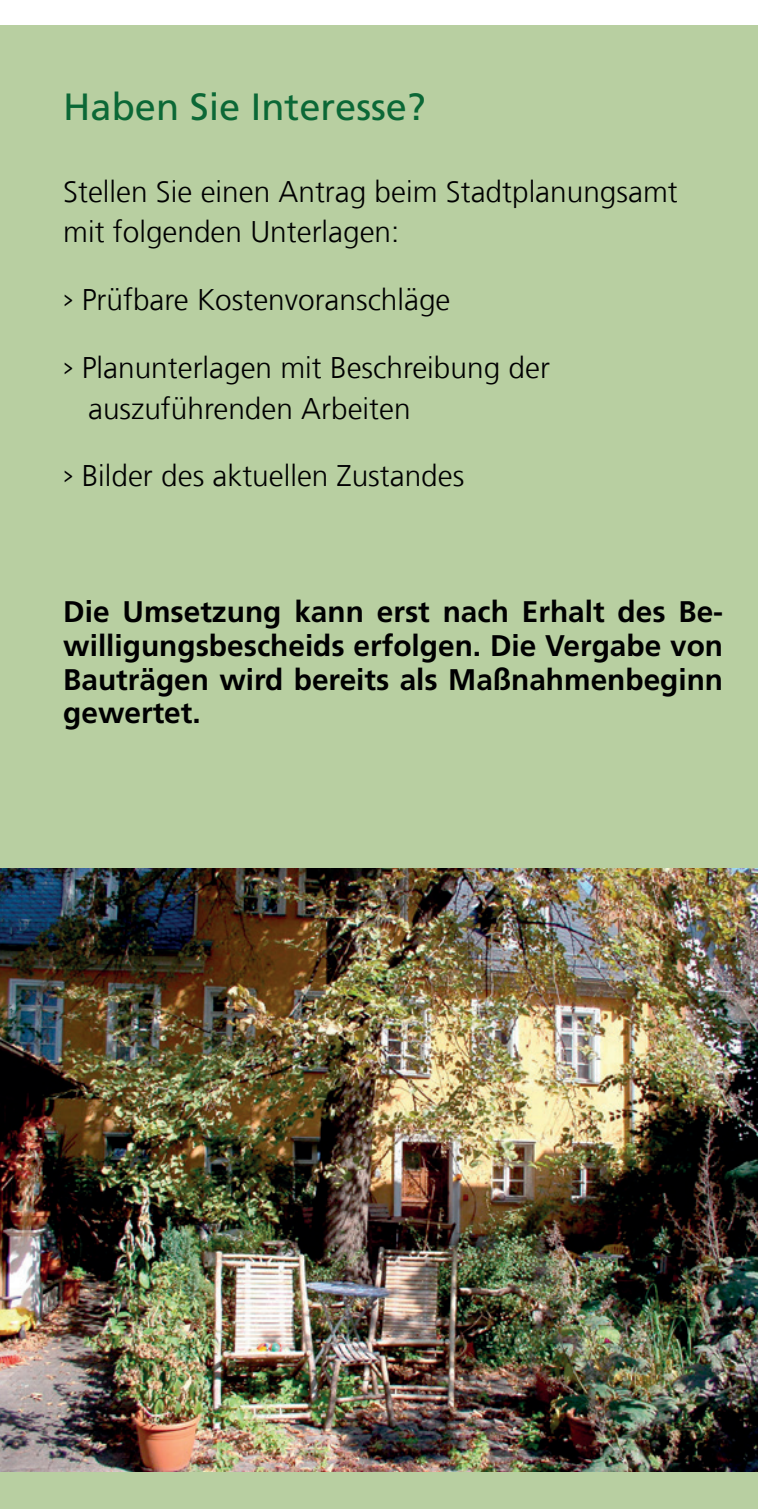
Flyer „Geschenkter Baum“



MEHR GRÜN FÜR NÜRNBERG



Flyer „Mehr Grün für Nürnberg“



INITIATIVE GRÜN



Flyer „Initiative Grün“



Nachher:
Neu angelegte
Blumenbeete
sorgen für eine
Aufwertung

Vorher:
Monoton
versiegelte
Flächen eines
Hinterhofs



FÖRDERPROGRAMME: MÖGLICHKEITSRÄUME UND AGENDA 21



WiSo Oase in der Gestehung und nach Fertigstellung



PopUp-Garten an der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche unter gemeinsamer Förderung der Möglichkeitenräume und der Lokalen Agenda 21



Urban Gardening im Sebalder Hofgärtchen



FÖRDERPROGRAMM MÖGLICHKEITSRÄUME

Das städtische Förderprogramm „Möglichkeitenräume“ verfolgt das Ziel, soziale, ökologische und kulturelle Nachbarschaftsideen im öffentlichen Raum zu unterstützen. Als Möglichkeitenräume sind Projekte und Maßnahmen förderfähig, die geeignet sind, attraktive Räume für die Begegnung und Interaktion von in der Nachbarschaft lebenden Menschen entstehen zu lassen. Temporäre Nutzungen und innovative Formate sind ausdrücklich im Sinn des Förderprogramms. Die geförderten Projekte und Maßnahmen müssen öffentlich zugänglich sein und die Breite der Bevölkerung ansprechen können.

Förderungen sind bis zu einem Höchstbetrag von 5.000 Euro und mit bis zu 90 % der Gesamtkosten möglich. Insgesamt stehen jährlich 50.000 Euro zur Verfügung.

Beispiele für geförderte Projekte:

SDGs go local – Bunte Wände für Nachhaltigkeit, Pop-Up-Garten Gustav-Adolf-Gedächtniskirche, Mitmach-Mosaik im Sebalder Hofgärtchen, Temporäre modulare Begrünung auf dem Lorenzer Platz, Workshop-Interventionen im Grünen Zimmer in St. Leonhard, WiSo-Oase auf dem FAU Campus, Leonhardsgärtla

Kontakt:

Stadtplanungsamt
Frank Weyherter, Tel. 09 11 – 231 4915
Mail: frank.veyherter@stadt.nuernberg.de

Informationen:

<https://www.nuernberg.de/internet/stadtplanung/moeglichkeitsraeume.html>



FÖRDERPROGRAMM LOKALE AGENDA 21

Die Lokale Agenda 21 fördert innovative und nachhaltige Projekte von Vereinen und Initiativen, die sich für eine umweltfreundliche und sozial gerechte Entwicklung in Nürnberg einsetzen.

Förderungen sind bis 5.000 Euro möglich. Insgesamt stehen jährlich 100.000 Euro zur Verfügung.

Anträge sind bis Ende Januar jedes Jahr mit einem vollständig ausgefüllten „Antrag auf Gewährung einer Zuwendung“ möglich.

Beispiele für geförderte Projekte:

Urban Gardening Projekte wie Stadtgarten oder das Hofgärtchen, Sattelfest Lastenrad-Festival, Park(ing) Day, Sapocycle, Secondhand Guide, Fungitown, Kinderradelschule, Wanderbaumallee

Kontakt:

Referat für Umwelt und Gesundheit/ Agenda 21 Büro
Kerstin Stübs, Tel. 0911 – 231 5902
Mail: agenda21@stadt.nuernberg.de

Informationen:

www.agenda21.nuernberg.de -> Projektförderung



WEITERE FÖRDERMÖGLICHKEITEN: https://www.nuernberg.de/internet/nuernberg_engagiert/foerderung.html